

Heimat²
SIEGENER BIENNALE
SPIELZEIT 16/17



ΛΡΟΙΙΟ
t h e a t e r s i e g e n

Theaterkasse

Morleystraße 1 | 57072 Siegen

Telefon: 02 71/77 02 77-2 | Fax: 02 71/77 02 77-22

Öffnungszeiten: Di – Fr: 13 – 19 Uhr | Sa: 10 – 14 Uhr

Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn
theaterkasse@apollosiegen.de, www.apollosiegen.de

Titel: „Die (s)panische Fliege“, Volksbühne am
Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin © Thomas Aurin



ZEHN JAHRE
APOLLO-THEATER

2007 - 2017

Wir vom Apollo

Vorworte	S. 7-9
Apollo-Ensemble 2016/2017	S. 10/11
Vor- und Nachspiele	S. 12/13

Apollo-Produktionen

Große Liebe	S. 16/17
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	S. 18/19
Fahr' deinen Film	S. 20/21
Ziemlich beste Freunde	S. 21

4. Siegener Biennale

Mitglieder, Sponsoren, Kuratoren, Dauersponsoren und Spender	S. 22-24
Einleitung, Übersicht	S. 26/27
Adolf Busch – Kompositionen aus der alten und neuen Welt	S. 28/29
Ekzem Homo	S. 30/31
The Situation	S. 32/33
Lampedusa	S. 34/35
Die (s)panische Fliege	S. 36/37
Geburtstagsfeier: 10 Jahre Apollo	S. 37
Und ewig jodelt der Bergdoktor	S. 38/39
Fahr' deinen Film	S. 39
Was ihr wollt	S. 40/41
Väter und Söhne	S. 42/43
Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben	S. 44/45
Mein Gott Allah	S. 48/49
Ralf Schnell begrüßt	S. 49
Kein schönes Land in dieser Zeit (?)	S. 50/51
Harald Martenstein: Best of	S. 51
Transit	S. 52/53
Ron Williams „Hautnah“	S. 53
Hanns-Josef Ortheil	S. 54/55
Heimat nur für Hiesige	S. 55

Schauspiel und Musiktheater

Familie Flöz „Hotel Paradiso“	S. 58/59
Terror	S. 59
Loriots Gesammelte Werke	S. 60/61
Zauberhafte Zeiten	S. 61
Hubbard Street Dance Chicago	S. 62/63
Joseph und seine Brüder	S. 63
Ein Mann fürs Grobe	S. 64/65
Verteufelte Zeiten	S. 65
Lesung: Navid Kermani	S. 66/67
Der Raub der Sabinerinnen	S. 68/69
Weihnachten und Jahreswechsel	S. 70/71
Wenn die Dunkelheit leuchtet	S. 72/73

Drei Männer im Schnee	S. 73
Cinderella – A Rock'n'Roll Fairytale	S. 74/75
Die Wunderübung	S. 75
Der Steppenwolf	S. 76/77
Tartuffe	S. 77
Die Drei von der Tankstelle	S. 78/79
The Taming of the Shrew	S. 79
Geschwister Pfister	S. 80/81
Die Studentin und Monsieur Henri	S. 81
RIOULT Dance Company	S. 82/83
Das Haus am See	S. 83

Junges Theater

Übersicht	S. 86/87
Siegener Science Slam	S. 88/89
1. Siegener Singer/Songwriter-Slam	S. 89
14 Jahre Siegener Poetry Slam	S. 90/91
Poetry Slam „Dead or Alive“	S. 91

Kindertheater

Der schöne Sonntag, Übersicht	S. 94/95
Der Wunschkunsch	S. 96/97
Rapunzel	S. 97
Die kleine Zauberflöte	S. 98/99
An der Arche um Acht	S. 99
Der kleine Wassermann	S. 100/101
Meisterdetektiv Kalle Blomquist	S. 101
Der kleine Drache Kokosnuss	S. 102/103
Die kleine Hexe	S. 103
Fünf Freunde	S. 104

Apollo vokal

All by Myself – Gitte Haenning & Band	S. 106/107
Club for Five – „Jouluna“	
Skandinavische Weihnachten	S. 107
„Delta Q“ und „Les Brünettes“	S. 108/109
Chanticleer	S. 110/111
100 Jahre Edith Piaf	S. 111

Konzerte

Galakonzert S-Klassik	S. 114/115
A Royal Proms Night	S. 116/117
Inna Firsova (Klavier)	S. 118/119
Lea Maria Löffler (Harfe)	S. 119
Dvořák, Gershwin, Schumann	S. 120/121
Wagner, Bruckner	S. 121
Weihnachtskonzert der Philharmonie	S. 122/123
Judith Ermert & Severin von Eckardstein	S. 123
Neujahrskonzert	S. 124/125
Neujahrsempfang Förderkreis	S. 125

Alles Bach	S. 126/127	ART!Si: Große Liebe, kleine Brötchen? . . .	S. 144/145
Ensemble87	S. 127	Brundibár	S. 145
Gala der Filmmusik	S. 128/129	Ballett Meister Schule	S. 146/147
Gershwin, Rota, Prokofjew	S. 130/131	Ballettschule Reindt	S. 147
Liszt, Saint-Saëns, Tschaikowsky	S. 131		
A Tribute to Luther, Bach & Co.	S. 132/133	Was uns trägt	
Reger, Schubert	S. 133	Grußworte	S. 150/151
Sergey Dogadin, Gleb Koroleff	S. 134	Apollo in Betrieb	S. 152/153

Apollos Gäste

Unheimliche Heimat	S. 136/137
Natürlich Blond	S. 137
Felicitas Kunterbunt	S. 138/139
Der Traum geht weiter	S. 140/141
Eine Stadt liest ein Buch	S. 141
Lesung: Jan Wagner	S. 142/143
Lesung: Sibylle Lewitscharoff	S. 143

Preise, Abos, Sitzpläne

Sitzpläne, Einzelpreise	S. 156/157
Vorverkaufsstellen, Parkhaus, Garderobe	S. 158/159
Abo-Spielplan 2016/2017	S. 160/161
Abo-Bedingungen	S. 163
Impressum	S. 164
Abo-Bestellkarte	S. 165/166

Immer aktuell

Neben unserem Spielzeitbuch, das ein Mal pro Jahr erscheint, bieten wir auch online und mit unserer Apollo-Zeitung, die als Beilage zu den heimischen Tageszeitungen erscheint, aktuelle Informationen aus dem Apollo-Theater:

www.apollosiegen.de

Die Apollo-Internetseite informiert tagesaktuell über Neuigkeiten oder Veränderungen im Spielplan und bietet die Möglichkeit von platzgenauer Buchung. Außerdem gibt es dort Infos zum Apollo-Theater generell (Baugeschichte, Bühnenpläne, Förderkreis & Co.) und zu den acht vergangenen Spielzeiten.

[Apollo-Newsletter per E-Mail](#)

Den E-Mail-Newsletter können Sie auf unserer Internetseite und an unserer Theaterkasse abonnieren. So sind Sie immer als Erst(e)r informiert und verpassen keine Neuigkeiten aus dem Apollo-Theater.

[Apollo-Zeitung](#)

Die Apollo-Zeitung erscheint als Beilage der heimischen Zeitungen. Sie ist auch im Theater-Foyer und an allen Apollo-Vorverkaufsstellen kostenlos zu haben. Zudem steht die aktuellste Ausgabe jederzeit auf unserer Internetseite zum Download bereit.

[Gästebuch im Internet](#)

Wer sich zu unseren Vorstellungen, Konzerten, Apollo-Partys, Führungen, Theatergesprächen, Lesungen oder zum Apollo allgemein äußern will – jederzeit herzlich willkommen auf unseren Seiten: www.apollosiegen.de oder www.facebook.com/apollosiegen.



[Apollo auf Facebook und im Internet](#)

Besuchen Sie uns auf Facebook. Da gibt es aktuelle Informationen rund ums Theater sowie einen Backstage-Einblick in unsere aktuellen Apollo-Produktionen, Premierenfeiern, Theatergespräche ... www.facebook.com/apollosiegen



Verehrtes Publikum...



Bürgermeister Steffen Mues (li.), Siegener Symbolfigur „Frieder“ in Flüchtlingshelfer-Weste, der Trägervereinsvorsitzende Dr. Henrich Schleifenbaum und Intendant Magnus Reitschuster.

Neues wagen – Altes bewahren

Theater muss Neues bringen. Theater muss Altes bewahren. Theater muss erfreuen. Theater muss provozieren. Es muss Bewährtes erhalten und Neues riskieren. Es beinhaltet die Tragödie und Komödie, das Weinen und das Lachen. Sonst ist Theater kein Theater.

Dass dies nun bis zur zehnten Spielzeit im Apollo-Theater gelungen ist, dass dieses Spielzeitbuch eine Uraufführung von Navid Kermani und eine vierte „Siegener Biennale“ ankündigen kann, ist Verdienst vieler, aber ganz besonders unseres Intendanten und Geschäftsführers Magnus Reitschuster.

Nach dem Prinzip, Altes zu bewahren, um damit Neues zu ermöglichen, ist es uns gelungen, Magnus Reitschuster über seine eigentlich Ende 2017 ablaufende Dienstzeit hinaus für weitere 5 Jahre, also bis Ende 2022, zu gewinnen. Für seine Bereitschaft dazu und für das bisher Geleistete danken ihm alle Freunde des Apollo-Theaters.

Es wird auf bewährter Basis gelingen, an neuen Ufern „zu neuen Ufern“ zu gelangen. Dieses Spielzeitbuch lässt schon erahnen, worum es geht: um Fremdes und Vertrautes, um kulturelle Identität und interkulturellen Aufbruch – und um einen neuen urbanen Geist aus der Nähe der Universität.

Das Apollo-Theater hat seit seiner Gründung immer mehr gehalten, als es versprochen hat. Darum bemühen wir uns auch in Zukunft mit Leidenschaft und Professionalität und nicht nachlassendem Einsatz.

Dr. Henrich Schleifenbaum,
Vorsitzender Trägerverein Apollo-Theater

Siegens künstlerisches Herz

Siegen ist an neuen Ufern angekommen. Und mitten in der Stadt pulsiert seit zehn Jahren leidenschaftlich das künstlerische Herz: das Apollo-Theater. Zehn Jahre Apollo-Theater, das hat Siegen, das hat die Kultur in Siegen und das hat die Menschen unserer Stadt und der Region verändert. Das Theater wurde seinerzeit aus der Region heraus initiiert. Es ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass Bürgerinnen und Bürger etwas in dieser Stadt bewegen können, wenn sie sich dafür einsetzen. Apollo ist ein Ort der Diskurse, des Träumens und der provokanten Fragen.

Das Programm ist auch in diesem Jahr wieder exzellent, der Anspruch bewusst hoch. Ein spannender und fordernder Prozess für Intendant Magnus Reitschuster war in dieser Hinsicht sicherlich die Bühnenbearbeitung von Navid Kermanis Roman „Große Liebe“. Der Dichter und Friedenspreisträger kommt also einmal mehr zurück in seine Geburtsstadt, mit der Uraufführung von „Große Liebe“. Außerordentlich gespannt bin ich auch auf die 4. Siegener Biennale mit dem verheißungsvollen Titel „Heimat?“. Sie thematisiert die Bedeutung von Heimat aus ernsten bis heiteren Blickwinkeln. Was für eine sympathische und zeitgemäße Idee! Ich danke allen Machern und Entscheidern für einen respektvollen und zielführenden Diskurs zum Entstehen, Bestand und Fortbestand unseres Theaters. Und ich danke Ihnen, liebe Theaterfreundinnen und Theaterfreunde, die unserem Apollo mit so viel Offenheit und Neugier in einer so großen und überwältigenden Anzahl die Treue halten. Sie werden sich – ebenso wie ich – freuen, dass die Reise mit Magnus Reitschuster als Intendant weitergeht, mindestens bis 31. Dezember 2022 ...

Steffen Mues
Bürgermeister der Stadt Siegen

Die Stadt, die mitspielt



Siegen und Apollo, das ist eine lange Geschichte. Nach dem „Exil“ in der Unbehaustheit einer Schulaula fand das Theater 2007 eine neue Heimat im Herzen der Stadt. Wider alle Gesetzmäßigkeit endete so eine 50-jährige Theatertragödie mit einem „Happy End“. Und die Stadt spielte mit. Ich durfte von Anfang an dabei sein und das künstlerische und wirtschaftliche Innenleben dieser Baulichkeit gestalten. (Dass ich dies mit dem Apollo-Team weitere Jahre bis 2022 tun kann, dafür danke ich dem Publikum, allen Unterstützern des Förderkreises und der Apollo-Stiftung, der Stadt Siegen mit ihrem Bürgermeister Steffen Mues sowie vor allem dem Trägerverein und seinem Vorsitzenden Dr. Henrich Schleifenbaum.) Am 6. Mai 2007 wurde das fertige Haus denen übergeben, die an der Entstehung mitgewirkt hatten, und am 30.8.2007 besuchten 522 Kinder und Jugendliche die Eröffnungsvorstellung als die „Very important Persons“ (VIPs), die sie all die Jahre geblieben sind. Grund genug, Apollos zehnjährigen Geburtstag im Jahr 2017 dreifach zu feiern: mit der Uraufführung von „Große Liebe“ im Februar, der Biennale „Heimat²“ im April/Mai und dem Schwerpunkt „Junges Apollo-Theater“ im Herbst. „Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen“, heißt es in Goethes „Faust“, „und jedermann erwartet sich ein Fest“.

Nach meinem Stück „Buschbrüder oder Die Heimkehr“ steht wiederum ein Beitrag zur Geschichte und Gegenwart der Stadt auf dem Spielplan: die Uraufführung des Romans „Große Liebe“, dessen Handlung in Siegen angesiedelt ist, genauer gesagt in der alternativen Friedensbewegungs-Szene der 1980er-Jahre rund um die Tiergartenstraße und die Evangelische Studentengemeinde. Navid Kermani gilt vielen als der bedeutendste öffentliche Intellektuelle seit Grass und Habermas, allerdings ohne deren Gestus des rechthabenden „Gewissens der Nation“. In diesen Zeiten der Bürgerkriege und Fluchtbewegungen, wo die Not der Welt ins Land drängt, vermag er das Gemeinsame zu beschreiben, ohne die Konflikte zu übertünchen. Der Dichter, der er auch und eigentlich ist, droht jedoch hinter dem omnipräsenten Intellektuellen aus dem Blick zu verschwinden. Mit der Übertragung von „Große Liebe“ auf die Bühne, die Kermani dem Apollo-Theater anvertraut hat, geht es um das, was das Politische in seinen Ursprüngen meint: das auf die Polis Bezogene, das Nachdenken über die eigene Stadt.

Neben Rubens, dem hier ein Preis gewidmet und sozusagen ein Gegenwartsmuseum gebaut wurde, und den großen Musikern, Nazi-Gegnern und Emigranten Fritz und Adolf Busch haben wir „nichthabend“ mit Kermani nun einen Mann des Wortes. War die Geburt von Rubens in Siegen ein historischer Zufall, so sind die Busch-Brüder logische Konsequenz dieser in der Musik verankerten Region. Hierzulande, wo die Sprache lange Zeit das Schweigen war, bedurfte es allerdings der Einwanderung aus der persischen Kultur, um die Schönheit des Deutschen so zum Ausdruck zu bringen, wie Kermani es vermag. Das Apollo-Theater hat sich immer als Ort der geistigen und kulturellen Identität im Herzen der Stadt verstanden. Nicht das Identitär-Rückwärtsgewandte, das Henner-und-Friederhafte ist damit gemeint, sondern die zukunftsweisende Gestaltung der diversen interkulturellen Realitäten. In diesem Sinn will die Apollo-Produktion „Große Liebe“ und die vierte Siegener Biennale unter dem Titel „Heimat²“ der Stadtgesellschaft etwas neues Gemeinsames geben. Ein Gemeinsames, in dem die Differenz, das Andersartige, das Fremde wahrgenommen wird als substanzieller Teil des Ganzen. „Haltung und Unterhaltung“ ist das Selbstverständnis des Theaters als öffentlichste aller Künste. So veränderungswillig soll es bleiben – bis in die Zwanzigerjahre und darüber hinaus. Und die Stadt, inzwischen betonärmer, vielfältiger und kulturfroher geworden, soll weiter mitspielen.

Magnus Reitschuster, Intendant und Geschäftsführer

Gäste

Regie

Michael Bleiziffer, Johannes Zametzer

Schauspiel

„Große Liebe“: Nico Holonics, Martin Hofer, Franziska Brücker
„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“: Alice Erk, Peter Clös, Sarah Besgen, David Johnston,
Michael Bleiziffer, Tobias M. Walter, Ute Kossmann, Michael Köckritz, Dorian Rudnytsky
„Ziemlich beste Freunde“: Martin Hofer, Simon Pearce, Undine Schneider, János Kapitány, Johannes Aichinger

Musik

„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“: Dorian Rudnytsky (Musikalische Leitung und Live-Musik)
„Fahr’ deinen Film“: Mohamed El-Chartouni, Franziska Knetsch, Torben Föllmer, und die Band Fläshmob



Nico Holonics (hier als Oskar Mazerath in der „Blechtrommel“ des Schauspiel Frankfurt) spielt in der Kermani-Uraufführung und Apollo-Produktion „Große Liebe“.

Wir vom Apollo

Ensemble

Intendant und Geschäftsführer

Magnus Reitschuster reitschuster@apollosiegen.de

Jan Vering
(Musik und Medien, stv. Intendant) vering@apollosiegen.de

Dr. Christine Tretow
(Kulturelle Bildung und Projektleitung, stv. Geschäftsführerin) tretow@apollosiegen.de

Betriebsbüro

Birgit Hofmann (Leitung Betriebsbüro) hofmann@apollosiegen.de

Lisa Bäcker (Grafik, Ausstattung, Regieassistenz) baecker@apollosiegen.de

Christina Schumann (Abonnement-Service) schumann@apollosiegen.de

Manuela Burgmann (Leitung Abenddienst) burgmann@apollosiegen.de

Annette Reppahn (Besucherservice) reppahn@apollosiegen.de

Gisela Grimm (Buchhaltung) grimm@apollosiegen.de

Ursula Bottenberg (Mitarbeit Ausstattung) ausstattung@apollosiegen.de

Susen Rische (FSJ Kultur) fsj@apollosiegen.de

Stephan Schliebs (Siegener Sommerfestival, Apollo vokal) schliebs@apollosiegen.de

Technik

Robert Schäfer (Technischer Leiter) schaefer@apollosiegen.de

Tim Fischer (Stv. Technischer Leiter) fischer@apollosiegen.de

Günter Losch (Haustechnik) losch@apollosiegen.de

Frank Dinter (Bühnenmeister) dinter@apollosiegen.de

Kay Metzler (Beleuchtungsmeister) metzler@apollosiegen.de

Tristan Lentzen (Veranstaltungstechniker) lentzen@apollosiegen.de

Anna Wilhelm (Auszubildende Veranstaltungstechnik)

Freie Mitarbeiter

René Achenbach (Theaterfotograf), Gerhard Lange, Gregor Pyrek, Jochen Semrau (Bühnen- und Beleuchtungsmeister), Giuseppe Todaro (Inspizienz)

Abenddienst

Theresa Eversberg, Katharina Fritsch, Lea Carla Häcker, Julia Horstmann, Theresa Laubach, Helga Lohölter, Gina Ludwig, Sofia Ritzerfeld, Alina Schäfer, Pia Scharnberg, Angelika Schöler, Jutta Schröder, Marie Serafin, Jana Wiedemeyer, Anna-Maria Wirth

Bühnenaufbau

Andre Beermann, Julius Claus, Dennis Daniel, Simon Dietewich, Stephan Dietz, Janis Dinter, Oliver Externest, Pascal Kaiser, Philipp Krömeke, Tobias Kircher, Manfred Lulé, Thomas Michalczyk, Tom Müller, Niklas Nattermann, Besfort Neziraj, Tillmann Rath, Matthias Reith, Christian Reh, Dirk Stähler, Mike Stewart, Nils Weiße

Schöne Begegnungen



Apollo-Führungen

Apollo-Führungen sind für viele Bildungseinrichtungen im Umkreis von 50 km inzwischen eine feste Größe – etliche Lehrerinnen und Lehrer kommen immer wieder mit ihren neuen Klassen.

Denn man kann hinter alle Kulissen schauen: Vom Orchestergraben bis zum Schnürboden, von den Beleuchterbrücken bis in die Regieräume wird Siegens schönstes Kulturhaus besichtigt.

Über 540 Apollo-Führungen sind schon gelaufen – auch für Firmengruppen, Kindergärten, Betriebsausflüge, Delegationen aus Partnerstädten, Literaturkurse, Chöre, Heimatvereine, Kindergeburtstagsgesellschaften ... Dabei gibt es Infos zur Bühnentechnik, Anekdoten aus dem Theaterleben, Historie und Histörchen.

Termine für Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de). Bitte mindestens vier Wochen vorher anmelden! Übrigens: Apollo-Führungen sind unbezahlbar; aber über eine Spende für den Apollo-Bildungsfonds freuen wir uns:

Konto-Nr.: 1265 909 | BLZ: 460 500 01 | IBAN: DE67 4605 0001 0001 2659 09 | BIC: WELADED1SIE

Kinder-Ferienführung: Mo | 17.7.17 | 15-16.30 Uhr Zu Beginn der Sommerferien gibt es eine öffentliche Theaterführung für Kinder (und Eltern). Keine Anmeldung erforderlich.

Erstsemester-Führung: Sa | 15.10.16 | 11 Uhr Auch andere Interessenten sind willkommen. Keine Anmeldung erforderlich.

Backstage-Führungen: Mo | 5.12.16, Di | 6.12.16 (jeweils nach der 11- bzw. 11.15 Uhr-
(ca. 40 Min.) Mi | 7.12.16, Do | 8.12.16 Vorstellung / weitere Termine auf Anfrage)
Mi | 14.12.16, Do | 15.12.16

Apollo begrüßt

Bei fast allen abendlichen Apollo-Vorstellungen und -Konzerten, die im großen Saal stattfinden, gibt es 30 Minuten vorher eine 15-minütige kostenlose Einführung im oberen Foyer auf der Siegeseite – oft mit interessanten Gästen aus dem künstlerischen Bereich. „Apollo begrüßt“ ist jeweils auf den Eintrittskarten vermerkt.

Zusätzliche Einführungsvorträge: Der Förderverein der Philharmonie Südwestfalen bietet bei Sinfoniekonzerten rund einstündige Einführungsvorträge an, die im Apollo oder im Museum für Gegenwartskunst stattfinden. Termin und Ort sind im Spielzeitbuch bei der jeweiligen Veranstaltung vermerkt.

Premieren- & Silvesterpartys

Bei den Premieren- und Silvesterpartys im Foyer mischen sich Künstler mit Publikum. Zum Beispiel nach der „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“-Premiere am 18. September. Dann feiern wir mit Eltern, Kindern und Schauspielern. Es gibt Orangensaft – und Autogramme von allen Darstellern. Gefeierte wird natürlich auch nach der Uraufführung von „Große Liebe“ am 3. Februar.

Am letzten Tag des Jahres 2016, nach der zweiten Vorstellung von „Cinderella – A Rock'n'Roll Fairytale“ läuft ab Mitternacht im Apollo-Foyer die Silvesterparty – mit DJ und heißer Musik ...

Theatergespräche

Nach speziellen Aufführungen laden wir das Publikum zur Diskussion mit Darstellern, Regisseuren & Co. ein. Diese Theatergespräche werden im Spielzeitbuch und/oder in der Apollo-Zeitung bekannt gegeben. Wir haben schon wunderbar intensive Theatergespräche erlebt – lebendige, aufschlussreiche Diskussionen zwischen Publikum und Künstlern, die sich durch große Offenheit, Respekt und Witz auszeichneten, jeweils etwa eine Stunde lang.

RWE Deutschland

KULTURFÖRDERUNG, DIE ALLE ERREICHT.

FÜR UNS SPIELEN NICHT NUR MESSINSTRUMENTE EINE WICHTIGE ROLLE.

Literatur, Musik und bildende Kunst bereichern unser Leben. Deshalb fördern wir mit viel Energie kulturelle Veranstaltungen und Initiativen in unserer Region. Und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass Sie auch zu Hause Kunst hören, sehen und genießen können. www.vorweggehen.com

VORWEG GEHEN



Apollo- Produktionen

Uraufführung: Fr | 3.2. | 20 Uhr (P)

Große Liebe

von Navid Kermani
in einer Dramatisierung von Magnus Reitschuster
mit Nico Holonics, Martin Hofer und Franziska Brücker
Regie: Johannes Zametzer, Bühne/Kostüme: Katharina Dobner
Aufführungsrechte: Carl Hanser Verlag, München



Navid Kermani und Magnus Reitschuster im Gespräch nach der Lesung „Große Liebe“ (Januar 2015).

Eine Schulhofliebe in den achtziger Jahren, die in der Raucherecke eines Sieger Gymnasiums beginnt: Navid Kermani erzählt von sich selbst als Fünfzehnjährigem, der sich leidenschaftlich in ein drei Jahre älteres Mädchen verliebt. Dem Jungen gelingt es, die „Schönste des Schulhofs“ nicht nur zu küssen, sondern auch drei aufwühlende Nächte mit ihr zu verbringen – in einem von Räucherstäbchenduft gesättigten WG-Zimmer, während ihre Mitbewohner in der Küche über die neuesten Aktivitäten in Sachen Friedensbewegung diskutieren.

Den Roman „Große Liebe“ des in Siegen geborenen Dichters, der 2015 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde, hat Apollo-Intendant Magnus Reitschuster für die Bühne bearbeitet.

Die Dramatisierung geht von der Frage aus, warum sich der erwachsene Erzähler mit dem Fünfzehnjährigen beschäftigt, der er selbst einst war. Der Grund ist einfach: Der alleinerziehende Mittvierziger sehnt sich nach einer Annäherung an seinen eigenen Sohn, der gerade dabei ist, sich dem Vater mehr und mehr zu entziehen. Der Gutenachtgruß wird ebenso verschmätzt

wie der liebevoll arrangierte Geburtstags-tisch.

Den Junior zieht es an seinem 15. Geburtstag in ein angesagtes Café. Feiert er vielleicht mit einem Mädchen? Der Vater weiß es nicht. Er kann nur spekulieren, genauso wie vor rund 30 Jahren seine eigenen Eltern nur spekulieren konnten, als er mit fünfzehn die große Liebe erlebte und nachts ausblieb.

Eigentlich war er ja damals, 1983, noch zu jung gewesen für die Raucherecke. Aber nur dort kann er der Angehimmelten nahe sein. Sie darf rauchen, fährt sogar schon ein Auto. Das damalige Siegen wird – wie nebenbei – genau geschildert mit seinem calvinistisch-kleinstädtischen Milieu. Dagegen gesetzt wird die Liebeslyrik islamischer Mystiker aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhundert. Denn die trägt der Junge in sich; daran prüft der Pubertierende sein Erlebnis der Liebe.

Es geht um die große Liebe schlechthin, um jene emotionalen Ausschläge, um die Auflösung des klaren Denkens und des vernünftigen Handelns, um Maßlosigkeit und Peinlichkeiten – also um die Frage: Was passiert eigentlich mit jemandem, der liebt?

Weitere Vorstellungen

Sa | 11.2. | 19 Uhr (C)
So | 12.2. | 19 Uhr (Smobil)
Fr | 3.3. | 20 Uhr (S)
Sa | 11.3. | 19 Uhr (CSmobil)
Sa | 18.3. | 19 Uhr (Vjott)
Fr | 9.6. | 20 Uhr

Schulvorstellung

Mo | 13.2. | 10 Uhr

Heimat²

SIEGENER BIENNALE

Mo | 24.4. | 20 Uhr (Cplus)
Fr | 12.5. | 20 Uhr (K)

Premiere: So | 18.9. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

von Uli Jäckle nach dem gleichnamigen tschechisch-deutschen Märchenfilm
von Václav Vorlíček und František Pavlíček, Musik von Karel Svoboda
mit Alice Erk, Peter Clös, Sarah Besgen, David Johnston, Michael Bleiziffer,
Tobias M. Walter, Ute Kossmann, Michael Köckritz, Dorian Rudnytsky
Regie: Michael Bleiziffer, Dramaturgie: Magnus Reitschuster,
Musik/Komposition: Dorian Rudnytsky, Produktionsleitung: Dr. Christine Tretow,
Ausstattung (Bühne/Kostüme): Peter Sommerer, Fertigung des Bühnenbildes und der Kostüme in
den Werkstätten der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz, Umsetzung der
Ausstattung für Siegen: Lisa Bäcker, Kostüme/Ausstattungsassistentz: Ursula Bottenberg



„Es war einmal vor langer Zeit, da lebte ein Mädchen, das von allen nur Aschenbrödel genannt wurde, denn es musste in Asche und Ruß alle Arbeit im Haus verrichten.“ So fängt das Märchen an, das die tschechische Schriftstellerin Božena Němcová vor rund 170 Jahren – angelehnt an „Aschenputtel“ von den Brüdern Grimm – verfasst hat. Aus ihrem „Aschenbrödel“ wurde 1973 ein tschechischer Film, der bis heute europaweit bezaubert. Aschenbrödel und der Prinz sind längst ineinander verliebt, als der König noch eifrig auf Brautschau für seinen Sohn geht und die böse Stiefmutter meint, Aschenbrödel demütigen zu können. Dass die Liebenden zusammenfinden, liegt an drei Zaubernüssen, an der hilfreichen Taube und dem treuen Pferd Nikolaus, vor allem aber an Aschenbrödel selbst: die erkämpft sich ihr Glück – genauer gesagt: sie ertantzt es sich.

Dabei fing es ziemlich traurig an: Alles, was Aschenbrödel von ihrem Leben als Guts-mädchen geblieben ist, ist ihr Pferd, ein

Hund und ein Schmuckkästchen. Hinter dem Kästchen ist ihre Stiefmutter her, wie hinter allem, was andere besitzen. Zum Glück ist eine kluge Taube mit besonderen Fähigkeiten auf Aschenbrödels Seite.

Die Stiefmutter hat nur eines im Sinn: die angeheiratete Tochter die schmutzigsten Arbeiten verrichten zu lassen und alles, was nicht niet- und nagelfest ist, an sich zu raffen. Sie hätte am liebsten das ganze Königreich unter ihrer Fuchtel. Dafür schmiedet sie einen Plan: Dorchen, ihre leibliche Tochter, soll den Prinzen auf dem Hofball becircen. Der heiratet dann Dorchen und sie als Mutter kann bis an ihr Lebensende im Reichtum baden. Hat sie gedacht. Aber natürlich kommt alles ganz anders ...

(Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH und Co. KG, Berlin. Die Nutzung der Filmmusik erfolgt mit freundlicher Genehmigung von ProVox Music Publishing, Prag. Die Nutzung des Filmtitels erfolgt mit freundlicher Genehmigung der DEFA-Stiftung, Berlin.)

Weitere Vorstellungen

So | 4.12. | 15 Uhr

Sa | 17.12. | 19 Uhr (Weihnachts-Gala)

Der schöne Sonntag

So | 18.12. | 17 Uhr

Rosenmontags-Vorstellung:

Mo | 27.2. | 16 Uhr

Kinder kommen als Prinzen oder Prinzessinnen und spielen auch ein wenig mit.

Gastspiele am Theater Marl

Sa | 10.12.

So | 11.12.

Mo | 12.12.

Backstage-Führung nach der Kindervorstellung

Erst das Stück sehen, dann die Bühne entern. Aus der Nähe erleben, wie Theater funktioniert (ca. 40 Min.). Für Schulklassen und Kindergartengruppen bei allen entsprechend gekennzeichneten Vorstellungen.

Kindergarten- und Schulvorstellungen

Mo | 19.9. | 9 Uhr

Mo | 5.12. | 9.15 Uhr

Mo | 5.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Di | 6.12. | 9.15 Uhr

Di | 6.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Mi | 7.12. | 9.15 Uhr

Mi | 7.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Do | 8.12. | 9.15 Uhr

Do | 8.12. | 11.15 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Mi | 14.12. | 9 Uhr

Mi | 14.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Do | 15.12. | 9 Uhr

Do | 15.12. | 11 Uhr (danach: Backstage-Führung)

Fr | 16.12. | 9 Uhr

Mo | 19.12. | 9 Uhr

Mo | 19.12. | 11 Uhr

Di | 20.12. | 9 Uhr

Di | 20.12. | 11 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0271 / 770277 - 0,
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de

Im Rahmen der **Siegener Biennale** siehe S. 39

Fr | 20.1. | 20 Uhr (S)
Sa | 21.1. | 19 Uhr (Azubi-Special)
Mi | 17.5. | 20 Uhr (AV)

Fahr' deinen Film

Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob
mit Mohamed El-Chartouni, Franziska Knetsch,
Torben Föllmer, Ibrahim El-Chartouni,
Najib El-Chartouni, Louisa Lettow, Concetta Granafei,
Karsten Burkardt, Giuseppe Todaro, Dieter Biermann,
Paul Grund, Jan Wemhöner, Johannes Kray, Jan Linde
Regie & Buch: Werner Hahn, Lieder: Mohamed El-Chartouni
Mit Unterstützung des Apollo-Bildungsfonds



Die Apollo-Produktion „Fahr' deinen Film“ ist – so die Kritik – „ein musikalischer Hochkaräter.“

„Es geht um Migration und Integration,“ schreibt die *Siegerländer Rundschau* über diese Rap-Revue. „Musik der Straße erobert Apollo – Rap trifft Theater (...) schräge Szenen und ungemein witzig.“

Das News-Portal *expresSi.de* beschreibt den Abend folgendermaßen: „Einen intensiven und aufwühlenden Einblick in die Siegerländer Jugendkultur und die Integrationsproblematik.“ Die *Siegener Zeitung* meint: „Dass ‚Fahr‘ deinen Film‘ so aktuell sein würde, war zu Beginn des Projektes vor zwei Jahren nicht absehbar, macht die Produktion aber umso bedeutender.“ Und die *Westfalenpost* urteilt schlicht: „Musikalischer Hochkaräter!“



Die von Landrat Andreas Müller gegründete „Initiative Vielfalt und Zusammenhalt“, die sich für ein konstruktives

Miteinander von Einheimischen und Neuankömmlingen im Sinne von Integration stark macht, findet die Apollo-Inszenierung „Fahr‘ deinen Film“ dazu hilfreich. Deshalb werden zwei Schulvorstellungen gesponsort: Die Initiative übernimmt die Kosten für die An- und Abreise der Schülergruppen, die zur Vorstellung kommen.

Vorstellungen

Di | 7.2. | 10 Uhr

Do | 9.2. | 10 Uhr

Reservierung & Buchung:

Tel.: 0271 / 770277 - 0

theaterkasse@apollosiegen.de

Di | 29.11. | 20 Uhr

Mi | 11.1. | 20 Uhr

Ziemlich beste Freunde

nach dem Film von Olivier Nakache und Éric Toledano, Bühnenfassung: Gunnar Dreßler mit Martin Hofer, Simon Pearce, Undine Schneider, János Kapitány, Johannes Aichinger
Regie: Michael Bleiziffer, Dramaturgie/Produktionsleitung: Magnus Reitschuster
Bühnenbild: Theater Heilbronn, Bühnenbildner: Tom Musch, Ausstattung: K. Dobner
Aufführungsrechte liegen bei der Dreamland Media GmbH, Berlin



Es geht um den querschnittsgelähmten Philippe, der von allen als Pflegefall gesehen wird. Aber nicht von Driss. Der Kleinkriminelle, der außer seiner großen Klappe anscheinend wenig zu bieten hat, behandelt alle Leute frech – auch den Millionär, dessen Krankenpfleger er auf keinen Fall sein will. Aber die Umstände zwingen ihn dazu. Und siehe da: Allmählich wächst zwischen den

beiden eine eigentlich unmögliche Freundschaft ... „Ziemlich beste Freunde“ greift in lockerem Ton komplexe Themen wie Behinderung und Vorurteile auf, erzählt aber auch von Verantwortung und Solidarität.

Theater kann vieles, was der Film nicht vermag (...), genau das ist mit dieser Inszenierung gelungen.

[Westfalenpost](#)

Diese Mitglieder des Förderkreises ermöglichen durch ihre Spenden die „Siegener Biennale 2017:

René Achenbach ■ Dr. Uwe Ahlert ■ Christine Ameler ■ Bärbel Ast ■ Almut Baier ■ Brigitte Baldus ■ Ingbert Bauer ■ Christel und Achim Becker ■ Rolf Becker ■ Prof. Dr. Dr. Hermann Beckers ■ Dr. Sönke Behnsen ■ Sibylle Beineke ■ Hermann Bender ■ Volker Berger ■ Elisabeth Berns ■ Ingeborg Berns ■ Ruth Beyer ■ Ulrike Binkle-Martikke ■ Dr. Erwin Böhmer ■ Christoph Bornebusch ■ Dr. Achim Brandes ■ Norbert Brech ■ Karl Heinrich Bremer ■ Prof. Dr. Ingo Broer ■ Reinhard Brünninghaus ■ Edith Bruns ■ Kristina Bültermann ■ Rolf Bültermann ■ Elvira Bulle ■ Prof. Dr. Eugen Buss ■ Nicole Caemerlynck ■ Angelika Clevermann ■ Udo Conrad ■ Ute Debus ■ Dr. Andreas Dehne ■ Dr. Norma Dehne ■ Hans-Jörg Deiseroth ■ Hans Adolf Demler ■ Monika Demler ■ Marianne Demmer ■ Annette Dilling ■ Helmut Dilling ■ Ulrike Dilling ■ Andrea Dittmann-Dornauf ■ Dr. Norbert Dittrich ■ Prof. Hans-Jürgen Döhner ■ Dr. med. Leo Dolleschel ■ Dr. Claudia El Gammal ■ Christel Elischer ■ Uta Elkar ■ Jürgen Engel ■ Gisela Engeland ■ Herbert Ermert ■ Günter Fahl ■ Susanne Feinbier ■ Dres. Bärbel und Erich Feische ■ Brigitte Ferchland ■ Angelika Fischer-Mattusch ■ Wolfgang Flender ■ Gerold Flosdorf ■ Dr.-Ing. Paul-Gerhard Frank ■ Ingrid Freter ■ Renate Friedrich ■ Prof. Hans-Peter Fries ■ Traute Fries ■ Hiltrud Fuchs ■ Kristin Fuchs ■ Tillmann Fuchs ■ Wolfgang Fürnkranz ■ Gerhard Gattwinkel ■ Gerhard Geisbe ■ Karl Heinz Gerhards ■ Martin Gerke ■ Matthias Gerke ■ Ines Gerke-Weipert ■ Klaus Gerstein ■ G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH ■ Annemarie Gieseler ■ Edith Margarete Ginsberg ■ Silvia Glomski ■ Erika und Ernst Göckus ■ Sylvia Görke ■ Heidemarie Göttert ■ Dr. Hans-Heinrich Goßmann ■ Klaus Gräbener ■ Dr. Günter Gräfe ■ Dr. Ann-Katrin Gräfe-Bub ■ Elmar Gränzdröffer ■ Marion Greb ■ Peter Greb ■ Marianne Groh ■ Marianne und Rainer Grübener ■ Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Gruhle ■ Elisabeth Günther ■ Prof. Dr. Harald Günther ■ Klaus Haardt ■ Katharina Haase ■ Petra Hadwich ■ Klaus-Martin Hänel ■ Irmtraut Hagedorn ■ Iris M. Hagelauer ■ Cläre Hambloch ■ Prof. Dr.-Ing. Erwin Hasenjäger ■ Rolf Heetfeld ■ Dr. Wolfgang Heinemann ■ Dres. Sabine und Rüdiger Heinke ■ Christoph Helfer ■ Dieter Henke ■ Rainer Hennings ■ Dr. Jürgen Henrichs ■ Dieter Hermann ■ Ines Hermann ■ Dr. Dirck Heye ■ Susanne Hillger ■ Inge Hintze ■ Heinrich Hirth ■ Karl Hochhardt ■ Dr. Gerd Hölken ■ Hörgeräte Scholl ■ Monika Hoffmann ■ Marianne und Dr. Klaus Hohmann ■ Armin Holzauer ■ Christa Holzauer ■ Prof. Dr. Friedrich Holzmann ■ Prof. Dr. Gottfried Holzwarth ■ Dr. Danielle Hoppe ■ Prof. Dr. Hans Hoppe ■ Manfred Hunold ■ Eckart Irle ■ Günther Irle ■ Helga Jacobs ■ Ruth Janknecht ■ Irmgard John-Pfleging ■ Dr. Volker Jung ■ Tamara und Rainer Kachel ■ Helga Käberich ■ Heribert Kämpfer ■ Theresia Kaesbach ■ KAF Falkenhahn Bau AG ■ Dr. Ilka Kaltschmidt ■ Ulrich Kaßburg ■ Reinhilde Katz ■ Autohaus Keller GmbH & Co. KG ■ Dr. Hamid Kermani ■ Dr. Max Kerschensteiner ■ Gudrun Kesper ■ Günter Klaas ■ Stephan Kläßen ■ Helga Klein ■ Ricarda Klein ■ Hans-Joachim Kleinknecht ■ Bernd Knapp ■ Dr. Andreas Knust ■ Dr. Hubertus Koch ■ Karl-Hans Köhle ■ Henner Kölsch ■ Jürgen König ■ Dr. Frieder Kötz ■ Dieter Korn ■ Ulrich Kowalewski ■ Prof. Dr. Ingeborg Koza ■ Detlef Kraatz ■ Erika

Danke

Krause ■ Adolf Kretzer ■ Anita Kreutz ■ Dr. Gerd Kröncke ■ Helga Krückemeyer ■ Heinrich Krügel ■ Dr. Gisela Labenz ■ Dr. Ulrich Lachmann ■ Senta Landgraf ■ Ernst Lange ■ Gerhard Lange ■ Jörg Langendorf ■ Dr. Nadine Laporte ■ Burkhard Leidel ■ Gerd Leopold ■ Rainer Lessenich ■ Joachim Lichtfuß ■ Hildegard Liedtke ■ Dr. Sebastian Link ■ Isabel Lippitz ■ Eik Löffelbein ■ Elinor Ludwig ■ Hannelore Ludwig ■ Peter C. Ludwig ■ Dr. Waltraud Ludwig ■ Prof. Dr. Adalbert Maercker ■ Dr. med. Regina Mansfeld-Nies ■ Franca Martiny ■ Ute Menn ■ Waltraud Menn ■ Renate Methling ■ Ursula Meusel ■ Dagmar und Alois Michalek ■ Dieter Michels ■ Barbara Misselwitz ■ Franz J. Mockenhaupt ■ Oliver Müller ■ Steffen Mues ■ Dr. Milica Murganic ■ Dr. Jochen Nalop ■ Christa und Dr. Tilmann Netz ■ Lieselotte Neubert ■ Brigitte und Herbert Ochel ■ Anne Ochs ■ Hildegard und Dieter Ohrndorf ■ Renate Otterbach ■ Walter Patt ■ Wilhelm Patt ■ Erika Peter ■ Ulrike und Dr. Rainer Pohl ■ Erika Pramann ■ Dr. Margrit Prohaska-Hoch ■ Karin Pruin ■ Alfred Raab ■ Peter Reich ■ Sigrid und Paul Werner Reichenau ■ Ulrike Reichwald ■ Hugo Reindt ■ Dieter Reinhardt ■ Prof. Dr. Rolf-Dieter Reiß ■ Ingrid Reusch ■ Manfred Rhode ■ Dr. Gerhard Riehl ■ Prof. Dr. Karl Riha ■ Claudia und Alfred Röder ■ Dr. Bernd Roos ■ Peter-Christian Rose ■ Margret Rosendahl ■ Brigitte Rudat ■ Joachim Rück ■ Heinz Dieter Sassenberg ■ Dagmar Schäfer ■ Edgar Michael Schäfer ■ Prof. Dr.-Ing. Peter Scharf ■ Renate Scheerer ■ Dr. Hans-Martin Schian ■ Christa und Hans Schlag ■ Ernst Hubertus Schleifenbaum ■ Peter Schlömer ■ Dr. Gerhard Schlüter ■ Hans-Gustav Schmidt ■ Dr. Klaus Peter Schmidt ■ Reiner Schmidt ■ Dres. Chantal und Michael Schneck ■ Christine Schneider ■ Sabine Schneider ■ Gabriele Schneider-Irle ■ Marie-Luise Schön-Hohmann ■ Dr. Monika Schrader ■ Hans Lothar Schuhmacher ■ Ilona Schulte ■ Margrit Schulte ■ Dagmar Schulze-Lange ■ Ursula Schumann-Knapp ■ Brigitte Schuppert ■ Sibylle Schwantag ■ Winfried Schwarz ■ Cornelia Schwertfeger ■ Heiko Schwertfeger ■ Susanne Seifert ■ Siegerland Reisebüro ■ Dr. Wolf-Peter Siermann ■ Margret Sonntag ■ Jutta und Gunther Spiegelberg ■ Susanne Spornhauer ■ Prof. Dr. Ekkehard Stähler ■ Hildegard Staroste ■ Karl-Hermann Stenske ■ Friedrich W. Stöcker ■ Magdalene Stötzel ■ Ulf Stötzel ■ Heinz Stöver ■ Gerhard Stoffel ■ Bernhard Stratmann ■ Christine Stündel ■ Charlotte Thiemann ■ Barbara Thomas ■ Marianne Thomas ■ Prof. Dr. Christian W. Thomsen ■ Ingrid Tielsch ■ Susanne Eva Tielsch ■ Peter Töpfer ■ Dres. Gerburg und Egbert Tonak ■ Hagen Tschoeltsch ■ Heidi Vetter ■ Ulrich Vetter ■ Dieter Viehöfer ■ Adolf Völkel ■ Ingeborg von Rosen ■ Prof. Dr. Klaus Vondung ■ Ursula Wagener ■ Herta und Reinhold Wagner ■ Monika Wagner ■ Franz-Josef Maria Weber ■ Sigrid Weber-Krafft ■ Dieter Weinbrenner ■ Alison und Horst Weiß ■ Dr. Uwe Weiß-Hartwich ■ Dr. Hans-Karsten Werner ■ Heinz Willberg ■ Gisela Willmann ■ Heinrich Willmann ■ Dr. Ernst Helmut Wilms ■ Sabine und Hans-Jürgen Winkelmann ■ Dr. Eleonore Winter ■ Prof. Dr. Harald Witthöft ■ Elisabeth Würthen ■ Gisela Wunderlich ■ Ulrich Zeitler ■ Andrea Zimmermann ■ Christa Zimmermann ■ Günter Zimmermann ■ Angelika Zöllner ■ Dr. Klaus Zöllner

Diese Sponsoren des Apollo-Theaters ermöglichen die „Siegener Biennale 2017“ durch ihre großzügige Unterstützung. Wir sagen Danke!



Ein besonderer Dank gilt den Kuratoren, Dauersponsoren und weiteren Spendern:

Dr. Gabriele Barten ■ Franz Becker ■ Dr. Fritz Berg ■ Ilse Berg ■ Ulrike und Dieter Braas ■ BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH ■ Michael Buerke ■ Dango & Dienenthal GmbH & Co. KG ■ Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH ■ Dango & Dienenthal Filtertechnik GmbH ■ Jörg Dienenthal ■ Gerd Dilling ■ Gerd Doege ■ Dometic ■ Gisela Ess ■ Dr. Hans-Ulrich Frank ■ Gebr. Kemper GmbH & Co. KG ■ Gesellschaft Erholung zu Siegen ■ Dr. med. Viktor Groß ■ Gustav Hensel GmbH & Co. KG ■ Rolf und Heidrun Hagelauer ■ Hees Bürowelt GmbH ■ Hering Bau GmbH & Co. KG ■ Dr. Hans-Peter Hobbach ■ IHK Siegen ■ KAF Falkenhahn Bau AG ■ Dr. med. Hermann Kämpfer ■ Kirchhoff Automotive GmbH ■ Dr. Georg Kirchner ■ Ulrike Klein ■ Prof. Dr. Joachim Labenz ■ Christa und Dr. Wolfgang-Dieter Lange ■ Susanne Lixfeld ■ Maschinenfabrik Herkules GmbH & Co. KG ■ Erika Mues ■ Klaus Niederstein ■ Hans-Jürgen Patt ■ Ralf Pufahl ■ Dagmar Schleifenbaum ■ Dr. Henrich Schleifenbaum ■ Slawinski & Co. GmbH ■ Fritz Spannagel ■ Spedition Siebel ■ Hermann Scholtz ■ Prof. Dr. Peter Schuster ■ Stumpf Metall GmbH ■ TMT Tapping Measuring Technology GmbH ■ Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein ■ Klaus Th. Vetter ■ Waldrich Siegen Werkzeugmaschinen GmbH ■ Walter Schneider GmbH & Co. KG ■ Walzen Irle GmbH ■ Weber FinanzPartner AG ■ Wolfgang Weber ■ Prof. Dr. Frank Willeke

*Heimat*²
SIEGENER BIENNALE



Heimat²

SIEGENER BIENNALE

Im Zeitraum vom 21.4.-23.4.
Eröffnungsproduktion der
4. Siegener Biennale

Mo | 24.4. | 20 Uhr
Große Liebe
Apollo-Produktion

Di | 25.4. | 20 Uhr
Mein Gott Allah
1. Siegener Migranten Slam

Mi | 26.4. | 20 Uhr
**Adolf Busch –
Kompositionen aus
der alten und neuen Welt**
Philharmonie Südwestfalen

Do | 27.4. | 20 Uhr
**Lesung:
Harald Martenstein**
„Best of“

Fr | 28.4. | 20 Uhr
Ekzem Homo
Münchener Kammerspiele

Sa | 29.4. | 19 Uhr
Ekzem Homo
Münchener Kammerspiele

So | 30.4. | 19 Uhr
**Kein schönes Land
in dieser Zeit (?)**
Schlosstheater Celle

Mo | 1.5. | 20 Uhr
The Situation
Maxim Gorki Theater, Berlin

Di | 2.5. | 20 Uhr
Lampedusa
Schauspielhaus Bochum

Mi | 3.5. | 20 Uhr
Ron Williams „Hautnah“
Konzert mit biographischen
Episoden

Fr | 5.5. | 20 Uhr
Die (s)panische Fliege
Volksbühne am
Rosa-Luxemburg-Platz

Sa | 6.5. | 17 Uhr
**Geburtstagsfeier:
10 Jahre Apollo**

Sa | 6.5. | 20 Uhr
Die (s)panische Fliege
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

So | 7.5. | 19 Uhr
Und ewig jodelt der Bergdoktor
mit Erika Stucky & Markus Hering

Di | 9.5. | 20 Uhr
Was ihr wollt
Schauspiel Hannover

Do | 11.5. | 20 Uhr
**Eine Inszenierung des
Schauspiels Frankfurt**

Fr | 12.5. | 20 Uhr
Große Liebe
Apollo-Produktion

So | 14.5. | 19 Uhr
Transit
Deutsches Theater Berlin

Mo | 15.5. | 20 Uhr
Väter und Söhne
Deutsches Theater Berlin

Di | 16.5. | 20 Uhr
Väter und Söhne
Deutsches Theater Berlin

Mi | 17.5. | 20 Uhr
Fahr' deinen Film
Apollo-Produktion

Do | 18.5. | 20 Uhr
Heimat nur für Hiesige
Weigand und Genähr

Fr | 19.5. | 20 Uhr
Lesung: Hanns-Josef Ortheil
„Die erste und die zweite Heimat“

Sa | 20.5. | 19 Uhr
**Der Brandner Kaspar und
das ewig' Leben**
Nationaltheater Mannheim

So | 21.5. | 15 Uhr
**Der Brandner Kaspar und
das ewig' Leben**
Nationaltheater Mannheim

So | 21.5. | 20 Uhr
**Der Brandner Kaspar und
das ewig' Leben**
Nationaltheater Mannheim

„Je weiter du
von ihr entfernt
bist, umso schöner
scheint sie dir“

Adolf Busch im Theaterstück
„Busch-Brüder“ über Heimat



Adolf Busch war nicht nur ein weltberühmter Geiger, sondern auch ein veritabler Komponist.

Mi | 26.4. | 20 Uhr (KK)

Adolf Busch – Kompositionen aus der alten und neuen Welt

mit der Philharmonie Südwestfalen



Antonio Vivaldi (1678 – 1741): Zwei Konzerte aus dem Zyklus „Vier Jahreszeiten“ (1725)

Adolf Busch (1891 – 1952): Violinkonzert a-Moll op. 20 (1921)

Adolf Busch (1891 – 1952): Seven Negro Spirituals for chamber Orchestra with Piano (1945)

Antonín Dvořák (1841 – 1904): 9. Sinfonie e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“ (1893)

Adolf Busch war heimatverbunden wie alle Siegerländer – und das blieb auch so, als ihn seine Weltkarriere kreuz und quer über den Globus führte. Als dann die Nazis in Deutschland regierten und alles kaputt machten, was ihm wichtig war, musste er sich eine neue Heimat suchen. Er fand sie – nach einer Zwischenstation in Basel – in Guilford, USA, im neuenglischen Bundesstaat Vermont, bei der Familie seiner Tochter Irene und seines Schwiegersohns Rudolf Serkin. Serkin war ein Pianist von Weltgeltung und 30 Jahre lang Adolf Buschs wichtigster kammermusikalischer Partner. Die Wahlheimat Vermont „sah dem Siegerland ziemlich ähnlich: viel Wald, viele Bäche, viele Hügel“, meinte Buschs Enkel Peter Serkin, selbst ein weltberühmter Pianist, als er 2007 im Apollo spielte.

Als Komponist hat Busch Werke in nahezu jedem Genre geschaffen (mit Ausnahme der Oper); sein 1921 uraufgeführtes Konzert für Violine und Orchester beispielsweise wurde von Zeitgenossen hoch geschätzt. Der

Komponist Busch galt als Spätromantiker in der Nachfolge von Max Reger (bei dem er studiert hatte und mit dem er befreundet gewesen war).

In der neuen Heimat entdeckte Busch die Negro Spirituals, jene geistlichen Gesänge der afro-amerikanischen Sklaven. Schon 1942 entstand ein „Nocturne on an Negro Spiritual for E flat alto saxophon and chamber orchestra“, gefolgt von „Seven Madrigals after negro Spirituals“, „Ten Songs on Negro Spirituals for voice und piano“ und schließlich „Seven Negro Spirituals for chamber Orchestra with Piano“ (1945).

Fasziniert von Spirituals war auch Antonín Dvořák (1841-1904); in seiner berühmtesten Sinfonie, der Neunten mit dem Beinamen „Aus der Neuen Welt“, verwendet der Tscheche etliche Spiritual-Elemente – und schuf gleichzeitig mit dem Largo-Motiv für Englischhorn im zweiten Satz eine Melodie, die unter dem Titel „Going home“ selbst zum Spiritual wurde und Eingang fand in tausend afro-amerikanischen Gemeinden.

"Um einen anderen
umzubringen, muss man
nicht zwangsläufig
religiös sein"



Fr | 28.4. | 20 Uhr (C)

Sa | 29.4. | 19 Uhr

Ekzem Homo

von und mit Gerhard Polt und den Well-Brüdern aus'm Biermoos
mit Christoph Well, Karli Well, Michael Well, Gerhard Polt, Stefan Merki
Inszenierung: Johan Simons, Bühne/Kostüme: Sina Barbra Gentsch,
Dramaturgie: Matthias Günther
Münchner Kammerspiele

Spieldauer: 2:45 h, eine Pause



Der scheidende Münchner Kammerspiele-Intendant Johan Simons (er übernimmt 2018 das Bochumer Schauspielhaus) hatte sich eine Produktion von dem bayerischen Kabarett-Philosophen Gerhard Polt gewünscht. Daraus entstand die Vorstellung „Ekzem Homo“, bei der Simons Regie führte. Was für ein Stück das geworden ist, beschreibt die Kritikerin Simone Dattenberger (*Münchner Merkur*) so: „Gegen den Menschen an sich hat der Rentner aus dem Reihenhaus nichts, aber gegen den Nachbarn. In dem Fall gegen Herrn Merki, ‚Lohnschauspieler‘ seines Zeichens. Eine wunderbare Gelegenheit für Polt, sich aus der Sicht des ‚Gesinnungs-Grattlers‘ über andere Gesinnungs-Grattler herzumachen. Ergo über den Menschen. Der Kabarettist mäandert genial zwischen klaren philosophischen Bächen und brackigen Stammtischgeschwafel-Altwässern. (...) Polt ist dabei locker wie eh und je. Genießt das Hin- und Herflutschen zwischen Fiktion und Realität. Da werden Herr Merki und die Herren Well vorgestellt, die Theatersituation thematisiert; später wird sogar um den Ursprung der Kirchensteuer ein ‚Laienspiel‘ organisiert (...), das unerschöpfliche Thema Nachbarschaft, die schlechte naturgemäß. (...) Hier wird der Nachbar zur ‚wandelnden

Tellermine‘, und schnell taucht das Gefühl auf, dass man, ‚um einen anderen umzubringen, nicht zwangsläufig religiös sein muss‘. (...) Der Kleinkrieg ist Gerhard Polt natürlich zu wenig. Deswegen erklärt er uns so jovial wie eisig scharf Demokratie: ‚Was hilft dir die Meinungsfreiheit, wenn du keine Meinung hast?‘“

Gerhard Polts „Ekzem Homo“ zeigt die Niederungen auf der anderen Seite des Lattenzauns. (...) Polt spielt den renitenten Rentner Brezner, der in ungesunder Nachbarschaft zu den drei Well-Brüdern auf der einen und einem gewissen Herrn Merki auf der anderen Seite des Lattenzauns lebt. Polt als Motzer und Moserer vor dem Herrn. Erst kommt er den Nachbarn mit der Grillverordnung, später setzt er eine Drohne ein, und am Ende mäht er den Merki mit einer Holz-Kalaschnikow nieder. Dieser hatte das schon befürchtet: „Um einen anderen umzubringen, muss man ja nicht zwangsläufig religiös sein.“ [Süddeutsche Zeitung](#)

Dieses Gastspiel wird ermöglicht durch

 **BALD AG**

Naher Osten
aus Neukölln



Mo | 1.5. | 20 Uhr (Smobil)

The Situation

von Yael Ronen & Ensemble

mit Ayham Majid Agha, Karim Daoud, Maryam Abu Khaled,
Orit Nahmias, Dimitrij Schaad, Yousef Sweid

Regie: Yael Ronen, Bühne: Tal Shacham, Kostüme: Amit Epstein,

Musik: Yaniv Fridel, Ofer Shabi, Dramaturgie: Irina Szodruch

Maxim Gorki Theater, Berlin

Eingeladen zum Theatertreffen 2016

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



Wer auf Hebräisch oder Arabisch die politische Lage im Nahen Osten beschreiben will, spricht schlicht von „The Situation“. In den letzten Jahren hat es viele Menschen mit „Situation“-Hintergrund nach Berlin verschlagen. Einst hielt der Konflikt ihre Leben auseinander, nun treffen sie in der deutschen Hauptstadt aufeinander.

Die Regisseurin Yael Ronen siedelt „The Situation“ in einen Neuköllner Deutschkurs an. Die Kursteilnehmenden verbindet, dass sie in den letzten Jahren nach Berlin gekommen sind. Aus Syrien, wo seit 2011 Krieg herrscht. Aus Israel und Palästina, wo das politische und soziale Klima immer militanter wird. Kein Wunder also, dass im Kurs von Deutschlehrer Stefan die deutsche Grammatik das kleinste Problem ist.

Das Ensemble besteht aus Künstlern, die aus Syrien, Palästina und Israel nach Berlin gekommen sind. Sie setzen sich mit den paradoxen Wiederbegegnungen ihrer „Nachbarn“ sowie mit den Geistern ihrer Vergangenheit auseinander. Gespielt wird auf Englisch, Deutsch, Hebräisch und Arabisch – deutsche und englische Übertitel sorgen für das Verständnis.

Die Regisseurin Yael Ronen, 1976 in Jerusalem geboren, stammt aus einer Theaterfa-

milie und zählt zu den aufregendsten Theatermachern in Israel. Eines ihrer wichtigsten Arbeitsmittel ist schwarzer Humor im Umgang mit historischen Konflikten. Yael Ronen lebt in Tel Aviv und Berlin und arbeitet regelmäßig im deutschsprachigen Raum. Sie wurde 2013 mit dem österreichischen Theaterpreis Nestroy ausgezeichnet.

Ein mutiger, schonungsloser Theaterabend – voller bitterer Selbstironie, geschliffenem Wortwitz und jenseits aller klebrigen Betroffenheits-Plattitüden.

Frankfurter Neue Presse

Ein perfekt passender Beitrag zu den aktuellen Zuwanderungs- und Islamdebatten.

Rheinische Post

Es ist ein dringendes Theaterstück. Eines, das uns alle angeht.

3sat

Parcours der Missverständnisse (...) im tosenden Applaus für die Schauspieler, die Arm in Arm mit ihrer Regisseurin an der Rampe stehen und alle Hemmschwellen überwunden haben, hat ja schon ein Stück Völkerverständigung stattgefunden.

Theater heute

Mare nostrum



Di | 2.5. | 20 Uhr (S)

Lampedusa

von Anders Lustgarten

mit Raiko Küster und Juliane Fisch

Regie: Olaf Kröck, Bühne: Dorothea Lütke Wöstmann,

Kostüme: Janna Banning, Musik: Frank Böhle,

Dramaturgie: Alexander Leiffheidt

Schauspielhaus Bochum

Spieldauer: 1:30h, ohne Pause



Stefano war Fischer. Heute fischt er im Auftrag der Regierung Überlebende und Leichen aus dem Wasser vor seiner Insel. Denise treibt in einer europäischen Großstadt für eine Wucherkreditfirma Schulden ein, stellt den Fuß in Türen, winkt mit Pfändungen und hört sich schäbige Lügen in schäbigen Wohnzimmern an. Beide haben nichts gemeinsam. Und doch verbindet sie etwas: Sie stehen an vorderster Front, an dem Punkt, an dem aus Politik harte Realität wird. Wer die Arbeit verliert und mit den Raten in den Rückstand gerät, wer den Halt verliert und über die Reling rutscht, wird ihr Kunde. Kein besonders toller Job. Bis in beider Leben etwas Außergewöhnliches geschieht.

Der junge britische Autor Anders Lustgarten hat mit „Lampedusa“ ein starkes, wütendes, bitteres und doch hoffnungsvolles Stück über die vielleicht wichtigste Herausforderung unserer Zeit geschrieben. Das Mittelmeer, einst Wiege der Identität Europas, wird immer mehr zu einem gutbewachten Massengrab. Knapp eine Million Menschen flohen im vergangenen Jahr über das Mittelmeer nach Europa. 3.600 sind dabei ertrunken.

Ein emotional ergreifender, utopischer Abend über Hoffnung und Selbstermächtigung. [Deutschlandradio Kultur](#)

Seine Figuren berühren unmittelbar (...) Statt nach dem politischen Überbau der europäischen Gesellschaften zu fragen, deren soziale Netze immer grobmaschiger werden, stellt er exemplarisch zwei Menschen vor (...) Olaf Kröck gelingt das Kunststück, ein monologisches Stück lebendig werden zu lassen (...) unbedingt sehenswerte Inszenierung. [Rheinische Post](#)

Mit dem Stück erreicht die Flüchtlingskrise die Theaterbühne, packend, bewegend. Ein Abend, der verstört. Und der klar macht, dass es keine Patentlösungen gibt (...) Tatsächlich kann man hier nicht wegsehen. Lustgartens „Lampedusa“ erzählt vielleicht nichts anders als das, was man aus der Tagesschau schon zu kennen glaubt. Aber er erzählt es eben theatergerecht, hier funktioniert das Wegzappen nicht (...) Olaf Kröck hat den wortstarken, hochpolitischen Theater-Text mit feinem Gespür für Zwischentöne in Szene gesetzt (...) Starker Abend! [WAZ](#)

Fr | 5.5. | 20 Uhr (Vjott)

Sa | 6.5. | 20 Uhr

Die (s)panische Fliege

Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach
mit Wolfram Koch, Sophie Rois, Mandy Rudski, Hans Schenker,
Inka Löwendorf, Werner Eng, Christoph Letkowski, Harald Warmbrunn,
Stefan Staudinger, ChrisTine Urspruch, Bastian Reiber, Betty Freudenberg
Regie/Bühne: Herbert Fritsch, Kostüme: Victoria Behr,
Musik: Ingo Günther, Dramaturgie: Sabrina Zwach
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

Spieldauer: 2:10 h, eine Pause



Ein 1913 uraufgeführter Schwank des Schreiber-Duos Arnold & Bach. Possenfutter für Stars wie Willy Millowitsch, Elisabeth Flickenschild, Rudolf Platte & Co. – und neuerdings auch für den von der Kritik zum „Theaterwundermann“ ernannten Regisseur Herbert Fritsch. Der macht daraus „Die (s)panische Fliege“, hält sich eng an den Originaltext (aber sonst an gar nichts) und lässt mit dem Ensemble der berühmten Berliner Volksbühne die Pointen nur so knallen.

Worum geht es? Der respektable Senffabrikant Ludwig Klinke hatte vor Jahrzehnten kurzen, aber innigen Kontakt mit einer Tänzerin – Künstlernahe „Die spanische Fliege“ –, als jene für ein Gastspiel in der Stadt weilte. Infolge des Kontaktes bekam er neun Monate später ein Babyfoto zugeschickt mit der Aufschrift: „Freu’ Dich, Papa, ich bin da!“ Er zahlte brav und heimlich, jahrzehntelang. Irgendwann aber erfährt er, dass nämliches Foto mit nämlicher Botschaft

auch an andere gegangen ist ... Die Regiearbeit von Herbert Fritsch, nicht zum ersten Mal im Apollo zu erleben, beschreibt der Kritiker der *Westfalenpost* so: „Außergewöhnliches Theatererlebnis! Varieté, Slapstick, Kabarett, Improvisationstheater, vor allem Tollhaus, schräg, zappelig. Wer aufmerksam zuschaut, erkennt Zitate aus Film und Fernsehen (...) grenzenloser intelligenter Blödsinn, bei dem man gerne mitmachen möchte.“ Und die *Sieger Zeitung* meint: „Großes Vergnügen (...) Schauspieler, die lustvoll agieren, singen, improvisieren und artistische Kunststücke vollbringen (...) köstlich und höchst spannend (...) unmöglich, alle großartigen Solo- und Gesamtleistungen zu schildern. Riesenapplaus. Grandios!“

Dieses Gastspiel wird ermöglicht durch



Sa | 6.5. | 17 Uhr

Geburtstagsfeier: 10 Jahre Apollo

Am 6. Mai 2007 ging es los: Schlüsselübergabe – das war die erste Veranstaltung im noch nicht ganz fertigen Apollo-Theater. Alle Plätze besetzt, ebenso die etlichen hundert zusätzlichen Stühle auf der Bühne und auf den Seitenbühnen. Es gab Reden und Musik von Opernsängern der Deutschen Oper am Rhein und einer Gospelsängerin; der Flügel, an dem die Künstler begleitet wurden, war damals noch ein geliehener. Der Schlüssel, der dann von der Bauherrin, der Stadt Siegen, an den Trägervereinsvorsitzenden Walter Schwerdfeger und den In-

tendanten Magnus Reitschuster übergeben wurde, erwies sich als ebenso nahrhaft wie überdimensional: es war ein riesiger Brot-Schlüssel.

Zehn Jahre Apollo, da lohnt es sich, ein paar Fragen zu klären: Sind die Erwartungen von 2007 erfüllt, vielleicht sogar übertroffen worden? Was hat das Theater mit dieser Stadt gemacht? Und wie hat sich die Region im Apollo wiedergefunden? Welche Wirkungen über Südwestfalen hinaus wurden angestoßen? Und was kann, soll, muss noch passieren?

So | 7.5. | 19 Uhr (CSmobil)

Und ewig jodelt der Bergdoktor

Erika Stucky und Markus Hering singen, lesen, jodeln
mit Filmeinspielungen und Live-Musik



Markus Hering zerpflückt in seiner alten Heimat das alpine Heimat-Klischee.

Liebesroman-Fragmente aus dem Trash-Bereich, rezitiert von einem bedeutenden Schauspieler, akustisch unterlegt von einer prominenten Jazzsängerin, die außerdem Akkordeon spielen und jodeln kann: das wird ein sehr spezieller „Heimatabend“.

Die Texte hat Markus Hering zusammengestellt aus der Bastei-Lübbe-Reihe „Der Bergdoktor“. Die Lesung wird begleitet von Filmeinspielungen, die Erika Stucky auf Bauernhöfen gedreht hat: Socken auf der Wäscheleine, ein Kätzchen auf dem Ofen, Steingutporzellan, Kuhglocken – Bauernhofklischees.

Markus Hering, 1960 in Siegen geboren, studierte – nach Abitur, Tischlerlehre und einer

Zeit als Waldarbeiter – an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. 1992 kam er ans Burgtheater, wo er bis 2011 Ensemblemitglied war. Seit September 2011 arbeitet er am Residenztheater München. Zwei Mal wurde Hering als bester Schauspieler mit dem österreichischen Theaterpreis Nestroy ausgezeichnet. Erika Stucky, Jahrgang 1962, stammt aus San Francisco. Jazz studierte sie in Paris; ihren Schauspielabschluss machte sie am State College San Francisco. George Gruntz holte sie als Vokalsolistin in seine Concert Jazz Band. Sie war mit der WDR Big Band auf Tour, spielte am Schauspielhaus Bochum, war in Carla Bleys Live-Aufführung von „Escalator over the Hill“ zu hören.

Mi | 17.5. | 20 Uhr (AV)

Fahr' deinen Film

Weitere Infos zu dieser **Eigenproduktion** siehe S. 20/21

Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob

Regie & Buch: Werner Hahn, Lieder: Mohamed El-Chartouni

Mit Unterstützung des Apollo-Bildungsfonds

Spieldauer: 1:40 h, ohne Pause



Die von Kritikern und Publikum hoch gelobte Rap-Revue hat eine brisante Story: Eine Band will proben, muss proben. Denn morgen stehen Studioaufnahmen an – und die Studiozeit ist teuer. Entsprechend hoch ist der Stressfaktor, vor allem beim Band-Chef, der feststellt, dass längst nicht alle aus seiner zehnköpfigen Crew die Sache so ernst nehmen wie er. Vor allem das dauernde Geflachse seiner beiden mitrappenden Brüder geht ihm echt auf die Nerven.

Zu allem Unglück taucht plötzlich auch noch eine TV-Journalistin mit Kameramann auf. Die möchte auf die Schnelle einen munteren Multi-Kulti-Vorzeigeband-Beitrag fürs Vorabendprogramm drehen. Alle Klischees hat sie fest im Kopf; die sollen nun bebildert werden. Und dann ist da auch noch der sehr deutsche Hausmeister, dem die Band gar nicht passt, zumal sie mit der Probenraum-Miete wieder mal im Rückstand ist ...

Gestrandet in Illyrien



Di | 9.5. | 20 Uhr (S)

Was ihr wollt

von William Shakespeare, Deutsch von Marius von Mayenburg
mit Oscar Olivo, Lisa Natalie Arnold, Vanessa Loibl, Mathias Spaan,
Henning Hartmann, Jakob Benkhofer, Janko Kahle, Julia Schmalbrock,
Mathias Max Herrmann, Gabriel Kähler, Robert Zimmermann
Regie: Marius von Mayenburg, Bühne: Nina Wetzler, Video: Sébastien Dupouey,
Kostüme: Miriam Marto, Musik: Nils Ostendorf, Dramaturgie: Judith Gerstenberg
Schauspiel Hannover



Alles beginnt mit einem Schiffbruch. Auf Illyrien finden sich die Gestrandeten dieser Welt. Ihre Bewohner sind Trauernde, Enttäuschte, ihre Sehnsüchte blieben bislang unerfüllt.

Mit der Ankunft der jungen Viola, die sich zum Schutz in der Fremde in ihren ertrunken geglaubten Zwillingbruder verwandelt, flammt das Glücksverlangen aller wieder auf. Viola verliert ihr Herz an den liebeskranken Herzog Orsino, der in ihr jedoch nur den Mann sieht. In seinem Dienst muss sie Liebeschwüre der Gräfin Olivia überbringen, diese will vom Herzog nichts wissen und verfällt dem betörend schönen Jungen mit den weiblichen Zügen.

Verwirrende Spiegeleffekte lassen an der eigenen Identität zweifeln. Doch mit zunehmender Angstlust stürzen sich die Liebenden in das Spiel, das sie nicht verstehen. Oder doch? Ihre Gefühle durchleben sie exzessiv – bis zur schmerzlichen Erkenntnis, die schließlich Schein von Sein trennt.

Und dann sind da noch Sir Toby, Haushofmeister Malvolio, Sir Andrew, Olivias Dienstmädchen Maria und der Narr Feste, die ihre Langeweile durch Grausamkeiten zu vertreiben versuchen, durch Späße, die nicht folgenlos bleiben.

Ein schönes Durcheinander hat Shakespeare mal wieder angerichtet. Liebe beruht hier nicht auf Gegenseitigkeit, sondern ist ein Kreisverkehr. Und Marius von Mayenburg übersetzt des alten Meisters damalige popkulturelle Anspielungen ins Heutige, famos unterstützt durch Bühne, Video, Kostüme und Musik. (...) man merkt ihnen an, welchen Spaß sie dabei haben, über die Stränge zu schlagen (...) Ein Rollen-Spiel in jeder Konsequenz. [Neue Presse](#)

Videokünstler Sébastien Dupouey hat geniale Hintergründe geschaffen, die Sehnsucht und Apokalypse gleichermaßen symbolisieren (...) eine überzeugende schauspielerische Leistung, die das ganze Ensemble zeigt. [NDR Kultur](#)

Gelächter, Szenenapplaus, langer Schlussbeifall: keine Langeweile bei der Premiere von Shakespeares „Was ihr wollt“. [Bild](#)



Ganz nah dran
im Apollino



Ganz nah dran: Das Publikum sitzt mit den Darstellern auf der Bühne.

Mo | 15.5. | 20 Uhr

Di | 16.5. | 20 Uhr

Väter und Söhne

von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew

mit Marcel Kohler, Alexander Khuon, Helmut Mooshammer, Oliver Stokowski,
Bernd Stempel, Katrin Klein, Lisa Hrdina, Franziska Machens, Kathleen Morgeneyer,

Elke Petri, Hanna Hilsdorf, Markwart Müller-Elmau, Benjamin Radjaipour

Regie: Daniela Löffner, Bühne: Regina Lorenz-Schweer, Kostüme: Katja Strohschneider,

Musikalische Einstudierung: Katharina Debus, Ingo Schröder, Dramaturgie: David Heiligers

Deutsches Theater Berlin, Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2016

Spieldauer: 4 h, eine Pause



Arkadij und Bazarow, zwei Studenten, kehren für den Sommer in ihre ländliche Heimat zurück. Beide stellen aufgrund ihrer nihilistischen Überzeugungen die gegenwärtige Gesellschaft völlig in Frage: die Wissenschaft, die Kunst und sämtliche Konventionen. Ihre Ablehnung alles Bestehenden verweigert ihnen den Glauben an überhaupt etwas. Ihr Aktivismus kennt nur das einzige Ziel, die Welt neu zu erschaffen.

Doch während Arkadij diese Vision aus den gegebenen Verhältnissen heraus entwickeln will, sucht Bazarow die radikale Konfrontation mit seiner Umwelt. Der junge Mediziner entsetzt die älteren Herrschaften und entzückt ein paar jüngere Leute.

Der Begriff „Nihilist“ sollte bald Funken schlagen in Russland. Mit ihm war das Signal gefunden für einen Typus, der damals zu reden und zu handeln begann, der in Literatur und Geschichte, von Dostojewski bis Trifonow, von den Zaren-Attentätern bis zu den Terroristen unserer Tage Nachfolger gefunden hat. Denn dieser „Nihilismus“ entspringt einer radikalisierten Aufklärung; für Bazarow ist alles wissenschaftlich erklärbar und herstellbar, ist „ein guter Chemiker zwanzigmal nützlicher als der beste Poet“. Das alte System muss schonungslos „abgeräumt“ werden, bevor die Utopie eines

schmerzfriegen, vernünftigen Lebens aufgebaut werden kann. Das alles geschieht zwar für die Massen, die aber in ihrer bedauernswerten Verblödung vorerst nichts davon verstehen.

„Väter und Söhne“ erzählt vom ewigen Konflikt zwischen Jung und Alt, von Verändern und Bewahren.

Einfühlsam, genau und nicht ohne Komik; lauter facettenreiche, seltsame, in ihren Gefühlen verhedderte Menschen, denen man vier Stunden lang gebannt zusieht.

[Süddeutsche Zeitung](#)

Ganz großes, mätzchenfreies Theater ist hier zu bestaunen.

[Berliner Morgenpost](#)

Eine sehr konzentrierte, erzählerisch ausgewogene und immer wieder höchst amüsante Inszenierung, die den langen Abend unangestrengt und spielerisch zu einem kurzweiligen Vergnügen macht.

[Deutschlandradio Kultur](#)

Löffner hat ihr großes Ensemble zu einem wunderbar intensiven Spiel vereint. (...) eine faszinierende Inszenierung (...) Seit langem nicht mehr so fröhlich aus dem Deutschen Theater gegangen.

[nacht kritik.de](#)

Den Tod
unter den Tisch
schieben und ewig leben



Sa | 20.5. | 19 Uhr (Cplus)
So | 21.5. | 15 Uhr (CSmobil)
So | 21.5. | 20 Uhr (P)

Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben

von Kurt Wilhelm nach einer Geschichte von Franz von Kobell
mit Reinhard Mahlberg, Katharina Hauter, David Müller, Sven Prietz, Jacques Malan,
Boris Koneczny, Stefan Reck, Almut Henkel, Inszenierung: Susanne Lietzow,
Bühne: Aurel Lenfert, Kostüme: Marie Luise Lichtenthal, Video: Petra Zöpnek,
Musik: Gilbert Handler, Dramaturgie: Tillmann Neuffer, Nationaltheater Mannheim

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



Der Brandner Kaspar ist ein verschuldeter Kleinbauer, der sich offiziell als Jagdführer, ab und zu auch als Wilderer mehr schlecht als recht durchs Leben schlägt. Eines Tages kommt der Tod in Gestalt des „Boankramer“, um ihn zu holen, doch der 72-Jährige mag nicht mitgehen: Mit Kirschschnaps macht er den Tod betrunken und erschwindelt sich beim Kartenspiel weitere 18 Lebensjahre.

Jetzt wird's lustig für den Brandner Kaspar, denn er kann ja nicht sterben. Aber als seine geliebte Enkelin Marei tödlich verunglückt, freut ihn das Leben nicht mehr. Inzwischen ist im Himmel der Betrug ruchbar geworden und der Boankramer erhält von Petrus den Auftrag, den Brandner augenblicklich heimzuholen. Der Tod, an seine Spielschuld gebunden, muss nun seinerseits zu einer List greifen. Er lockt den Alten – „nur zum Anschauen“, wie er sagt – in den Vorhof des Paradieses. Der Brandner Kaspar ist von der himmlischen Örtlichkeit so überwältigt, dass er unbedingt bleiben will. Doch zuerst muss das Himmlische Gericht über seine irdischen Sünden urteilen ...

Der Traum, den Tod zu überlisten und am Schicksalsrad zu drehen, ist so alt wie die

Menschheit und Stoff vieler Märchen und Mythen. Selten aber wurde der „Knochenmann“ mit solch schlitzohriger Durchtriebenheit ausgetrickst wie in diesem Heimatstück, das auch über die Grenzen des Freistaates Bayern hinaus längst Kult ist.

Star des Abends ist Boris Koneczny, der aus dem Boandlkramer, wie man den Tod in Bayern leutselig nennt, eine herrliche Mischung aus Gründgens Faust, Nosferatu und Rumpelstilzchen macht, eine fröstelnde Kalamitätenexistenz. [Die Rheinpfalz](#)

In München (...) seit über zehn Jahren eine stets ausverkaufte Kult-Veranstaltung. Das könnte nun auch Mannheim bevorstehen, wo Susanne Lietzow mit viel Gespür – und grandioser Bühne – für pralle Komik sorgt. (...) Sie denunziert das Volkstheater nicht. Dies ist vielleicht die größte Leistung dieses kuriosen Ausnahmeabends.

[Mannheimer Morgen](#)

Dieses Gastspiel wird ermöglicht durch



BEREIT FÜR DIE DIGITALE ZUKUNFT?

SOFTWARE & CONSULTING AUS EINER HAND

G.I.B mbH · 57078 Siegen · Phone: +49 271 89038 0



SAP® Certified
Powered by SAP NetWeaver®

SAP® Certified
Integration with Applications on SAP HANA®

Wertschätzung baut Zukunft. HERING BAU.



Willkommen in Burbach. Willkommen bei Hering.

Wir sind ein familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen mit einer fast 125-jährigen Tradition. Als eines der führenden Bauunternehmen in Deutschland mit internationaler Ausrichtung und hoher Innovationskraft bieten wir ein breites Spektrum an Berufsfeldern und spannenden Herausforderungen.

Wir wissen: Nur ein motivierendes Arbeitsumfeld weckt Kreativität und Begeisterung. Wir würdigen die Leistungen unserer Mitarbeiter und setzen auf ein starkes Team. Darauf basiert unser Erfolg.

Als regionales, expandierendes Unternehmen sind wir immer auf der Suche nach neuen Kolleginnen und Kollegen, die unser Team verstärken. **Initiativbewerbungen erwünscht!**



Hering Unternehmensgruppe | Neuländer 1 | 57299 Burbach-Holzhausen
Tel.: +49 (2736) 27-0 | eMail: gruppe@hering-bau.de
www.heringinternational.com

Zelt- und Rahmenprogramm

Di | 25.4. | 20 Uhr

„Mein Gott Allah“ 1. Siegener Migranten Slam

Ein migrationshintergründlicher Poetry Slam
Preis: 9 Euro



Ein spezieller Poetry Slam zum Thema Integration – weil Kunst und gemeinsames Lachen die stärksten Waffen sind gegen Intoleranz, Fremdenhass und Vorurteile. Einige Teilnehmer stehen schon fest.

Zum Beispiel der gebürtige Afghane Sulaiman Masomi, der seit über zehn Jahren als Poetry Slammer aktiv ist. Er trat im Auftrag des Goethe-Instituts schon in Kairo, Mexiko-City, Riga, San Francisco und Jerusalem auf. 2013 wurde er NRW-Meister im Poetry Slam; im selben Jahr war er Finalist der deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften. Masomi hat seinen Magister in allgemeiner Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft und kulturwissenschaftlicher Anthropologie. Der Mitbegründer einer Lesebühne lebt und arbeitet irgendwo „zwischen Kabul, Krefeld und Köln“. Sein Kurzgeschichtenband trägt den Titel: „Ein Kanake sieht Rot“.

Simon Pearce gewann 2014 den AR-Toleranz Slam. Das südwestfälische Publikum feiert den Schauspieler, Comedian und Kabarettisten schon seit zwei Jahren als „Driss“ in der Apollo-Produktion „Ziemlich beste Freunde“.

Der Deutsch-Nigerianer, der sich selbst als „Ur-Bayer“ bezeichnet, hat sein Soloprogramm „Allein unter Schwarzen“ genannt. Dass seine Anfänge als Comedian zum Senkrechtstart gerieten, hat sicher auch mit seiner Bühnen- und Kameraerfahrung zu tun; seit seiner Kindheit arbeitet Pearce als Schauspieler. Damit setzt er eine familiäre Tradition fort: Schon sein Großvater war Schauspieler und Marionettenspieler, seine Mutter ist die bayerische Volksschauspielerin Christiane Blumhoff.

Mohamed El-Chartouni alias „B.E. der Micathlet“ präsentiert als Hauptdarsteller der Rap-Revue „Fahr deinen Film“ seine Texte und Songs im Siegener Apollo-Theater abendfüllend vor großem Publikum. Schon 2004 hatte er Sido, Bushido und Fler auf ihrer gemeinsamen Aggro-Tour als Support-Act begleitet. Es folgten bundesweite Auftritte als Solokünstler und mit „Rapresidentz“. 2009 veröffentlichte er als Solo-Debüt das Album „Sein oder Nichtsein“. 2012 erschien „Zeitlos“, ein sehr persönliches Album; eine neue CD ist in Arbeit.

Ralf Schnell begrüßt

Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn im Biennale-Zelt

Wie bereits während der beiden letzten Siegener Biennalen wird auch in diesem Jahr wieder der frühere Rektor der Siegener Universität, Professor Dr. Ralf Schnell, bei „apollo begrüßt“ Einführungen in die Abendveranstaltungen bieten und Gespräche mit den Autoren und dem Publikum moderieren. Der Literaturwissenschaftler, der in Berlin lebt, ist nach wie vor international gefragt und viel unterwegs. Aber er ist auch – selten

genug für einen Hochschullehrer – ein erstklassiger Unterhalter im besten Sinne des Wortes: witzig, kompetent und intellektuell überraschend. Er verfügt über die besondere Fähigkeit, Literatur und Theater ohne Fachchinesisch so zu erklären, dass jeder alles verstehen kann. Er wird diese Fähigkeiten auch in den Rahmen der 4. Siegener Biennale einbringen und jeweils eine halbe Stunde in die Thematik des Abends einführen.

So | 30.4. | 19 Uhr

Kein schönes Land in dieser Zeit (?)

Ein Theaterabend über das Märchen von der gescheiterten
Integration nach dem gleichnamigen biografischen
Buch von Mehmet Gürcan Daimagüler,
mit Dirk Böther und Rasmus Max Wirth,
Regie: Adnan Taha & Andreas Döring
Schlosstheater Celle

Spieldauer: ca. 1:30 h, ohne Pause

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt



Persönliche Spurensuche und tiefe Einblicke in die jüngere Geschichte Deutschlands – „Kein schönes Land“.

Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler stammt aus Niederschelden, ist prominenter Opferanwalt im NSU-Prozess, arbeitete als Assistent bei Polit-Promis wie Gerhart Baum, Wolfgang Kubicki und Burkhard Hirsch. 1997 wurde er in den FDP-Bundesvorstand gewählt, zehn Jahre später trat er aus der Partei aus. Eine spannende Lebensgeschichte, die der Anwalt unter dem Titel „Kein schönes Land in dieser Zeit“ veröffentlicht hat und die Grundlage eines spannenden Theaterabends ist. Der kleine Daimagüler sollte eigentlich auf die Sonderschule – und studierte in Harvard und Yale, wurde vom World Economic Forum in Davos auf Initiative von Gerhard Schröder zum Young Global Lea-

der gekürt. Diese Inszenierung bietet einen intensiven Blick in das Innenleben eines türkischstämmigen Mannes in Deutschland, schlägt den Bogen von individuellen Erfahrungen zu gesellschaftspolitischer Relevanz. Bei Daimagüler ist das Persönliche politisch, das Politische persönlich. Er schont niemanden, am wenigsten sich selbst, erzählt von Depressionen und von Gewalt, die er als Opfer und Täter erlebt hat. Das Stück bietet viel mehr als die Worthülsen, mit denen zu oft über Einwanderung und Integration debattiert wird.

Apollo begrüßt um 18 Uhr mit Dr. Mehmet Gürcan Daimagüler

Do | 27.4. | 20 Uhr

Harald Martenstein: Best of

Der *Zeit*-Kolumnist liest seine Kult-Kolumnen

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt

Wenn am Donnerstag die „Zeit“ erscheint oder am Sonntag der Berliner „Tagesspiegel“, dann gibt es viele, die diese Blätter vor allem wegen eines einzigen Textes kaufen: der Kolumne von Harald Martenstein. Dessen Texte stellen listig und lustvoll die Regeln der politischen Korrektheit auf den Kopf, oft balancieren sie auf dem schmalen Grat zwischen Literatur und Nonsens. Ihr Thema ist immer der deutsche Alltag.

Im *Perlentaucher* wird über Martensteins Kolumnen so geurteilt: „Sie entsprechen geradezu schulmäßig den Anforderungen, die der Philosoph Ralf Konersmann in einem Essay

über ‚Kulturkritik‘ gestellt hat. Martenstein spricht nicht von oben herab und stellt sich nicht als Alleswisser hin, vielmehr stellt er sich gern selbst in Frage und bezieht die Leser mit ein. Themenmäßig scheint es in den Kolumnen um praktisch alles zu gehen.“

„Er schreibt so en passant, beneidenswert, hat den Gedankensprung zur Kunst erhoben, eben war er noch hier, plötzlich ist er da, aber nie verliert er den Faden“, stellt Axel Hacke beim Nachdenken über Martensteins Erfolg in der *Süddeutschen* fest. „Seine Ironie kann beißend sein. (...) Knallhart und schweinekomisch zugleich.“

So | 14.5. | 19 Uhr

Transit

nach dem Roman von Anna Seghers
mit Thorsten Hierse, Wiebke Mollenhauer
Regie: Alexander Riemenschneider
Bühne und Kostüme Katharina Kownatzki,
Live-Musik: Tobias Vethake
Deutsches Theater Berlin

Preis: 19 Euro / 13 Euro ermäßigt



Marseille 1940: Flüchtlingsströme, Tausende suchen einen Weg heraus aus Europa, hetzen nach Visa und Transits und hoffen verzweifelt auf eine der wenigen Passagen nach Übersee. Unter ihnen ein junger Deutscher: Aus einem Arbeitslager bei Rouen geflohen, mit falschen Papieren, strandet er in der überfüllten Hafenstadt. Hier verliebt er sich in Marie. Sie ist auf der Suche nach ihrem Mann ...

Eindrücklich schildert Anna Seghers das Chaos, das Warten, die Hoffnung und die Verzweiflung der Flüchtenden – den menschenunwürdigen Transitzustand, der auch heute

für Millionen von Menschen bittere Realität ist. „Dieses Buch ist in Marseille entstanden, in den erwähnten Cafés, wahrscheinlich sogar, wenn ich zu lange warten musste, in Wartezimmern auf Konsulaten, dann auf Schiffen, auch interniert auf Inseln.“ So beschrieb Anna Seghers selbst die Entstehung von „Transit“.

Der Text berauscht und überwältigt.

theaterkritikberlin.com

Mehr braucht ein starker Theaterabend nicht.

[Berliner Zeitung](#)

Mi | 3.5. | 20 Uhr

Ron Williams „Hautnah“

Konzert mit biografischen Episoden,
Protagonisten: Ron Williams und Michael Mufty Ruff
begleitet vom Jörg Seidel Trio
Kempf Theatergastspiele

Preis: 19 Euro / 13 Euro ermäßigt

„Hautnah“ erzählt/singt Ron Williams aus seinem spannenden Leben. Eine Mischung aus Anekdoten, Bildern und Songs. Das Jörg Seidel Trio schafft in der Besetzung Klavier-Kontrabass-Gitarre den frischen, groovenden Sound dazu. Übrigens: Diese swingenden Spezialisten begleiten auch Bill Ramsey, Silvia Droste und Greetje Kauffeld.

Der gebürtige Kalifornier Williams kam nach seiner Ausbildung als Militärpolizist Anfang der 60er Jahre nach Deutschland. Er arbeitete als Journalist und AF-Sprecher – und wurde der erste US-Kabarettist hierzulande. Williams wirkte in über 800 TV-Sendungen mit, ist seit Jahrzehnten multimedienpräsent als Schauspieler (Theater, Kino, TV), Kabarettist (u.a. bei der Münchner Lach- u. Schießge-

sellschaft), Moderator eigener Hörfunk- und TV-Formate – und als grandioser Sänger. Er arbeitete mit Udo Lindenberg und Nina Hagen zusammen; seine jüngsten CDs („Jazzin’ up the Soul“ 2009, „Hautnah“ 2015) beinhalten ein breit gefächertes Repertoire zwischen R&B, Soul, Jazz und Ballade. Sein intensives und jahrzehntelanges Engagement gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und für mehr Menschlichkeit („Schultour für Toleranz“) ehrte der Bundespräsident schon 2004 mit dem Bundesverdienstkreuz.

Im Apollo gastierte Ron Williams mehrfach und sehr erfolgreich, zuletzt mit „Onkel Toms Hütte“, davor mit musikalischen Theaterstücken über Harry Belafonte, Nelson Mandela und Martin Luther King.

Fr | 19.5. | 20 Uhr

Hanns-Josef Ortheil

liest aus seinem neuen Buch
„Was ich liebe und was nicht“ zum Thema
„Die erste und die zweite Heimat“

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt



Der 1951 in Köln geborene Hanns-Josef Ortheil ist einer der vielseitigsten und produktivsten Autoren seiner Generation. Er lebt in Wissen/Sieg und in Stuttgart, lehrt als Professor für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim und hat dort das Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft gegründet. Ortheils Eltern hatten zwei Söhne während des Zweiten Weltkriegs verloren und zwei weitere in den Jahren danach. Vor Trauer war seine Mutter mit der Zeit immer schweigsamer und schließlich stumm geworden. Die Folge für Ortheil: Er selbst verstummte als Dreijähriger neben seiner sprachlosen Mutter und begann erst als Siebenjähriger wieder zu sprechen.

Der Junge flüchtete sich schon als Vierjähriger in die Musik, lernte Klavier und plante lange Zeit, Pianist zu werden. Er studierte zunächst in Rom Kunstgeschichte und später an den Universitäten von Mainz, Göttingen, Paris und Rom Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Er arbeitete als Film- und Musikjournalist für die Mainzer „Allgemeine Zeitung“, später als Feuilletonist und Literaturkritiker für die größten Zeitungen. Für seinen Debütroman „Fermer“ bekam er den „Aspekte“-Literaturpreis des ZDF.

Ortheil ist Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.

Do | 18.5. | 20 Uhr

Heimat nur für Hiesige

Heimatliche Rück- und Ausblicke des Kabarett-Duos Weigand & Genähr
mit Christa Weigand und Bernd Michael Genähr
Musik: Karl Parchow und Giuseppe Todaro

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt

Hier ist die Heimat. Dort ist die Fremde. Hier sind die Hiesigen. Dort sind die Dortigen. „Heimat also nur für Hiesige“, fragt Herr Genähr.

Ursel hatte einst Herrn Genähr zugerufen: „Komma her.“ Und er kam, als Zugereister aus der Fremde, ins Siegerland. Wegen der Brautschau, aber auch, um eine neue Heimat zu finden. Vor mehr als zwanzig Jahren haben die beiden erstmals gemeinsam einen Siegerländer Heimatabend gestaltet.

Seit damals haben sowohl Ursel und Herr Genähr, aber auch Christa Weigands anderes Bühnen-Ego namens Arthur, sich immer wieder mit dem Thema „Heimat oder nicht Heimat“ auseinandergesetzt. Vom Hauberg bis zur HTS. Von regionalen Bausünden bis zu religiösem Fanatismus.

Zeit also für einen großen Blick zurück – und einen nach vorne. Weil Heimat ja nicht nur Vergangenheit und Tradition bedeutet, sondern vor allem auch Zukunft. Oder?!

SIEGENIA[®]
brings spaces to life

Geborgenheit³



Fenster, die für höchste Sicherheit und gesunde Raumluft sorgen: Das ist Raumkomfort.

Nur wo man sich sicher fühlt, fühlt man sich auch wohl. ❶ Mit SIEGENIA Komfortpilzbolzen, die das Aufhebeln verhindern und eine Einbruchhemmung gemäß RC2 ermöglichen. ❷ Mit einer Spaltlüftung, die auch das Lüften sicher macht. ❸ Und mit VdS-geprüften Magnetschaltern zur Überwachung. Entdecken Sie den Raumkomfort, der zu Ihnen passt: www.raumkomfort.com

Gönnen Sie sich das Beste!

Moderne Hörsysteme verhelfen zum besseren Sprachverstehen in vielen Lebenslagen. Bei Familienfeiern, im Berufsleben, in der Natur oder im Theater sorgen diese technischen Wunderwerke für ein nahezu natürliches Hören und Verstehen. Dank neuester Technik sind moderne Hörgeräte heute sehr klein und besitzen gute Klangeigenschaften. Für Ihr besseres Hören.

Wir beraten Sie gerne.

Kostenlos und unverbindlich.



hörergeräte  **scholl**

... und Ihr Hören wird gut.

57072 Siegen, Herrengarten 2

www.hoergeraete-scholl.de

Termine: 0271 - 232110

3 x in Siegen, Netphen, Hilchenbach, Wenden, Neunkirchen, Haiger, Dillenburg, Herborn, Hachenburg, Wirges

Schauspiel und Musiktheater

Do | 20.10. | 20 Uhr (Vjott)

Familie Flöz „Hotel Paradiso“

Familie Flöz spielt mit Masken, Pantomime und
Schattentheater zehn poetisch-komische Figuren
Theaterhaus Stuttgart, Theater Duisburg

Spieldauer: 1:20 h, ohne Pause



Bizarres geschieht im traditionsreichen Hotel Paradiso: Eine Heilquelle verspricht Linderung seelischer und körperlicher Nöte und über der Eingangstür glänzen vier Sterne. Doch der Sohn des Hauses träumt von der großen Liebe, während er sich mit seiner Schwester einen erbitterten Kampf um die Führung des Hotels liefert. Das Dienstmädchen bestiehlt die Gäste und der Koch zersägt nicht nur Schweinehälften ... Als der erste Tote auftaucht, geraten alle, Personal und Gäste, in Panik.

Dass Masken in der Lage sind, so viele Gefühle zu vermitteln, ist Quell unendlichen Staunens (...) Meisterhaft! [The Scotsman](#)

Ein spannendes Theaterexperiment.

[Süddeutsche Zeitung](#)

Begeistert gefeiert. Das Stück „Hotel Paradiso“ erntete auf dem renommierten Londoner „Mime Festival“ in der ausverkauften Queen Elizabeth Hall minutenlangen Applaus.

[Deutsche Presse-Agentur](#)

Sa | 1.10. | 19 Uhr (S)

Terror

Gerichtsthiller von Ferdinand von Schirach

Regie: Thomas Goritzki, Ausstattung: Heiko Mönnich

Eurostudio Landgraf

Spieldauer: ca. 2 h



Lars Koch ist des 164-fachen Mordes angeklagt. Die Staatsanwaltschaft legt dem Kampfflieger zur Last, „am 26. Mai 2013 um 20:21 Uhr ein Passagierflugzeug des Flugzeugtyps Airbus Industrie A320-100/200, das sich im Auftrag der Deutschen Lufthansa von Berlin nach München befand, abgeschossen und damit die sich in dem Flugzeug befindlichen 164 Menschen getötet zu haben“.

Doch das ist nicht die ganze Geschichte. Denn zuvor hatten sich Terroristen der Maschine bemächtigt mit dem Ziel, das

Flugzeug in die Münchner Allianz-Arena stürzen zu lassen, wo zur Tatzeit 70.000 Menschen versammelt sind.

Ferdinand von Schirach stellt die Frage nach der Würde und den Rechten des Menschen bzw. seiner moralischen Verantwortung. Darf der Staat zur Terrorabwehr töten? Das Besondere an dem Stück: Die Zuschauer sind die Schöffen, müssen am Ende den Schuld- oder Freispruch verhängen. Diese Konstruktion macht Ferdinand von Schirachs „Terror“ buchstäblich zum Gesellschaftsspiel.

Fr | 21.10. | 20 Uhr (CSmobil)

Loriots Gesammelte Werke

nach Vicco von Bülow in einer Inszenierung von Gert Becker,
Ausstattung: Elke König, Dramaturgie: Christian Scholze
Westfälisches Landestheater

Spieldauer: 2:15 h, eine Pause



Herr Müller-Lüdenscheid und Dr. Klöbner mit der Plastikente im Bad. Das weichgekochte Frühstücksei, für das 4½ Minuten geschuftet werden muss. Der Lottogewinner, dessen Tochter in Wuppertal mit dem Papst eine Herrenboutique eröffnet. Sie alle gehören zu den großen Errungenschaften der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert. Die Sketche und Dialoge von Loriot beschreiben mit großer Feinsinnigkeit das alltägliche Miteinander. Auf der Bühne entwickeln sie ihre ganze Brillanz.

Die Messlatte sehr hoch gehängt und mit Bravour erreicht (...) Kult und Kultur.

General-Anzeiger

Das clevere Bühnenbild mit Drehelement ermöglicht Umbauten in Windeseile, ruckzuck stehen die Darsteller im neuen Kostüm da (...) Ein witziger, kurzweiliger Abend.

Ruhr-Nachrichten

Eng am Original (...) weitaus mehr als ein solider Sketchabend.

WAZ

Mi | 26.10. | 20 Uhr (C)

Zauberhafte Zeiten

Komödie von Kerry Renard

Regie: Thomas Weber-Schallauer, Bühne: Tom Grasshof,

Kostüm: Sabine Weber-Schallauer

Komödie am Kurfürstendamm als Produktion der Komödie Düsseldorf



Die Krankenschwester Debbie und der Banker Chris sind wider Willen in dasselbe Apartment eingezogen. Die beiden kennen sich nicht, einer müsste wieder ausziehen. Doch beide haben gerade ihre Arbeit verloren und wenig Geld.

Da hat Debbie eine Idee: Sie könnten gemeinsam als Zauberduo auftreten und so das nötige Geld verdienen. Chris stimmt zu. Unverhoffte Unterstützung bekommen sie von Chris' Mutter, die beharrlich versucht, Ordnung in das Leben ihres Sohnes zu bringen. So wird aus dem Zau-

berduo kurzerhand ein Trio. Das heimatlische Wohnzimmer verwandelt sich in eine Showbühne, auf der Tag und Nacht für den ersten Auftritt im Seniorenheim geprobt wird. Mit der Außenwelt bleiben sie durch den Postboten verbunden, der von Besuch zu Besuch das „Showbusiness“ immer interessanter findet und auch sonst mehr und mehr Anteil am Leben von Debbie, Chris und dessen Mutter nimmt.

Ganz nebenbei keimt da eine leise Liebe in den Herzen von Debbie und Chris, sodass wahrhaft zauberhafte Zeiten bevorstehen.

Do | 17.11. | 20 Uhr (Vjott)

Hubbard Street Dance Chicago

Tanztheater zwischen Hip Hop und Modern –
Energie pur mit ca. 20 Tänzern auf der Bühne
Künstlerische Leitung: Glenn Edgerton



„Hubbard Street 2“ (HS2) wurde 1997 gegründet und steht nicht nur für Vorstellungen von jungen Tänzern (17 bis 25 Jahre), sondern auch für die Förderung innovativer Choreografen. Das Ensemble nutzt alle Formen – von Hip Hop über Streetdance zu Jazzdance und Contemporary Dance.

Alle Mitwirkenden haben vor ihrer Hubbard-Zeit eine klassische Ausbildung absolviert. Die Mischung aller Stile macht die Einzigartigkeit der Compagnie aus. Von Alejandro Cerrudo, dem Haus-Choreogra-

fen der Hubbard Dance Company, stammt das Stück „Never was“: Inspiriert von den Feinheiten der Barockmusik Purcell's und Händels agieren in diesem Stück zwei Tänzer, wobei einer immer der Schatten des anderen ist.

Zur Musik von Bach und Bob Dylan wird in „Changed in its affection“ von Bryan Arias getanzt. Arias, der inzwischen seine eigene Company gegründet hat, tanzte selbst bei der Netherland Dance Company und ist inzwischen vielfach preisgekrönt.

Sa | 12.11. | 19 Uhr (Smobil)

Joseph und seine Brüder

nach dem Roman von Thomas Mann

in einer Bearbeitung von John von Düffel

Regie: Bettina Jahnke, Bühne/Kostüme: Juan León

Rheinisches Landestheater Neuss



In dem biblischen Mythos geht es um Joseph, Jakobs Lieblingssohn. Der provoziert durch seine selbstgefällige Art den Unmut seiner Brüder. Irgendwann sind sie seiner Angeberei und Träume überdrüssig, werfen ihn in einen Brunnen, verkaufen ihn an fahrende Kaufleute und erklären ihn für tot ... Die Inszenierung konzentriert sich auf den Kern des sprachgewaltigen Thomas-Mann-Romans. Josephs Lebensweg wird als der Reifungsprozess eines Mannes erzählt, der aufgrund seines Vertrauens in sich und in

sein Erwähltsein alle Höhen und Tiefen des Lebens übersteht.

Fulminant (...) das Ensemble traumhaft spiel- und vor allem sprachsicher. **NGZ**

Sensible Spurensuche im schwergewichtigen Stoff (...) ein spannender Abend, klug fokussiert. **Neusser Kultur**

Theater, das nachdenklich macht.

Bergische Morgenpost

Premiere: Di | 15.11. | 20 Uhr (CSmobil)

Ein Mann fürs Grobe

Komödie von Eric Assous
mit Jürgen Prochnow,
Verena Wengler, Ralf Komorr, Clara Cüppers,
Leenert Schrader, Patrick Dollmann, Cornelia Corba
Regie: Frank-Lorenz Engel, Bühne: Thomas Pekny
Münchner Tournee



Jürgen Prochnow feiert seine Premiere im Apollo-Theater.

Severine, die Chefin eines kleinen Verlags-
hauses, steht auf der Karriereleiter ganz
oben und ist liiert mit ihrem attraktiven Ver-
waltungsleiter Patrice. Auch ihren 24 Jahre
alten Sohn Guillaume aus erster Ehe hat sie
im Verlag untergebracht. Von diesem Ver-
wandtschaftsverhältnis allerdings weiß kei-
ner etwas.

Nach 25 Jahren steht plötzlich Severines Ex-
Mann Jean-Pierre in der Tür und bittet um
einen Job. Er ist pleite und obdachlos. Seve-
rine lässt sich erweichen. Nur: Ist es ein Job,
was sie ihm da anbietet, oder ist es die Rache
dafür, dass er sie damals für eine Jüngere
sitzen ließ? 80 Stunden in der Woche für den
Mindestlohn, unter falschem Namen, als
Raumpfleger!

Widerwillig nimmt Jean-Pierre an. Und er-
weist sich in der Tat als Mann fürs Grobe: Er
ruiniert das Büroinventar, vergrault Nach-
wuchsauteuren kurz vor der Vertragsunter-
zeichnung und erpresst Patrice, nachdem er
dessen Verhältnis mit Severines 28-jähriger
Assistentin entdeckt hat.

Aber eines Tages steht Victoria vor der Tür
– die Frau, für die Jean-Pierre seinerzeit
Severine verlassen hatte. Die Dame hat ein
Buch geschrieben – Titel: „Porträt eines
Mistkerls“...

Der „Mistkerl“ ist Jürgen Prochnow, der als
harter Typ und Bösewicht vom Dienst eine
enorme Hollywood-Karriere geschafft hat.
Die Apollo-Vorstellung ist die Premiere die-
ser Inszenierung des Stücks.

Fr | 18.11. | 20 Uhr (Cplus)

Mo | 9.1. | 20 Uhr (C)

Verteufelte Zeiten

Lustspiel von Karl Bunje mit Beate Kiupel, Christin Deuker, Luisa Röhse,
Wolfgang Sommer, Patric Dull und Dieter Schmitt, Ohnsorg-Theater Hamburg

Spieldauer: ca. 2 h, eine Pause



„So ein Lotterleben“, schimpft Magd Taline.
Obwohl sie sich – zusammen mit dem Knecht
Jan und dem Flüchtlingsmädchen Marie –
tagein, tagaus auf dem Hof abrackert, droht
alles zu verkommen. Denn Jungbauer Heiko
genießt das Leben in vollen Zügen. Heimlich
brennt er Schnaps; ansonsten amüsiert er
sich mit Helga, der flotten Tochter des Dorf-
polizisten. Im Übermut verspricht Heiko, die
Frau zu heiraten, die ihm den Stall ausmis-

tet. Er ahnt nicht, welche Probleme er sich
damit schafft. Denn Taline, schon reichlich
reif, macht sich sofort ans Werk – spielend
erfüllt sie sämtliche Bedingungen, die Heiko
an die Heirat knüpft. Natürlich ist Helga da-
mit gar nicht einverstanden. Doch so schnell
lässt sich Taline nicht abwimmeln ...

Tolle Rollen für klasse Schauspieler. Und die
hat das Ohnsorg. [Hamburger Morgenpost](#)

Was von der
"Großen Liebe" bleibt...



So | 20.11. | 19 Uhr

Lesung: Navid Kermani „Sozusagen Paris“

Navid Kermani stellt seinen neuen Roman
„Sozusagen Paris“ vor
(Fortsetzung des Romans „Große Liebe“)
Autorengespräch nach der Lesung
mit Magnus Reitschuster

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt

Ein Schriftsteller hat einen Roman geschrieben über die große Liebe seiner Jugend. Nach der Lesung steht eine Frau vor ihm, die er nicht erkennt. Aber sie ist es trotzdem. Was wird aus einer großen Liebe – dreißig Jahre später?

Ein junges Mädchen wie damals ist sie natürlich nicht mehr, aber der Erzähler ist ja auch nicht mehr der leidenschaftliche, etwas naive junge Mann, der so unsterblich in sie verliebt war. Er ist jetzt Autor, und sie ist seine Romanfigur geworden – und ganz offensichtlich eine interessante, auch anziehende, aber verheiratete Frau. Die Situation wird etwas komisch: Man setzt sich zusammen, trinkt ein Glas Wein, redet über französische Liebesromane, fragt sich, was man von der Liebe erwartet, wenn man älter geworden ist, Juttas Ehemann sitzt im Nebenzimmer – wie soll das alles enden? Navid Kermani schreibt einen Liebesroman ganz eigener Art, tiefgründig, überraschend,

witzig. Er erzählt von Menschen, die alles über sich zu wissen glauben, und plötzlich ahnen, dass sie sich noch gar nicht kennen. Ist die Sehnsucht ein Elixier oder ein Gift?

Navid Kermani, geboren 1967 in Siegen, lebt in Köln. Für sein literarisches und essayistisches Werk erhielt er unter anderem den Kleist-Preis, den Joseph-Breitbach-Preis und 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Zuletzt erschienen bei Hanser „Dein Name“ (Roman, 2011), „Über den Zufall“ (Edition Akzente, 2012), „Große Liebe“ (Roman, 2014) und „Album“ (2014).

Mit dem Apollo-Theater seiner Geburtsstadt Siegen ist Kermani schon durch etliche Lesungen verbunden. Außerdem wird am 3. Februar 2017 die Dramatisierung von „Große Liebe“, dem Vorgängerroman von „Sozusagen Paris“, uraufgeführt (siehe S. 16/17). Die Bühnenfassung stammt von Apollo-Intendant Magnus Reitschuster.

Liebeserklärung an das Theater



Katharina Thalbach (rechts) als Theaterdirektor Striese.

Sa | 10.12. | 19 Uhr (S)
So | 11.12. | 19 Uhr (P)

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank von Franz und Paul von Schönthan
mit Katharina Thalbach (Regie & Hauptrolle)
und Markus Völlenklee, Sonja Hilberger, Nellie Thalbach, Nadine Schori,
Richard Barenberg, Siegfried Kadow, Wenka von Mikulicz, Ronny Miersch
Theater am Kurfürstendamm

Spieldauer: 2:40 h, eine Pause



Als Student hat Gymnasialprofessor Gollwitz eine Römertragödie geschrieben. Eine Jugendsünde gewissermaßen, über die das Vergessen gnädig seinen Mantel ausgebreitet hat. Doch Theaterdirektor Striese, auf der Suche nach einem „Knaller“ für den Auftritt seines Ensembles in der kleinen Stadt, kann den Professor überreden, ihm das Stück für eine „grandiose Aufführung“ zu überlassen. Zwar hat Gollwitz Bedenken, aber des Dichters Eitelkeit siegt. Die Tragödie darf von Strieses Truppe gespielt werden. Allerdings muss der Urheber des Dramas unbedingt hinter einem Pseudonym verborgen bleiben. Sicher ist sicher. Natürlich kommt es wie erwartet: Das Inkognito von Gollwitz wackelt, die bevorstehende Aufführung ist Stadtgespräch, das Ganze droht zur schlimmen Blamage zu werden.

Katharina Thalbach ist – als Regisseurin und in der Rolle des Theaterdirektors Striese – der Dreh- und Angelpunkt der Vorstellung. Übrigens: Ihre Enkelin Nellie Thalbach gehört ebenfalls zum Ensemble. „Ich hoffe, dass ich den Striese bis an mein Lebens-

ende machen kann“, sagt Katharina Thalbach. Denn: „Dieser Striese brennt für seine Kunst, auch wenn sie nur ‚Schmiere‘ ist.“ Zu Thalbachs Rolle gehört auch jener berühmte Monolog, den Curd Götz hinzuschrieb, als er den Striese 1955 spielte: „Eine Schmiere, Herr Doktor, das ist ein Platz, ein Plätzchen, wo auf wenigen Quadratmetern mehr Hingebung verlangt und gegeben wird, als Sie es sich in Ihrem bürgerlichen Hochmut überhaupt vorstellen können. Ja, wir ziehen von einem Ort zum anderen. Nicht alle schaffen es, ans Hoftheater zu kommen. Aber wenn es einer geschafft hat und er erzählt dann später seinen Enkelkindern aus seinem Theaterleben, dann erzählt er ihnen was von den Jahren an der Schmiere. Und seine Augen fangen an zu leuchten.“

Eine Sternstunde [...] eine höchst vergnügliche Völlerei. [Berliner Kurier](#)

Eine wundervolle, brüllend komische Liebeserklärung an das Theater. [B.Z.](#)

Ein Triumph! [Berliner Zeitung](#)

Weihnachten
und Neujahr



Sa | 26.11. | 19 Uhr
Drei Männer im Schnee (S. 73)

Di | 29.11. | 20 Uhr
Ziemlich beste Freunde (S. 21)

Mi | 30.11. | 20 Uhr
Wenn die Dunkelheit
leuchtet – Ein Abend
zum Advent (S. 72/73)

So | 4.12. | 15 Uhr
Drei Haselnüsse für
Aschenbrödel (S. 18/19)

Fr | 9.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 122/123)

Sa | 17.12. | 19 Uhr
Weihnachts-Gala:
Drei Haselnüsse für
Aschenbrödel (S. 18/19)

So | 18.12. | 17 Uhr
Der schöne Sonntag:
Drei Haselnüsse für
Aschenbrödel (S. 18/19)

Do | 22.12. | 20 Uhr
Weihnachtskonzert
der Philharmonie (S. 122/123)

Sa | 31.12. | 19.30 Uhr
Cinderella –
A Rock'n'Roll Fairytale (S. 74/75)

Sa | 31.12. | 22.20 Uhr
Cinderella –
A Rock'n'Roll Fairytale
(ab 24 Uhr Silvester-Party) (S. 74/75)

So | 1.1. | 16 Uhr
Neujahrskonzert (S. 124/125)

So | 1.1. | 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 124/125)

Mi | 11.1. | 20 Uhr
Ziemlich beste Freunde (S. 21)

Do | 12.1. | 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 124/125)

Fr | 13.1. | 20 Uhr
Neujahrskonzert (S. 124/125)

Kindergeburtstag oder Weihnachtsfeier

Das Apollo-Theater bietet ein perfektes Ambiente für Feste aller Art: Mit Ihrer Firmenfeier oder Ihrem Kindergeburtstag sind Sie bei uns in den besten Händen! Und beides lässt sich wunderbar verbinden: Theater- und Konzertbesuche bieten nachhaltige emotionale Erlebnisse; das gemeinsame Feiern vorher oder hinterher wird dadurch zu etwas Besonderem. Übrigens: Gerne lassen wir Sie im Rahmen Ihrer Veranstaltung auch einen Blick hinter unsere Kulissen werfen. Führungen können verabredet werden mit Jan Vering (vering@apollosiegen.de). Neugierig geworden? Dann informieren Sie sich an der Theaterkasse: 02 71 / 77 02 77 - 2. Vor oder nach der Vorstellung versorgt Sie unser Theaterrestaurant BARITON kulinarisch. Am besten reservieren Sie Ihren Tisch schon vor dem Theaterbesuch: 02 71 / 23 86 86 7.

Weihnachts-Gala: „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ am Samstag, 17.12., 19 Uhr.

Das Weihnachtsmärchen ist seit jeher ein generationenübergreifendes Erlebnis: Zum vierten Mal präsentieren wir dies als Weihnachts-Gala für Mamas, Papas, Tanten, Onkels, Omas und Opas, die ihren Kindern einen richtig schönen Theater-Abend schenken wollen (Preise: 12 Euro / 6 Euro erm.).

- 18.00 Uhr Empfang im Foyer
(alle Kinder bekommen ein Glas Orangensaft)
- 18.30 Uhr „Apollo begrüßt“
für Kinder und Erwachsene
- 19.00 Uhr Gala-Vorstellung
„Drei Haselnüsse für
Aschenbrödel“
- 20.30 Uhr Autogrammstunde
(nach der Vorstellung)

Mi | 30.11. | 20 Uhr

Wenn die Dunkelheit leuchtet – Ein Abend zum Advent

Musikalische Lesung mit Margot Käßmann
und Werner Hucks (Gitarre)

Preis: 13 Euro / 8 Euro ermäßigt



Die prominente Autorin und Theologin formuliert ihre Gedanken zum Advent und liest Geschichten und Gedichte unterschiedlichster Autoren. Musikalisch wird Margot Käßmann begleitet von dem Ausnahmegitarristen Werner Hucks, der alte und neue Adventslieder interpretiert.

Käßmann, Jahrgang 1958, ist sicherlich die bekannteste Pfarrerin Deutschlands – spätestens seit sie 2010 von ihrem Amt als Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche zurücktrat, nachdem die Polizei sie bei einer Autofahrt unter Alkohol gestoppt hatte. Die Art, wie sie damit umging, trug ihr hohe

Wertschätzung ein und entfachte eine bundesweite Diskussion über das sonstige „Kleben an Ämtern“. Käßmann war u.a. Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen und Generalsekretärin des Evangelischen Kirchentages; sie wirkte als Landesbischöfin in Hannover und ist zur Zeit EKD-Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017. Viele ihrer Bücher wurden zu Bestsellern.

Hucks ist ein Konzertgitarrist, der von Klassik bis Pop viele Stile beherrscht. Er war 1986 der bundesweit erste Diplom-Musikpädagoge für Jazzgitarre. In über 30 Jahren gab er mehr als 2.500 Konzerte.

Sa | 26.11. | 19 Uhr (C)

Drei Männer im Schnee

nach dem Roman von Erich Kästner
mit Markus Veith, Sebastian Coors, Joeri Burger, Dirk Volpert,
Marylin Pardo, Kirsten Annika Lange, Saskia Leder
vom Ensemble Filmtheater Essen

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



In Schwarz-Weiß spielt das Theaterensemble Filmtheater den Kästner-Klassiker „Drei Männer im Schnee“. Da die Aufführung dem Apollo-Publikum in der letzten Spielzeit so gut gefiel, hier noch einmal.

Der exzentrische Millionär Tobler will die Menschen studieren. Er beteiligt sich anonym an einem Preisausschreiben seiner eigenen Firma und gewinnt den zweiten Preis, einen zehntägigen Aufenthalt in ei-

nem Grandhotel in den Alpen. Tobler will testen, wie die Menschen in der Nobelherberge auf einen armen Schlucker reagieren. Toblers Tochter Hildegard aber bereitet das Hotel heimlich auf den Besuch des verkleideten Millionärs vor. Dumm nur, dass ein tatsächlich Arbeitsloser, der Werbefachmann Dr. Fritz Hagedorn, ebenfalls Preisausschreiben-Gewinner, für den Millionär gehalten und entsprechend verwöhnt wird.

Sa | 31.12. | 19.30 + 22.20 Uhr

Cinderella – A Rock'n'Roll Fairytale

frei nach den Gebrüdern Grimm

Regie: Matthias Faltz,

Musikalische Leitung: Michael Lohmann,

Bühne: Fred Bielefeldt, Lichtdesign: Rene Liebert,

Kostüme: Annie Lenk, Choreografie: Ekaterina Khmara,

Dramaturgie: Alexander Leiffheidt

Hessisches Landestheater Marburg

ab Mitternacht
Silvester-Party

○○○○ⓔ



Franziska Knetsch (auch zu sehen in der Apollo-Produktion „Fahr' deinen Film“) als stimmungswaltige Fee.

Die Kleinen haben „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ – und für die Großen gibt es die gleiche Geschichte in schräg, als „Cinderella – A Rock'n'Roll Fairytale“.

Cinderella alias Aschenbrödel rangiert ganz unten in der Hackordnung der Patchwork-Familie. Die herrische Stiefmutter – Zigarette im Mund, Flasche in der Hand – und ihre Brut quälen und verspotten sie, machen sie zur Privatsklavin. Und ihr Vater hat nicht genug Rückgrat, um sich gegen seine neue Frau und ihre prolligen Sprösslinge zu behaupten.

Da flattert eine Einladung zum Hofball ins Haus. Der alte König will in den Ruhestand, also muss der Thronfolger ran („It's a man's world“). Und zwar mit Braut, ob er nun will oder nicht. Stiefmutter und -schwestern brezeln sich fürs Fest auf, die Kleine wird eingesperrt. Aber noch gilt die Grundregel

jedes Märchens: Wunder gibt es immer wieder! Und manchmal eine gute Fee. Ein bisschen Glitter hier, ein bisschen Glamour da, und schon wird aus dem unscheinbaren Mädchen ein echter Hingucker: „A star is born.“ Mal schauen, wer am Ende dem Prinzen den Kopf verdreht und wer zur Strafe ins Dschungelcamp muss ...

Berausende Musik und tolle Darsteller – nichts wie hin! 13 Rock-, Pop- und Bluesklassiker, alle sorgfältig ausgewählt.

Oberhessische Presse

Mit Kettensäge wird hantiert. Skurrile Feen tanzen über die Bühne, bunt, knallig und vor allem rockig (...) eine märchenhafte Reise durch die Musikgeschichte, mit Elvis, den Jackson Five und Billy Joel.

Gießener Allgemeine

Di | 17.1. | 20 Uhr (CSmobil)

Die Wunderübung

Komödie von Daniel Glattauer, mit Ingo Naujoks, Michaela May und Michael Roll
Regie: Bernd Schadewald, Komödie im Bayerischen Hof München

Spieldauer: 1:30 h, eine Pause



Die Beziehung von Joana und Valentin ist am Tiefpunkt angelangt, nach 14 Jahren Ehe haben sie sich nichts mehr zu sagen. Sie suchen Hilfe bei einem Paartherapeuten. Der versucht, die zwei mit Paarübungen und Rollentausch aus der Reserve zu locken. Aber Joana weiß immer schon vorher, was ihr Ehemann sagen will und sorgt mit ihrem Redeschwall dafür, dass er gar nicht zu Wort

kommt. Valentin straft sie dafür mit Gefühlskälte. Er nimmt jeden Missstand als gegeben hin und sieht keinen Grund für Veränderung. Doch nicht nur das Paar hat Probleme – auch der Therapeut selbst scheint in ziemlichlichen Schwierigkeiten zu stecken. In „Die Wunderübung“ erweist sich Daniel Glattauer einmal mehr als Meister der feinen Zwischentöne im Dschungel menschlicher Gefühle.

Mi | 15.2. | 20 Uhr (S)
Do | 16.2. | 20 Uhr (Vjott)

Der Steppenwolf

Musiktheater nach dem Roman von Hermann Hesse
Regie: Paul Koek
Schauspielhaus Bochum



*Schauspiel!
Bochum*



Hermann Hesses „Steppenwolf“ stellt Fragen, die hochaktuell sind.

Harry Haller ist ein einsamer Steppenwolf, hat sich mit seinen staubigen Büchern in eine Mansarde verkrochen. Er trifft keine Menschen, unterhält sich nur mit seinen Vermietern. Harry leidet an der von Umbruch, Orientierungslosigkeit und kleinbürgerlicher Angst getriebenen Zeit, die sich einen neuen Krieg geradezu herbeizusehnen scheint. Sein Welt-Ekel wird so groß, dass er sich umbringen will.

Doch zuvor flüchtet sich Harry in eine schäbige Weinstube. Da begegnet er der lebenslustigen und nicht ganz durchschaubaren Hermine. Sie erkennt, dass Harry in einem bejammernswerten Zustand ist und drin-

gend eine Aufmunterung braucht. Mit Hermines Hilfe bekommt Harry Zutritt zu einer gänzlich anderen Gesellschaft. Hier lernt er zu tanzen und zu lieben – und erhält schließlich Einlass in das „Magische Theater“, eine Welt voll Rausch und Exstasen ...

Die Fragen, die Nobelpreisträger Hermann Hesse mit seinem Klassiker vor fast 90 Jahren aufgeworfen hat, sind aktuell: Materialismus und Fortschrittsgläubigkeit, Orientierungslosigkeit und verzweifelte Sinnsuche des Einzelnen in einer anonymen Massengesellschaft, die gefährliche Bequemlichkeit, sich in Ablenkungen zu flüchten, statt sich einzumischen und das Leben zu gestalten.

Di | 21.3. | 20 Uhr (P)
Mi | 22.3. | 20 Uhr (S)

Tartuffe

von Molière

Regie: Hermann Schmidt-Rahmer

Bühne: Thilo Reuther, Kostüme: Michael Sieberock-Serafimowitsch

Dramaturgie: Olaf Kröck

Schauspielhaus Bochum



„Tartuffe“ ist ein genialer Hochstapler. Der charismatische Geistliche nistet sich bei einer braven bürgerlichen Familie ein. Während Orgon, der Hausherr, ihn anhimmt wie einen Guru, nimmt es der scheinheilige Prediger selbst offenbar weder mit dem Armutsgelübde noch mit dem Zölibat sonderlich genau. Er will alles: Orgons Sohn, Orgons Tochter und vor allem Orgons Frau Elmire! Außerdem hat er es auf das Vermögen seines ihm bedingungslos ergebenen Wohltäters abgesehen. Können die vereinten weiblichen

Kräfte von Elmire und der Hausangestellten Dorine wenigstens das Schlimmste verhindern?

Molières „Tartuffe“ ist eine der berühmtesten Komödien der Weltliteratur. Eine beißende Satire auf religiösen Wahn und Doppelmoral. 1664 war das Stück ein massiver Skandal. Die katholische Kirche fühlte sich frontal angegriffen. „Tartuffe“ wurde verboten, der Autor mit Exkommunikation und Scheiterhaufen bedroht. Erst fünf Jahre später gab es eine (zensierte) Wiederaufführung.

So | 19.2. | 19 Uhr (Cplus)

Die Drei von der Tankstelle

nach der bekannten Tonfilm-Operette aus den 30ern
mit Fridjof Bundel, Joeri Burger,
Lars Lienen, Kirsten Annika Lange,
Nika von Altenstadt, Saskia Leder, Dirk Volpert
Filmtheater Essen

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Die Freunde Willi, Kurt und Hans stellen nach einer Reise fest, dass sie pleite sind. Komplette pleite, selbst die Möbel sind gepfändet. Und die verehrte Verwandtschaft lässt sich leider nicht länger anpumpen. Also muss etwas unternommen werden. Das muntere Trio landet mit leerem Autotank an einer stillgelegten Tankstelle. Das könnte ihre Chance sein: Die Drei reaktivieren den Betrieb.

Der Schichtdienst als Tankwarte ist zwar ziemlich hart für die verwöhnten Freunde. Aber es gibt auch schöne Momente, zum

Beispiel, wenn die reiche, attraktive Lili- en vorfährt. Alle drei verlieben sich in sie – unabhängig voneinander. Also die beste Voraussetzung für jede Menge Verwechslungen, Streit, Eifersucht ... Kommen die drei Freunde wieder zueinander. Und wer gewinnt am Ende Liliens Hand?

Das Ensemble Filmtheater hat sich auf das lebendige Wiedererwecken alter Schwarz-Weiß-Filme spezialisiert. Das fängt beim Bühnenbild an und hört bei den Kostümen längst nicht auf: Alles konsequent Schwarz-Weiß – bis hin zur Schminke.

Di | 21.2. | 20 Uhr

The Taming of the Shrew

Komödie von William Shakespeare, in englischer Sprache
ARTpromotion



„Kiss me Kate; we will be married o´ Sunday“, heißt es in Shakespeares Komödie „The Taming of the Shrew“ („Der Widerspenstigen Zähmung“). Auch vier Jahrhunderte später ist der Kampf der Geschlechter noch längst nicht ausgefochten.

Übrigens: Die versuchte Zähmung der Kate ist ein klassisches „Stück im Stück“. In der Rahmenhandlung liest ein Lord einen betrunkenen Kesselflicker aus der Gosse auf – für einen derben Scherz: Als der Trunkenbold, gut gekleidet und im sauberen Bett, aufwacht, wird ihm erzählt, er sei ein reicher Lord, der seit 15 Jahren an einer Geis-

teskrankheit leide und nun endlich zu seiner Frau zurückgekehrt sei. Für die Rolle der Frau wird ein hübscher Angestellter mit Kleid und Perücke ausstaffiert. Und dann lässt der richtige Lord zu Ehren des falschen Lords das Stück um den Geschlechterkampf aufführen. Shakespeares Italien war ein ziemlich gewalttätiges Land. Petruchios Bedürfnis, die stolze Kate zu beherrschen, ist Teil dieser kriegerischen Macho-Haltung. Im Grunde ist Petruchio der klassische militärische Prahler, der in der Commedia dell’Arte als „Capitano“ fungiert. Wie zu Shakespeares Zeiten wird viel Musik die Aufführung untermalen.

Do | 23.3. | 20 Uhr (Cplus)

Geschwister Pfister: „Servus Peter – oh là là Mireille“

Musikkabarett mit Tobias Bonn und Christoph Marti
und dem Jo-Roloff-Trio



Sie sind Entertainer von feinstem Format: Ursli und Toni Pfister. Und nehmen zwei ganz Große des Schlagerhimmels ins Visier: Peter Alexander und Mireille Mathieu. Hits wie „Die kleine Kneipe“ oder „Akropolis Adieu“ schenken einer ganzen Generation Momente reinsten Glücks und schönster Zufriedenheit. Dies gilt es nun zurückzugeben!

Und so schenken Ursli und Toni Pfister uns einen Blick hinter die Kulissen, nehmen uns mit nach Wien und Paris und haben natürlich auch Überraschungsgäste dabei.

Balancieren virtuos auf dem schmalen Grat (...) ihr doppelbödiger Abend ist jeder platten Travestie-Show überlegen. (...) Brillante Sänger und Schauspieler, haben ihre Idole genau studiert und geben doch mehr als nur eine Imitation. [Hamburger Abendblatt](#)

Kein Pardon für Kitsch und Quatsch – alles so schön falsch. (...) Im Stil einer klassischen Peter-Alexander-Fernsehshow aus den 1970ern vermeiden Christoph Marti und Tobias Bonn als Ursli und Toni Pfister keine Schnulze. [Berliner Zeitung](#)

Fr | 10.3. | 20 Uhr (C)

Die Studentin und Monsieur Henri

Komödie von Yvan Calbérac mit Michael Altmann, Wanda Perdelwitz, Marcus Ganser, Mackie Heilmann, Regie: Jürgen Wölffer, Theater am Kurfürstendamm

Spieldauer: 2:30 h, eine Pause



Der knurrige Witwer Henri wird von seinem Sohn Paul dazu genötigt, ein Zimmer seiner Wohnung zu vermieten. Nicht zuletzt, da es um seinen Gesundheitszustand nicht zum Besten steht. Obgleich Henri sich beharrlich weigert, hat er keine wirkliche Wahl; stimmt er der Untervermietung nicht zu, droht sein Sohn ihm mit dem Altersheim. Ein Verwirrspiel mit wechselnden Koalitionen, aus denen am Ende keiner der Beteiligten unverändert hervorgeht.

Ein heiteres und zugleich anrührendes Generationenstück. Getragen von einem wunderbaren Ensemble. [Hamburger Abendblatt](#)

Ein charmanter Knaller.

[Hamburger Morgenpost](#)

Das Ende ist ganz anders als erwartet, denn das Stück wird noch poetisch (...) Es sind die leisen Töne, die laute Komödien strahlen lassen. [NDR kultur](#)

Sa | 1.4. | 19 Uhr

RIOULT Dance Company

Modern Dance der Rioult Dance Company New York
Künstlerische Leitung/Choreografie: Pascal Rioult



Der Franzose Pascal Rioult, ehemaliger Tänzer bei der legendären Martha Graham Dance Company und inzwischen einer der wichtigsten Choreografen des New-Modern-Stils, gründete 1994 in New York seine eigene Company. Die zehnköpfige Truppe interpretiert klassische Musik mit dem typischen Vokabular des American Ballet. Bisher hat Pascal Rioult für sein Ensemble über 40 Choreografien geschaffen und bringt jährlich mindestens eine Uraufführung heraus. Außergewöhnlich für eine Company dieser Größe ist das Engagement für die Tänzer:

Neben einem durchgängigen Festengagement und einer ganzjährigen Krankenversicherung – durchaus keine Selbstverständlichkeit in US-Tänzerkreisen – unterstützt RIOULT Dance NY die kreative Entwicklung jedes Ensemblemitglieds durch Trainingskurse, Lehrmöglichkeiten und anspruchsvolle Aufgaben im Repertoirebetrieb.

RIOULT Dance NY ist ein gern gesehener Gast bei Theatern und Festivals in den USA. Ausgedehnte Tournée führten die Company aber auch nach Frankreich, Mexiko, Kanada, Italien, Belgien und die Schweiz.

Di | 4.4. | 20 Uhr (C)

Das Haus am See

Komödie von Ernest Thompson, u. a. mit Volker Brandt und Viktoria Brams
Regie: Dominik Paetzholdt, Theater gastspiele Kempf

Spieldauer: ca. 2:30 h, eine Pause



Ethel und Norman Thayer verbringen seit Jahrzehnten den Sommer in ihrem Ferienhaus am See. Zum 75. Geburtstag von Norman kommt nach längerer Zeit auch Tochter Chelsea die Eltern besuchen. Die hat sich nie mit ihrem schwierigen Vater verstanden, litt ständig unter dem Gefühl, es ihm nie recht machen zu können.

Chelsea bringt ihren zukünftigen zweiten Ehemann Bill und dessen Sohn Billy mit. Das junge Paar will den Sommer in Europa verbringen und den pubertierenden Sohn bei den Großeltern lassen. Was weder Nor-

man noch Billy begeistert. Den Alten quält seine beginnende Demenz; nur beim Angeln fühlt er sich frei.

Als Chelsea am Ende des Sommers aus Europa zurückkommt, sind der Alte und der Junge wie verwandelt ...

Volker Brandt begeisterte durch seine schauspielerische Perfektion, die auch kleinste Nuancen auskostete und den Wechsel vom grummeligen Alten zum vor Leben sprühenden Opa überzeugend spielte.

Neue Rhein-Zeitung

Jetzt die **neue WR-App** laden ...

... und auch unterwegs immer
bestens informiert sein!



Jetzt
3 Wochen
GRATIS
testen!



Testen Sie unter:
www.wr.de/testen

Die **neue WR-App** für noch mehr Komfort und Inhalt.



EJOT steht für Qualität.

Wenn besser möglich, ist gut nicht genug.

Junges Theater

Stimmen, rappen
Schauen, reden



Bei „Fahr’ deinen Film“ sind die Theatergespräche meistens genauso spannend wie die Rap-Revue selbst.

Termine

Di	8.11.	20 Uhr	Siegener Science Slam – Runde III	[S.88/89]
Di	29.11.	20 Uhr	Ziemlich beste Freunde	[S. 20]
Fr	16.12.	20 Uhr	1. Siegener „Singer/Songwriter Slam“	[S. 89]
Di	10.1.	20 Uhr	14 Jahre Siegener Poetry Slam	[S. 90/91]
Mi	11.1.	20 Uhr	Ziemlich beste Freunde	[S. 20]
Fr	20.1.	20 Uhr	Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob	[S. 20/21]
Sa	21.1.	20 Uhr	Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob	[S. 20/21]
Di	7.2.	10 Uhr	Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob	[S. 20/21]
Do	9.2.	10 Uhr	Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob	[S. 20/21]
Mo	13.2.	10 Uhr	„Große Liebe“ nach dem Roman von Navid Kermani	[S. 91]
Sa	18.2.	19 Uhr	Poetry Slam „Dead or Alive“	[S. 79]
Di	21.2.	19 Uhr	„The Taming of Shrew“ von William Sheakespeare (in Englisch)	[S. 79]
Do	23.2.	20 Uhr	Gala der Filmmusik „Jetzt wird's animalisch“	[S.128/129]
Fr	24.2.	20 Uhr	Gala der Filmmusik „Jetzt wird's animalisch“	[S.128/129]
Sa	25.2.	19 Uhr	Gala der Filmmusik „Jetzt wird's animalisch“	[S.128/129]
So	26.2.	19 Uhr	Gala der Filmmusik „Jetzt wird's animalisch“ (Der schöne Sonntag)	[S.128/129]
Di	25.4.	20 Uhr	Mein Gott Allah (1. Siegener Migranten-Slam)	[S. 48/49]
Di	9.5.	20 Uhr	„Was ihr wollt“ von William Shakespeare	[S. 40/41]
Mi	17.5.	20 Uhr	Fahr' deinen Film – Rap-Revue mit B.E. und Fläshmob	[S. 20/21]

Schulvorstellungen

Schwerpunkt Bildung: Ohne erigierten Zeigefinger, aber auch jenseits der gängigen Bespaßungsödnis. Lustvolle Erkenntnis, ernste Späße, intensive Welterfahrung. Fantastisch, zwecklos und zugleich nützlich: fürs Leben, fürs Lieben, fürs Denken und Fühlen. Hilfreich auch für Schule und Prüfung. Im Angebot selbstverständlich die Themen und Autoren, die das Zentralabitur verlangt: Shakespeare, Molière, Turgenjew, Thomas Mann, Hermann Hesse ... Theaterbesuch zur Abi-Notenverbesserung – keine dumme Idee! Klassische Literatur mit mehr als einem Hauch von Heute, getaucht in den bittersüßen Geschmack des Lebens.

Gruppenpreise

Schulklassen zahlen bei allen Schulvorstellungen den „Last minute“-Preis pro SchülerIn, also bei Veranstaltungen der Preisgruppe A = 5 Euro, der Preisgruppe B = 8 Euro, der Preisgruppe C = 11 Euro, der Preisgruppe D = 15,50 Euro und der Preisgruppe E = 23,50 Euro. Pro Gruppe (ab 10 Personen) erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

„Last Minute“ den ganzen Tag

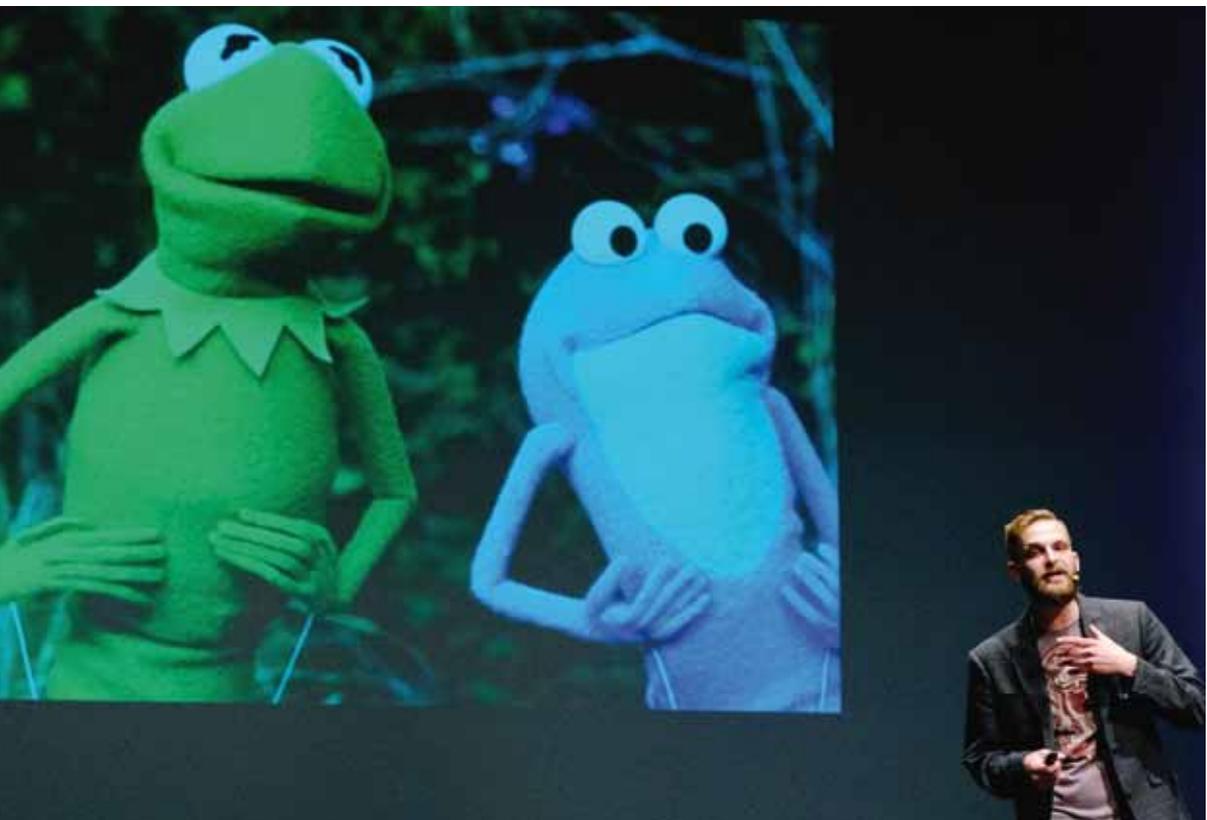
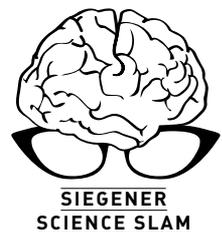
Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie). Denn im Apollo ist Theater nicht teuer.

Reservierung/Buchung: Frau Schumann, Tel.: 0271/770277-0, theaterkasse@apollosiegen.de

Di | 8.11. | 20 Uhr

Siegener Science Slam

Die Wissensschlacht – Runde III,
Konzept & Moderation: Dr. Christine Tretow
in Kooperation mit Marco da Costa Zuzarte,
Universität Siegen, Preis: 9 Euro



Ein Physiker referiert über Quantentheorie und 500 fachfremde Menschen flippen komplett aus. Verkehrte Welt? Keineswegs. Es ist wieder Science Slam im Apollo! Hier wird klar: Diese Forscher entsprechen so gar nicht dem Klischee vom langweiligen Wissenschaftler im Elfenbeinturm.

Im November 2015 wurde der Siegener Science Slam am Apollo-Theater aus der Taufe gehoben und nach zwei ausverkauften Slams mit elf Wissenschaftlern unterschiedlichster Disziplinen, die mit ihren Kurzvorträgen gegen das Klischee, gegen die Uhr, mit ebenso viel Fachwissen wie Humor und für das begeisterte Publikum ins Rampenlicht traten, ist ans Aufhören nicht zu denken.

In Runde III treten an: Der Siegener Personalmanagementprofessor Volker Stein mit seinem Debüt „Der Tod und die Perso-

nalabteilung“, um aufzudecken, auf welcher subtilen Weise sich Gevatter Tod trotz aller Beteuerungen der Unternehmen den Personalabteilungen nähert; Neurowissenschaftler Dong-Seon Chang mit der Frage „Wie versteht unser Gehirn Handlungen“; Psychologin und Unternehmensberaterin Gudrun Töpfer mit ihrer „Märchenstunde Demografie“; Betriebswirt Tobias Glufke, der „Die demografische Entwicklung und die Zukunft der Orchester“ untersucht; Germanist und Kunstwissenschaftler Simon Hauser mit Geheimnissen der Heilsspiegel-Handschrift; Physiker Oliver Richters, der unter dem Motto „Das Perpetuum Mobile in Wissenschaft und Praxis“ Auswege aus dem Dilemma zeigt, dass Naturgesetze und ökonomische Annahmen nicht unbedingt kompatibel sind.

Fr | 16.12. | 20 Uhr

1. Siegener Singer/Songwriter-Slam

Moderation: Tristan Kunkel, Preis: 9 Euro

Ein neues Format. Jeder Musiker hat die gleichen Voraussetzungen: ein Instrument, ein Song, ein Mikro. Und genau sechs Minuten Zeit, das Publikum von sich zu überzeugen. Der Song muss ein komplett selbstgeschriebener sein. Playbacks sind nicht erlaubt. Und: In der Vorrunde entscheidet eine spontan gebildete Jury über das Weiterkommen, in der Finalrunde dann allein das Publikum durch die Intensität des Applauses.

Moderieren wird Tristan Kunkel, seines Zeichens Musiker und Sänger der Siegener Band „Fiete“ und Slam Poet.

Einige der voraussichtlich acht Mitwirkenden stehen schon fest, zum Beispiel die Wittener Liedermacherin Fee Badenius, die an ihrem dritten Album arbeitet und eine erstaunliche Menge an höchst renommierten Auszeichnungen vorzuweisen hat. Aus Mannheim kommt der Gewinner der St. Ingberter Pfanne 2010, Stefan Ebert, seit sieben Jahren im ganzen deutschsprachigen Bereich unterwegs. Und aus Leipzig reist Robert Groos nach Siegen, der – als Leadsänger der Band „Emilys Giant“ – schon zwei Mal mit Philip Boa auf Tour war.

Di | 10.1. | 20 Uhr

14 Jahre Siegener Poetry Slam

Mit den Promis und den
interessantesten Newcomern der Szene
Moderation: Olaf neopan Schwanke
Preis: 9 Euro



Poetry Slam, das ist die neue Lust am Sprachspiel, am Ausloten von Worten in all ihren Dimensionen: inhaltlich, phonetisch, rhythmisch. Mit Mut zum Drama, zur Comedy, zum Absurden. Zum Leise-Sensiblen oder zum wortwitzigen Neuerfinden von Sprache.

Das Format Poetry Slam hat seit seinem Einzug ins Siegener Theater noch einmal enormen Aufwind bekommen: Weil die Sprachlust im Apollo eine großartige Bühne hat. Weil das Publikum im großen Saal ganz nah dran ist – dank des ansteigenden Gestühls. Weil Poetry-Slam-Macher Andreas Klein die Nase bestens im Wind hat und die interessantesten Slammer aus dem ganzen deutsch-

sprachigen Bereich nach Siegen lockt. Und weil mit dem Poeten/Entertainer Olaf neopan Schwanke ein Moderator „vom Fach“ durchs Programm führt, der nicht nur den Künstlern, sondern auch dem Publikum immer wieder neu und überraschend die Bühne bereitet.

Apropos Publikum: Im Apollo sind zu den normalen Poetry Slam-Fans erstaunlich viele klassische Theaterbesucher dazugekommen. Daraus ergibt sich eine wunderbare Mischung der Generationen; literarisch geschulte Ältere sitzen neben jungen Leuten, die vor allem das aufmüpfige Potenzial der Sprach-Artisten zu schätzen wissen. Und alle miteinander teilen den Spaß.

Im Zentralabitur

Sa | 18.2. | 19 Uhr

Poetry Slam „Dead or Alive“

Lebende Slammer gegen tote Dichter, auf die Bühne gebracht von Schauspielern,
Moderation: Olaf neopan Schwanke, Preis: 9 Euro

„Dead or Alive“ ist ein besonderer Poetry Slam, eine Brücke zwischen gewohnten literarischen Formen und neuen Sprach-Experimenten. Dabei treten Wortakrobaten der Gegenwart mit ihren Texten an gegen die Werke von großen Dichtern vergangener Epochen. Wobei professionelle Schauspieler – also Menschen, die das Lebendigmachen gedruckter Worte in langen Jahren studiert haben – die Dichter auf der Bühne vertreten. Was Slammer und Dichter verbindet, ist die Sprach-Leidenschaft: Bei „Dead or Alive“ kommt es zum verbalen Schlagabtausch zwischen zeitgenössischen

Slam-Poeten und Dichtergrößen der Vergangenheit. Es gelten die klassischen Poetry-Slam-Regeln: Jedem Teilnehmer, jeder Teilnehmerin bleiben nur wenige Minuten für die Performance, um die Gunst einer – aus den Zuhörern gewählten – Jury zu gewinnen. Im Finale tritt dann ein lebender Performance-Poet gegen den erfolgreichsten Dichter-Vertreter an. Wer wird die Emotionen des Publikums stärker erreichen, die zeitgenössischen Wortzauberer oder die Übermittler klassischer Gedichte verflorner Literaturepochen? Allein die Zuschauer entscheiden – per Applaus.



©Foto: Magdalene Damm

Atemberaubender Auftritt.

Garantiert der beste Logenplatz.

Die Bald AG wünscht Ihnen für die Spielzeit im laufenden Jahr und für die 4. Siegener Biennale im Frühjahr 2017 spannende Aufführungen und unterhaltsame künstlerische Abende im Apollo-Theater Siegen.

Als Hauptsponsor freuen wir uns vor allem auf das Apollo-Benefiz-Golfturnier am 28. August 2016.

Bald AG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Leimbachstraße 117 | 57074 Siegen
Tel. 0271 3374-0 | Fax: 0271 3374-209 | www.bald.de



BALD AG

Weitere Betriebe in: Altenkirchen | Bad Marienberg | Betzdorf | Dillenburg | Herborn | Kreuztal | Waldbröl

Kindertheater

Der schöne Sonntag

„Der schöne Sonntag“ ist eine im September 2015 gestartete Initiative des Apollo-Theaters in Kooperation mit Initiativen und Gruppen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Zu ausgewählten Vorstellungen, die sich dafür besonders gut eignen, werden Flüchtlings-Familien und ihre deutschen Unterstützer ins Theater eingeladen, wobei die Ehrenkarten für die Flüchtlinge aus dem Apollo-Bildungsfonds finanziert werden. Vor dem Theaterbesuch findet jeweils eine Aktion der Paten mit „ihren“ Flüchtlingen statt. Im Apollo gibt es dann eine Stunde vor der Vorstellung einen kleinen Empfang sowie eine spezielle Stückeinführung.

So | **18.12.** | 17 Uhr

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

(CVJM-Flüchtlingsinitiative Dreis-Tiefenbach)

So | **26.2.** | 19 Uhr

Gala der Filmmusik

(Flüchtlingsgruppe Hünsborn)

Schulkonzerte der Philharmonie

Die Siegener Schulkonzerte der Philharmonie Südwestfalen finden natürlich im Apollo statt. Anmeldungen und Karten für Schulklassen gibt es beim Veranstalter, dem Kreis Siegen-Wittgenstein.

Die *Siegener Zeitung* schreibt darüber: „Klar, dass das spannend ist. Zumal Claudia Runde, die seit vielen Jahren – in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schulkonzerte beim Schulamt im Kreis Siegen-Wittgenstein – diese Konzerte entwickelt, die Kinder an vielen Stellen im Programm mitwirken lässt (...) und dann ein Hit, von einem Sinfonieorchester gespielt. Auch das eine der wertvollen Erfahrungen einer Schulstunde im Konzertsaal.“

Kindergarten- und Schulvorstellungen

Schon die Eröffnungsvorstellung des Apollos im August 2007 setzte Zeichen: Als VIPs („very important persons“) waren nur Menschen unter zwölf geladen. Kindertheater spielt im Apollo eine große Rolle. Wichtig ist: Es müssen Stücke sein, die berühren und die Fantasie anregen. Apollo-Produktionen wie „Der Zauberer von Oz“, „Ronja Räubertochter“, „Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“, „Der Lebkuchenmann“, „Pippi Langstrumpf“, „Das Dschungelbuch“ oder „Die verzauberten Brüder“ haben Zehntausende von Kindern und ihre Familien begeistert – durch ihre Musikalität, durch sorgsame Inszenierungen und starke Darsteller.

Auch „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wird wieder ein großes Abenteuer für Kleine und ihre Familien. Der verspielte Ernst der Kinder, ihr magisch-nüchterner Blick in die Welt stellen hohe Anforderungen an das Theater. Dem Anfang jeden Lebens wohnt ein Zauber inne, der bewahrt, entfaltet und genährt werden muss.

Gruppenpreis: 5 Euro

Kindergartengruppen und (Grund-) Schulklassen zahlen bei allen Kindergarten- und Schulvorstellungen des Apollo-Theaters den „Last-minute“-Preis. Preis pro Schüler/In/Kind beträgt 5 Euro. Pro Gruppe ab 10 Personen erhält eine Begleitperson freien Eintritt.

Reservierung und Buchung

Apollo-Theater Siegen

Morleystraße 1, 57072 Siegen

Telefon: 02 71/77 02 77-0 oder 02 71/77 02 77-2

theaterkasse@apollosiegen.de

September 2016

So	18.	15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Premiere)	[S. 18/19]
Mo	19.	9 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	[S. 18/19]

November 2016

So	13.	15 Uhr	Rapunzel	[S. 97]
----	-----	--------	----------	---------

Dezember 2016

So	4.	15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	[S. 18/19]
Mo	5.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Di	6.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Mi	7.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Do	8.	9.15 Uhr 11.15 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Mi	14.	9 Uhr 11 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Do	15.	9 Uhr 11 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Backstage-Führung)	[S. 18/19]
Fr	16.	9 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	
Sa	17.	19 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Weihnachts-Gala)	[S. 18/19]
So	18.	17 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel (Der schöne Sonntag)	[S. 18/19]
Mo	19.	9 Uhr 11 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	[S.18/19]
Di	20.	9 Uhr 11 Uhr	Drei Haselnüsse für Aschenbrödel Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	[S. 18/19]

Januar 2017

So	15.	15 Uhr	Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch	[S. 96/97]
So	22.	15 Uhr	An der Arche um Acht	[S. 99]

Februar 2017

Mo	27.	16 Uhr	Rosenmontags-Vorstellung: Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	[S. 18/19]
----	-----	--------	---	------------

März 2017

So	5.	15 Uhr	Die kleine Zauberflöte	[S. 98/99]
Di	7.	9.30 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	[S. 94]
Mi	8.	9.30 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	[S. 94]
Do	9.	9 Uhr 11 Uhr	Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen Schulkonzert der Philharmonie Südwestfalen	[S. 94]
So	12.	15 Uhr	Der kleine Wassermann	[S. 100/101]

April 2017

So	2.	15 Uhr	Meisterdetektiv Kalle Blomquist	[S. 101]
----	----	--------	---------------------------------	----------

Mai 2017

So	28.	15 Uhr	Der kleine Drache Kokosnuss rettet die Welt	[S. 102/103]
----	-----	--------	---	--------------

Juni 2017

So	11.	15 Uhr	Die kleine Hexe	[S. 103]
Sa	24.	15 Uhr	Fünf Freunde	[S. 104]

So | 15.1. | 15 Uhr (Ki6+)

Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch

von Michael Ende

Regie: Konstanze Kappenstein,

Bühne / Kostüme: Jule Dohrn-van Rossum

Dramaturgie: Alexandra Engelmann

Rheinisches Landestheater Neuss

Spieldauer: 2 h, eine Pause



Der Rabe und der Kater sind die Helden im „Satanarchäolügenialkohöllischen Wunschpunsch“.

Es ist Silvesterabend. Der geheime Zauberrat Prof. Dr. Beelzebub Irrwitzer und seine Tante, die Geldhexe Tyrannja Vamperl, stehen vor einem großen Problem: Sie haben ihr Jahressoll an bösen Taten längst nicht erfüllt, und es ist im wahrsten Sinne des Wortes fünf vor zwölf! Nur ein besonders gemeiner Plan kann ihnen jetzt noch helfen, den Rückstand innerhalb weniger Stunden aufzuholen.

Doch zwei liebenswerte Tiere, der Rabe Jakob Krakel und der Kater Maurizio di Mauro, werden vom Hohen Rat der Tiere bei

den beiden Übeltätern eingeschleust, um den Plan auszuspionieren und ihn bestenfalls zu durchkreuzen. Allerdings: Neffe und Tante wissen über die kleinen Spione Bescheid und machen es ihnen nicht einfach. Sie kredenzen einen Punsch, der all ihre bösen Wünsche in kürzester Zeit erfüllen soll – den satanarchäolügenialkohöllischen Wunschpunsch.

Kann es den beiden tapferen Tieren tatsächlich gelingen, den Fieslingen einen Strich durch die Rechnung zu machen und das Schlimmste zu verhindern?

So | 13.11. | 15 Uhr (Ki4+, Ki6+)

Rapunzel

Singspiel nach den Brüdern Grimm

Regie: Edzard Schoppmann

Musikbühne Mannheim



Rapunzel, in einem dunklen Turm gefangen, sehnt sich nach ihrem heiß geliebten Prinzen. Doch bevor das Paar glücklich werden kann, muss sich Rapunzel erst von der bösen Zauberin befreien. In der verzauberten Märchenwelt geht es um das Abenteuer des Erwachsenwerdens – in einer bunten Landschaft rund um einen windschiefen magischen Turm.

„Rapunzel“ ist ein Singspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm, neu erzählt von Jean-Michel Räber und – wie immer bei der Musikbühne Mannheim – sehr musikalisch.

Die elsässische Gitarristin/Percussionistin/Komponistin Clémence Leh sorgt auf der Bühne für die Klänge.

Der Regisseur und Bühnenbildner Edzard Schoppmann arbeitet als Schauspieler unter anderem am Nationaltheater Mannheim und am Staatstheater Stuttgart. 15 Jahre lang war er Intendant des Schlosstheaters Rastatt. Für sein Stück „Jihad mon amour“ wurde er mit dem deutsch-niederländischen Kinder- und Jugenddramatikerpreis ausgezeichnet. Seit 2005 ist er Leiter des BAAL novo Theaters Offenburg.

So | 5.3. | 15 Uhr (Ki6+)

Die kleine Zauberflöte

Mozarts Oper in einer Fassung für Kleine und Große
Landestheater Detmold

Spieldauer: 0:50 h, ohne Pause



„Die kleine Zauberflöte“ sorgt für große Begeisterung bei allen Altersstufen.

Mozarts Meisterwerk für Kinder: Die Detmolder „Kleine Zauberflöte“ hat in der letzten Spielzeit das Apollo-Publikum so sehr begeistert, dass wir diese pfiffige, kindgerechte Inszenierung des Landestheaters Detmold noch einmal ins Siegener Theater holen. Weil so farbenfroh, mit so viel Charme gespielt und gesungen wird. Die jüngsten Zuschauer bangen mit dem Prinzen Tamino und der schönen Pamina, deren Gefühle von der geheimnisvollen Königin der Nacht und dem weisen Sarastro auf die Probe gestellt werden. Erst nach vielen Abenteuern kom-

men die Liebenden zueinander. Und auch der launige Naturbursche Papageno findet sein Glück bei der kreuzfidelten Papagena.

Für kleine und große Leute nachvollziehbar und unterhaltsam. [Siegener Zeitung](#)

Die komplexe Handlung wurde mit viel Charme wiedergegeben. Sie fesselte auch die Kleinsten (...) Myriam Anna Dewald schlüpfte als Sunny unter anderem in die Rolle der Pamina und der Königin der Nacht. [Lippische Landes-Zeitung](#)

So | 22.1. | 15 Uhr (Ki4+)

An der Arche um Acht

von Ulrich Hub

Inszenierung: Bernard Niemeyer, Musik: Michael Barfuss
Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:30 h, eine Pause



„An der Arche um Acht“ – das ist die Anweisung, die die Taube den Pinguinen gegeben hat, denn die zwei gehören zu den Auserwählten, die auf die Arche Noah dürfen. Die Taube hat wirklich alle Flügel voll damit zu tun, die Rettung sämtlicher Tierarten zu organisieren.

Die Pinguine stehen vor einem großen Problem: Sie dürfen nur zu zweit auf die Arche, aber sie können unmöglich ihren Freund, den dritten Pinguin, im Stich lassen. Und dann kommen sie auf die rettende Idee ... In seiner Aktualisierung der biblischen

Geschichte gelingt es Ulrich Hub ebenso humorvoll wie kindgerecht, über Freundschaft, Glauben und Nicht-Glauben nachzudenken. Dabei werden die großen philosophischen Fragen, die jedes Kind früher oder später stellen wird, von den drei Pinguinen ganz konkret auf den Punkt gebracht. Kann man Gott sehen? Ist er unfehlbar? Kann Gott irren?

Für die Jury des Deutschen Kindertheaterpreises ist das preisgekrönte Stück „ein Glücksfall“, denn: „Ulrich Hubs Theaterstück macht Spaß und es ist gescheit.“

So | 12.3. | 15 Uhr (Ki4+)

Der kleine Wassermann

von Otfried Preußler
Musikalisch inszeniert von Tankred Schleinschock
Westfälisches Landestheater



„Der kleine Wassermann“ findet Menschen reichlich merkwürdig.

Am Grunde eines Mühlenweihers lebt die Familie des kleinen Wassermanns. Mit seinen grünen Haaren und den Schwimmhäuten zwischen den Fingern erkundet der Knirps den Weiher und trifft dabei auf sonderbare Geschöpfe, etwa den geheimnisvollen Neunaugen-Fisch oder den Karpfen Cyprinus. Zunächst begleitet der Vater den Kleinen auf seiner Entdeckungsreise, vorbei an Muscheln, glitzernden Steinen und durch den Nixenwald.

Aber irgendwann müssen Kinder ja mal groß werden. So begibt sich der kleine Was-

sermann schließlich alleine auf Streifzug. Schon bald reicht ihm der Grund des Weihers nicht mehr aus; er wird von den Gesehnissen über der Wasseroberfläche angezogen.

Nun beginnt der kleine Wassermann, die Welt der Menschen zu erforschen. Da gibt es einiges zu entdecken und viel Interessantes zu sehen: Wind, Feuer und Schnee. Aber kann ein Wassergeschöpf wirklich Freundschaft schließen mit einem Menschenkind, das lieber Kartoffeln isst als gebratene Kröteneier?

So | 2.4. | 15 Uhr (Ki6+)

Meisterdetektiv Kalle Blomquist

nach Astrid Lindgren
Westfälisches Landestheater



Meisterdetektiv Kalle Blomquist ist jeder Situation gewachsen und mit allen Wassern gewaschen. Doch in dem Kaff Kleinköping will so gar nichts passieren. Da denkt sich Kalle eben selber spannende Fälle aus, die es zu lösen gilt. Seine beiden Freunde Anders und Eva-Lotte belächeln ihn, bis plötzlich ein merkwürdiger Fremder ins Dorf kommt. Kalles detektivischer Spürsinn kribbelt ihm sofort in der Nase und gemeinsam mit seinen Freunden spioniert er dem Verdächtigen hinterher. Eva-Lotte kann berichten, dass es sich bei der zwielichtigen Person um Onkel

Einar handelt, den Cousin ihrer Mutter. Aber weshalb schleicht der nachts heimlich aus dem Haus?

Gemeinsam versuchen die Freunde diesen kniffligen Fall mit Mut, Verstand und Ausdauer zu lösen – für Meisterdetektiv Kalle Blomquist freilich kein Problem!

Mit einem wundervoll spielfreudigen, in der Zirkusvorstellung geradezu halsbrecherisch-artistischen Ensemble und mit ganz viel Kleinstadt-Romantik.

[Herner Sonntagsnachrichten](#)

So | 28.5. | 15 Uhr (Ki4+)

Der kleine Drache Kokosnuss rettet die Welt

Nach den Erzählungen von Ingo Siegner
Inszenierung: Lajos Wenzel, Musik: Thomas Guthoff
Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:15 h, ohne Pause



In „Der kleine Drache Kokosnuss“ geht es um nichts Geringeres als die Rettung der Welt.

Der kleine Drache Kokosnuss ist schlau, mutig und neugierig. Seine Abenteuer erlebt der knuffige Typ mit der türkisfarbenen Mütze zusammen mit dem Stachelschwein Matilda und mit Oskar, dem Fressdrachen. Eben hat er gehört, dass die Welt untergeht. Und zwar schon heute Nachmittag. Viel Zeit zum Nachdenken bleibt den Freunden nicht, denn sie stecken schon mittendrin in ihrem größten Abenteuer. Sie treffen den Schrottplatzdrachen Trödelknödel, bauen sich ein U-Boot,

kämpfen mit einer Kraken, entdecken Atlantis, finden das Orakelchen, lüften das Geheimnis des Donnerrolls. Was hat das alles zu tun mit dem sagenumwobenen „Auge des Piraten“, das sie am Meeresgrund finden? Lajos Wenzel, stv. Intendant des Jungen Theaters Bonn, hat ein spannendes Theaterstück mit viel Musik geschaffen.

Rasant, witzig und mitreißend in Szene gesetzt. [Mindener Tageblatt](#)

So | 11.6. | 15 Uhr (Ki4+)

Die kleine Hexe

nach dem Kinderbuchklassiker von Otfried Preußler
Burghofbühne Dinslaken

Spieldauer: 1 h, ohne Pause



127 Jahre ist sie alt – aber das ist noch gar nichts! Zumindest nicht für eine Hexe. Deshalb lassen die großen Hexen die Kleine auch nicht mit ihnen zusammen ihr größtes Fest feiern, die Walpurgisnacht. Aber die kleine Hexe will unbedingt auch auf dem Blocksberg tanzen. Als sie es heimlich versucht und von der Wetterhexe Muhme Rumpumpel erwischt wird, muss sie zur Strafe ohne Hexenbesen zu Fuß nach Hause laufen. Aber sie bekommt ihre Chance: Wenn sie bis zur nächsten Walpurgisnacht beweist, dass sie eine gute Hexe ist, darf sie endlich mitfeiern. Genau ein Jahr

lang musste die kleine Hexe – unterstützt vom Raben Abraxas – gute Taten vollbringen, ehe sie endlich mit den anderen Hexen auf dem Blocksberg tanzen darf. Aber was genau sind „gute Taten“ für eine Hexe? Die grimmige Muhme Rumpumpel hat darüber ihre ganz eigenen Ansichten; sie beobachtet die kleine Hexe scharf. Die legt sich richtig ins Zeug, hilft einer armen Holzfällerin, freundet sich mit Kindern an, rettet einen Ochsen und ahnt dabei gar nicht, dass sie damit völlig auf dem Holzweg ist. Bei der nächsten Walpurgisnacht fällt die Entscheidung.

Sa | 24.6. | 15 Uhr (Ki6+)

Fünf Freunde

von Enid Blyton, nach ihrem Roman „Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel“
Bearbeitung und Inszenierung: Moritz Seibert, Junges Theater Bonn

Spieldauer: 1:50 h, eine Pause

Begeistert sind Julian, Richard und Anne nicht, als ihre Eltern ihnen mitteilen, dass sie in den Ferien alleine zu ihrem Onkel reisen sollen, dem Bruder ihres Vaters, dessen Tochter den eigenwilligen Namen Georgina trägt. Den Onkel finden sie merkwürdig; aber seine Tochter, die wie ein Junge aussieht und George genannt werden will, scheint ein richtiges Ekelpaket zu sein. Doch bald taut George auf. Ihr gehöre die kleine Insel da drüben, behauptet sie, vor der ein altes Schiffswrack auf dem Meeresgrund liege, in dem ein Goldschatz sei.

Dann lernen Julian, Richard und Anne den besten Freund von George kennen, den Hund Tim, den die Cousine vor ihren Eltern verstecken muss. Mit Tim sind die fünf Freunde komplett – und bereit für ein extrem spannendes Abenteuer! Moritz Seibert, der Intendant des Jungen Theaters Bonn, hat „Fünf Freunde“ erstmalig in deutscher Sprache für die Bühne bearbeitet und das Stück inszeniert. Jugendliche spielen die jungen Helden, große Schauspieler die Erwachsenen – und Tim wird von einem echten Hund gespielt.



M. H. HEINZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Bretter, die die Welt bedeuten!

Wir versichern, was für Sie die Welt bedeutet. Ob Ihre Familie, Ihr Unternehmen oder die verschiedensten Szenen Ihres Lebens – wir erarbeiten für Sie maßgeschneiderte Versicherungslösungen!

Wir versichern Ihnen:

- individuelle Beratung für besondere Ansprüche
- einzigartige Bearbeitung: erster und bislang einziger nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierter Versicherungsmakler in Siegen!



Michael H. Heinz Tel.: 0271 410-91
Kampenstraße 67 Fax.: 0271 410-93
57072 Siegen info@heinz-siegen.de
www.heinz-siegen.de

... mit Sicherheit.

Apollo
vokal

Sa | 5.11. | 19 Uhr (AV)

All by Myself

Gitte Haenning & Band –
Musikalische Reise durch die 50 Jahre
einer großen Showbiz-Karriere



Gitte Haenning

Gitte Haenning ist eine Showbiz-Ikone – und eine wunderbar wandelbare Sängerin, die seit fünf Jahrzehnten Marksteine setzt auf dem weiten Feld zwischen Pop, Schlager, Jazz und Chanson. In ihrem neuen Konzertabend – Titel: „All by Myself“ – präsentiert die Dänin eine musikalische Reise quer durch ihre große Karriere, mit Hits für die Jetztzeit und neuen Songs für die Zukunft.

Als Achtjährige adressierte sie an ihren Vater den Titel „Ich heirate Papi“ – und wurde damit zum bekanntesten Kinderstar Skandinaviens. In Deutschland war sie 1963 die beliebteste Sängerin, als sie „Ich will ´nen Cowboy als Mann“ schmetterte. 1969 wurden europaweit ganz andere Publikumsschich-

ten auf die junge Dänin aufmerksam, die mit der legendären „K.C./F.B. Big Band“ eine großartige Jazz-LP aufnahm.

„Ich will alles“ hieß einer ihrer großen Hits in den Achtzigern. Seither gibt es das geflügelte Wort: „Sie will alles – sie kann alles.“ Ob Musical oder dänische Volkslieder, gegen den Strich gebürstete Neufassungen ihrer alten Schlager oder große Jetztzeit-Balladen, die ihr oft genug die besten Komponisten auf den Leib schneiden – Gitte Haenning singt, was sie will, und das Publikum liebt sie dafür. Im Konzert beweist sie, wie zeitlos ihre Songs sind. Egal ob witzig, ironisch, stark oder melancholisch, bei Gitte ist es – wie die Amerikaner sagen – immer „the real thing“.

Fr | 25.11. | 20 Uhr (AV)

Club for Five – „Jouluna“ Skandinavische Weihnachten

Finnische A-cappella-Gruppe mit vorweihnachtlichem Programm



Finnland hat eine große Gesangskultur. Und neben FORK und Rajaton (beide schon im Apollo zu Gast) eine dritte Weltklasse-Gruppe: Das Ensemble „Club for Five“ (zwei Sängerinnen, drei Sänger) ist in Skandinavien längst Kult; die U.S.-Fachpresse feiert die Gruppe als „literally one of the best vocal groups in the world“.

Im Apollo präsentieren die Gewinner des internationalen A-cappella-Preises CARA ihr Programm „Jouluna“, was auf Finnisch „Weihnachten“ bedeutet. Feiertagsrituale

und Weihnachtsbräuche spielen in Skandinavien eine große Rolle; immerhin soll Santa Claus im Norden Finnlands wohnen.

Das Programm zeigt die verschiedenen Facetten finnischer Weihnachtsmusik, in der das nordische musikalische Erbe, moderne Pop-Musik und internationale Weihnachtslieder gleichermaßen vorkommen: Traditionelle und klassische finnische Weihnachtslieder erklingen, adventliche Kindersongs, Klassiker wie „Silent Night“, „Rudolph“ oder „Rockin’ around the Christmas Tree“.

Mädels und Jungs
und dazwischen eine
Pause



Sa | 14.1. | 19 Uhr (AV / YCL)

„Delta Q“ und „Les Brünettes“

A-cappella-Doppelkonzert

„Delta Q“ – vier schräge Entertainer aus Berlin

„Les Brünettes“ – deutsch-französisches Ladies-Quartett



Ein Programm mit zwei im besten Sinn des Wortes eigen-artigen Gruppen: Die vier Ladies von **„Les Brünettes“** haben internationale Wettbewerbe gewonnen und ihre zweite CD auf dem Markt: „A Women Thing“. Darauf Titel starker Frauen wie Joni Mitchell, Nina Simone oder Mercedes Sousa – und eigenes. Wobei „Les Brünettes“ sowieso alles sehr eigen interpretiert.

Musik liegt ihnen im Blut – und in den Familien. Stephanie Neigel wurde schon als Kind von ihrer berühmten Tante Jule zu deren Konzerten mitgenommen. Juliette Brousset wuchs in einer Elsässer Familie auf, wo Klassik, Jazz und Chanson gleichermaßen geliebt wurden. Julia Pellegrinis Eltern sind klassische Streicher, ihr Bruder ist Schlagzeuger. Und Lisa Herbolzheimer hatte als Kind eine riesige väterliche Plattensammlung zur Verfügung, darunter einen ganzen Schwung von fantastischen Big-Band-Scheiben ihres legendären Großvaters Peter.

Übrigens: Kennen gelernt haben die vier sich beim Jazzgesang-Studium in Mannheim. Klasse Repertoire, starke Stimmen: Frauenpower vom Feinsten! „Les Brünettes“ pflegt außerdem eine exzellente Bühnen-Performance. Spontan und fröhlich, aber dennoch fein erarbeitet. Denn um locker etwas aus dem Ärmel schütteln zu können, muss man vorher etwas hineingesteckt haben.

Im gleichen Programm **„Delta Q“**, eine Vokal-Boyband, die sich gerade wieder neu erfunden hat. Vier schräge Typen aus Berlin mit eigenen und gecoverten Songs über Alltagshelden, Teilzeithörgler, Beziehungsneurotiker. Sehr komisch!

Besonderheit: „Delta Q“ hat einen Countertenor im Quartett. Was natürlich den Akkordrahmen kräftig erweitert. Sich selbst beschreiben sie so: „Wir machen Musik mit dem Mund. Kurz: Mundmukke. Dabei imitieren wir keine Instrumente, wir sind die Instrumente.“ Die Presse schreibt: „Auf höchstem Niveau Gesang, Tanz, Rhythmisierung – und es gehört eine Menge Disziplin dazu, derart lässige Leichtigkeit zu produzieren.“

Die vier jungen Sänger umarmen ihr Publikum förmlich. Dabei sind sie lässig, kreativ und sprudeln geradezu vor Ideen. Fans lieben vor allem ihre genialen Volkslied-Adaptionen.

Das aktuelle Programm der Gruppe heißt „Wann, wenn nicht wir!“ Übrigens: Preise haben sie etliche gewonnen, z. B. den ersten Platz beim Internationalen A-cappella-Wettbewerb Leipzig, den MDR-Sonderpreis – und beim Internationalen vokal.total-Wettbewerb in Graz sahnte „Delta Q“ neben dem Publikumspreis gleich noch vier weitere Auszeichnungen ab.

Fr | 10.2. | 20 Uhr (AV)

Chanticleer „Washing of the Water“

Vokalensemble aus San Francisco
mit Eric Alatorre, Michael Bresnahan, Brian Hinman, Matthew Knickman,
Cortez Mitchell, Blake Morgan, Gerrod Pagenkopf, Kory Reid,
Alan Reinhardt, Marques Jerrell Ruff, Darita Seth, Adam Ward



Das weltberühmte Vokalensemble „Chanticleer“ aus San Francisco kommt erneut ins Apollo.

„Chanticleer“ sind 12 Sänger, mehrfache Grammy-Gewinner und auf allen Erdteilen unterwegs, preisgekrönt für viele CDs und für ihr herausragendes Education-Programm zugunsten benachteiligter Jugendlicher. Die Illustrierte *New Yorker* nennt sie „the world’s reigning male chorus“, der *San Francisco Chronicle* preist sie als „America’s A Cappella pride and joy“. Wunderbare Vokalkünstler und Entertainer sind alle zwölf, vom Countertenor bis zum pechschwarzen Bass, mit atemberaubender Stimmqualität, wie das Publikum beim ersten Apollo-Konzert 2010 feststellte. Weltstars – und trotzdem völ-

lig geerdet. Gegründet wurde das Männer-Ensemble 1978: Dem Tenor Louis Butto war aufgefallen, dass über Renaissance-Musik zwar viel geschrieben wurde, sie aber kaum zu hören war. Chanticleer wurde schnell berühmt als Frühbarock-Klangkörper. Aber die Gruppe erweiterte ihr Repertoire zügig in Richtung Jazz, Gospel, Swing und Neuer Musik. Weltweit wird das Ensemble als „Orchestra of Voices“ gefeiert.

„Washing of the Water“ heißt das Programm, das Chanticleer im Apollo präsentiert: spirituelle Musik von Palestrina bis Leonard Cohen, von Bach bis Paul Simon.

Sa | 4.3. | 19 Uhr (AV)

100 Jahre Edith Piaf

Evi Niessner & Thomas Teske mit ihrer gefeierten
Hommage an die Chanson-Legende

Spieldauer: ca. 2 h, eine Pause



Letzter Messetag im Freiburger Kongresszentrum, ziemlich früh am Morgen, alle sind müde. Um 9 Uhr müssen Evi Niessner und Thomas Teske mit „100 Jahre Piaf“ auf die Bühne. Das Unglaubliche passiert: Die Künstler ernten nach ihrem Programm spontane „Standing Ovation“, eine Seltenheit bei der Internationalen Kulturbörse, wo sich Profi-Kulturveranstalter treffen. Leute also, die alles schon gesehen haben und schwer zu begeistern sind. Nach diesem Auftritt aber sind alle hellwach und wissen: Diese frech-poetische Huldigung an die größte Chanson-Sängerin ist etwas Beson-

deres! Evi Niessners grandiose Hommage an die wilde, verrückte, geniale Edith Piaf steckt voller Charme, Chansons, Drama und Überraschungen.

„Unumstritten ist die Ausstrahlung dieser kleinen Person mit der bemerkenswerten Stimme, die mal kehlig metallisch klingt, mal schneidend oder schmachtvoll schmelzend. Immer aber lässt sie hinter der zur Schau getragenen Schnoddrigkeit die verletzte Seele erkennen, zeigt sie hinter der forschen Fassade Melancholie und Tristesse.“

Kölnische Rundschau



Immobilien

VOLKSBANK SIEGERLAND EG



KAUF • BEWERTUNG • FINANZIERUNG

Von der komfortablen Vermittlung Ihrer Immobilie über eine individuelle Baufinanzierung bis hin zum zertifizierten Gutachten. Unsere regionalen Immobilien- und Finanzierungsspezialisten beraten Sie gerne.

Siegen / 23 000 • immobilien@voba-si.de • www.voba-si.de



Volksbank
Siegerland eG

Konzerte

Der junge Mann
und die Harfe



Xavier de Maistre ist der Solist des „S-Klassik“-Konzerts.

Do | 22.9. | 20 Uhr (Geschlossene Veranstaltung)

Fr | 23.9. | 20 Uhr (K)

Sa | 24.9. | 19 Uhr (P)

Galakonzert S-Klassik

mit dem Solisten Xavier de Maistre (Harfe) und der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



John Williams (geb. 1932): Liberty Fanfare (1986)

Alberto Ginastera (1916 – 1983): Harfenkonzert op. 25 (1956-65)

Manuel de Falla (1876 – 1946): Der Dreispitz, Suite No.2 (1919)

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921): Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 (1885/86) („Orgel-Sinfonie“)

„Dieser Mann zaubert ganze Welten“, meint der Berliner Tagesspiegel. Und der Wiener Kurier schreibt: „Xavier de Maistre ist brillant, er lässt die Harfe förmlich tanzen“. Der französische Harfenist ist der S-KLASSIK-Solist 2016.

„Er ist wohl der einzige Weltstar auf der Harfe“ – so wurde jüngst ein TV-Bericht über de Maistre im NDR-Kulturjournal angekündigt. Im Jahr 2010 hat er seinen Platz bei den Wiener Philharmonikern zugunsten einer Solokarriere verlassen; inzwischen ist er dabei, sein Instrument weltweit ganz neu zu definieren. Für die S-KLASSIK-Konzerte im Apollo haben de Maistre und die Philharmonie Südwestfalen sich das temperamentvolle Harfenkonzert des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera (1916-1983) vorgenommen. Weil es in diesem Werk eben nicht darum geht, ab und an mit zarten Fingerchen ein paar Arpeggien zu zirpen. Xavier de Maistre kann auch wild, er gibt der Harfe ihre Wurzeln zurück – und die lagen

nicht im wohltemperierten Konzertsaal, sondern vor mehr als 3000 Jahren in den von Hirten durchquerten Steppen Mesopotamiens.

Übrigens: Für die Harfe entschied sich der Franzose als Neunjähriger aus einem guten Grund: Er war verliebt in die Harfenlehrerin. Die Familie reagierte entsetzt – nicht wegen der Verliebtheit, sondern wegen der Instrumentenwahl. Aber der kleine Xavier blieb stur. Wie reist es sich eigentlich mit Harfe? Kompliziert – der Solist hat Verträge mit Harfenbauern, die ihm das jeweils benötigte Instrument einen Tag vor dem Konzert in den Saal liefern – egal ob in Europa, Japan oder den USA. Nur wenn der Weg nicht zu weit ist, also bei Konzerten in Südfrankreich und in der Schweiz, steuert er sein Auto mit Anhänger und eigener Harfe.

 **Sparkasse
Siegen**

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Mi | 21.9. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer,

Referent: Winfried Chasée, Eintritt frei

NO BREXIT
im Apollo



Russell N. Harris hat die Proms-Konzerte hierzulande eingeführt – und dirigiert auch diesmal.

Fr | 28.10. | 20 Uhr (YCL)
Sa | 29.10. | 19 Uhr (Cplus)

A Royal Proms Night

mit dem Tenor Randall Bills
und der Philharmonie Südwestfalen
Leitung: Russell N. Harris



mit Werken von Carl Maria von Weber, Gioacchino Rossini,
Sergei Rachmaninow, Joe Hisaishi, Augustin Lara, Franz von Suppé,
Gaetano Donizetti, John Williams, Andrew Lloyd Webber,
Eric Coates, Henry Wood, Hubert Parry und Edward Elgar

In diesem Jahr des 90. Geburtstags von Queen Elisabeth hat Russell N. Harris ein besonders apartes „Ständchen“ für die britische Monarchin ausgegraben: Der Komponist Eric Coates (1886-1957) schrieb 1944 seine „Three Elisabeths Suite“, deren dritter Satz, „Youth of Britain“, die damals 18-jährige Prinzessin Elisabeth porträtiert.

Solist in diesem Proms-Konzert ist der US-amerikanische Tenor Randall Bills, über den die Dresdener Fachzeitschrift „Neue musikalische Blätter“ schreibt: „Ein Strahlemann – dieser Tenor verbreitet Weltstar-Atmosphäre!“. Er singt Arien und Songs von Komponisten wie Donizetti, Andrew Lloyd Webber und Henry Wood. Die Philharmonie wird mit der „Jubel-Ouvertüre“ von Carl Maria von Weber und Franz von Suppés „Dichter und Bauer“-Ouvertüre für den sinfonischen Pomp und Glitzer sorgen, der die Proms-Konzerte auszeichnet. Und jede Wette: Harris wird wieder mit seinem charmant-britischem

Akzent so moderieren, dass alle ganz hin und weg sind. „Same procedure as last year? Same procedure as every year!“

Übrigens: Das erste Proms-Konzert fand am 10. August 1895 in der Londoner Queen’s Hall statt. Die Idee der Proms-Konzerte war es, auch Menschen anzusprechen, die sich normalerweise nicht für klassische Musik interessieren. Sie sollten mit günstigen Kartenpreisen und einer zwangloseren Atmosphäre – Essen, Trinken und Rauchen waren ausdrücklich erlaubt, eine Kleiderordnung gab es nicht – von einem Konzertbesuch überzeugt werden.

Künstlerisch war der Dirigent Sir Henry Wood entscheidend. Er sorgte für die Erweiterung des Repertoires und schuf mit der „Last Night of the Proms“ der sogenannten „leichten Klassik“, (für Musiker allerdings ist das Leichte mitunter das Schwierigste), eine wunderbare Spielweise. 1927 übernahm die BBC die Federführung bei den Proms-Konzerten, die landesweit übertragen werden.

Fr | 30.9. | 20 Uhr (KK)

Inna Firsova (Klavier)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827): Sonate Nr. 16 G-Dur op. 31/1

Sergej Prokofjew (1891 – 1953): Sonate Nr. 7 B-Dur op. 83

Maurice Ravel (1875 – 1937): Le Tombeau de Couperin

Alexander Skrjabin (1871 – 1915):

2 Etüden (op. 8 Nr. 5 – Briosò, op. 8 Nr. 12 – Patetico)

Milij Balakirev (1837 – 1910): Islamey (Fantasie orientale)



Die Pianistin Inna Firsova.

Sergej Prokofjews Klaviersonate Nr. 7, im Kriegsjahr 1942 komponiert, ist ein „starkes Stück“. Inhaltlich tiefschürfend, musikalisch berührend, technisch anspruchsvoll – es gibt kaum etwas Schwierigeres für eine junge Pianistin. Vor allem der dritte Satz mit seinen rasanten 7/8-er Rhythmen hat es in sich.

Inna Firsova scheint aber ziemlich angstfrei zu sein. Denn neben dieser schwierigen Prokofjew-Sonate hat sie sich für ihr „Best

of NRW“-Konzert gleich noch Beethovens Klaviersonate Nr. 16, zwei Skrjabin-Etüden, Balakirevs „Islamey“-Fantasie und Ravels „Le Tombeau de Couperin“ vorgenommen. Ein Programm mit weit gespanntem Bogen zwischen höchster Virtuosität und tiefstem Ausdruck. Und wie immer bei „Best of NRW“: Der WDR schneidet im Apollo mit; auch deshalb legen sich die jungen Künstler immer besonders ins Zeug.



Sa | 19.11. | 19 Uhr (KK)

Lea Maria Löffler (Harfe)

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Louis Spohr (1784 – 1859): Fantasie für Harfe c-Moll op. 35

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750): Suite VI BWV 817

Paul Hindemith (1895 – 1963): Sonate für Harfe

Henriette Renié (1875 – 1956): Légende d'après les Elfes de, Leconte de Lisle

Elias Parish-Alvars (1808 – 1849): Introduction, Cadenza and Rondo

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788): Sonate G-Dur für Harfe solo

Albert Zabel (1834 – 1910): La Source

Félix Godefroid (1818 – 1897): Etude de concert es-Moll op. 193

Mit fünf Jahren sah sie ihre erste Harfe und verliebte sich in das Instrument; mit 16 gewann sie beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Preis. Die Liebe zur Musik wurde Lea Maria Löffler quasi in die Wiege gelegt: die Mutter ist Sängerin, der Vater Dirigent. Ihr erstes Solokonzert mit Orchester gab die heute 18-Jährige mit zwölf. Inzwischen hat sie drei CDs veröffentlicht, wichtige Wettbewerbe gewonnen

und etliche TV- und Rundfunkauftritte absolviert. Von 2008 bis Anfang 2013 studierte sie das Fach Harfe in der Frühförderklasse an der Musikhochschule Würzburg. Ab 2013 war sie im Detmolder Jungstudierenden-Institut Schülerin von Prof. Godelieve Schrama und Mirjam Schröder. Inzwischen hat sie sich auch den Sonderpreis der Hindemith-Stiftung erspielt.



Fr | 11.11. | 20 Uhr (K)

Dvořák, Gershwin, Schumann

mit dem Solisten Alain Lefèvre (Klavier)
und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Antonin Dvořák (1841 – 1904): Scherzo Capriccioso Des-Dur op. 66
G. Gershwin (1898 – 1937): Konzert für Klavier und Orchester F-Dur
R. Schumann (1810 – 1856): Sinfonie Nr. 3 Es-Dur („Die Rheinische“) op. 97



Chefdirigent Charles Olivieri-Munroe und die Philharmonie Südwestfalen.

Gershwins Klavierkonzert entstand ein Jahr nach seinem Welterfolg mit der „Rhapsody in Blue“. Der berühmte Dirigent Walter Damrosch hatte das neue Werk bestellt und leitete das New York Symphony Orchestra am 3. Dezember 1925 bei der Uraufführung in der Carnegie Hall. Gershwin spielte den Solopart am Klavier.

Anders als bei der „Rhapsody“ orchestrierte Gershwin das Klavierkonzert selbst

– er hatte sich die Grundlagen dafür autodidaktisch beigebracht. Die Kritiker taten sich schwer mit der Einordnung: War das Klavierkonzert nun Jazz oder doch eher Klassik? Igor Stravinsky aber meinte: „Eine Klasse für sich und ein Meisterwerk.“

Der kanadische Pianist Alain Lefèvre, dessen mehr als 20 CD-Einspielungen vielfach international ausgezeichnet wurden, ist der Solist des Abends.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 8.11. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referentin: Kathrin Mainz, Eintritt frei

Fr | 2.12. | 20 Uhr (K)

Wagner, Bruckner

mit der Sopranistin Emily Newton und der Philharmonie Südwestfalen

Dirigent: Gabriel Feltz



Richard Wagner (1813 – 1883): Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Anton Bruckner (1824 – 1896): Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Das zentrale Werk des Abends ist die siebte Sinfonie Anton Bruckners. Nachdem viele Kritiker diesen so unsicheren Künstler in seinen ersten sechs Sinfonien zu teilweise gravierenden Änderungen überredet hatten, erwies sich seine Siebte von Anfang an als derart großer Publikumserfolg, dass keine wesentlichen Retuschen mehr vorgenommen wurden. Nach der Uraufführung applaudierte das begeisterte Auditorium eine geschlagene Viertelstunde lang.

Gewidmet ist die siebte Sinfonie König Ludwig II. von Bayern. Dieser blieb der Musikgeschichte vor allem als Förderer Richard Wagners in Erinnerung, von dem das andere Werk dieses Programms stammt. Bruckner verehrte Wagner über alle Maßen; es scheint gesichert, dass er den grandiosen Schluss des Adagios seiner Siebten, wo er zum ersten Mal Wagner-Tuben einsetzt, unter dem Eindruck der aktuellen Nachricht des Todes von Wagner in Venedig komponierte.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 29.11. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Fr | 9.12. | 20 Uhr (Cplus)

Do | 22.12. | 20 Uhr

Weihnachtskonzert der Philharmonie

Philharmonie Südwestfalen,
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Orchestersuite „Hänsel und Gretel“ nach der
Märchenoper von Engelbert Humperdinck (1854 – 1921)
Orchestersuite nach der Oper „Schneeflöckchen“
von Nikolai A. Rimsky-Korsakov (1844 – 1908) u.a.



Charles Olivieri-Munroe dirigiert das sinfonische Weihnachtskonzert.

Ein wahrhaft märchenhaftes Sinfonieprogramm hat sich die Philharmonie Südwestfalen vorgenommen. Vor allem Humperdincks „Hänsel und Gretel“ – die Weihnachtsoper schlechthin – wird in Form einer großen Orchestersuite im Zentrum stehen. „Es ist eigentlich eine Geschichte für Kinder, aber im Herzen sind wir alle Kinder“, meinte der Komponist vor der Uraufführung am 23. Dezember 1893 in Weimar, die Richard Strauss leitete. Dieses Werk machte Humperdinck mit einem Schlag weltberühmt. Drei alte deutsche Volkslieder hatte er in seine Musik eingearbeitet („Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh“, „Ein Männlein steht im Walde“ und

„Schwesterlein, hüt' dich fein“) – und das Publikum war begeistert. In der Folge wurden auch etliche seiner eigenen Melodien umgehend in den Rang von Volksliedern erhoben, etwa „Brüderchen, komm tanz mit mir“ oder der berühmte „Abendsegen“. Die Philharmonie Südwestfalen spielt eine im Jahr 2011 von Omar Abad neu arrangierte Fassung nach der quellenkritischen Neuausgabe von Hans-Josef Irmen. Einen wunderschönen Kontrapunkt bildet die Suite für Orchester aus Rimsky-Korsakovs 1882 uraufgeführten Märchenoper „Schneeflöckchen“. Auch die enthält viel Volksmusik – natürlich die besonders seelenvolle russische.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 6.12. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Hans-André Stamm, Eintritt frei

Do | 1.12. | 20 Uhr (KK)

Judith Ermert (Cello) & Severin von Eckardstein (Klavier)

spielen Werke von Robert Schumann, Johann Sebastian Bach und Martin Herchenröder

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Eine besondere Verbindung entstand 2009 im Apollo: Die Cellistin Judith Ermert und der Pianist Severin von Eckardstein, beides Künstler mit internationaler Reputation und wichtigen CD-Einspielungen im Gepäck, spielten erstmals miteinander. Publikum und Kritik waren begeistert. Zumal beide Musiker Siegerländer Wurzeln haben: sie stammt aus der Region, er ging hier zur Schule.

Inzwischen steht das vierte gemeinsame Programm des grandiosen Duos auf dem

Apollo-Spielplan, und jetzt kommt noch ein Siegerner ins Spiel, nämlich der Komponist Martin Herchenröder. Ermert und von Eckardstein haben sich zwei Herchenröder-Kompositionen für Cello und Klavier vorgenommen sowie jeweils ein Solowerk aus seiner Feder für ihr jeweiliges Instrument. Diese Gegenwartsmusik konfrontieren die Musiker mit Schumanns legendären „Stücken im Volkston op. 102 für Violoncello und Klavier“ und einer Sonate von Johann Sebastian Bach. Der Abend wird spannend!

Sinfonisch
beschwipst



So | 1.1. | 16 + 20 Uhr
Do | 12.1. | 20 Uhr (Cplus)
Fr | 13.1. | 20 Uhr (P)

Neujahrskonzert

Am 1. Januar dirigiert und moderiert Michel Tilkin,
Solist ist der Altsaxophonist Andreas Mader

Am 12. und 13. Januar dirigiert Charles Olivieri-Munroe,
Solistin und Moderatorin ist die Sopranistin Jeannette Wernecke



Rimsky-Korsakovs „Hummelflug“ hat 113 Takte, besteht fast nur aus Sechzehntelnoten und dauert – je nach Kondition der Beteiligten – rund drei Minuten. Dieses Meisterstück, eines der berühmtesten Motive der romantischen Klassik, ist für Musiker eine echte sportliche Herausforderung – und für das Publikum ein Riesenspaß. Also genau das Richtige fürs Neujahrskonzert!

Musikalische Pracht und walzerselige Champagnerlaune – darum geht es. Erklungen wird der „Einzug der Gladiatoren“, den der tschechische Komponist Julius Fučík 1899 aus Begeisterung über Henryk Sienkiewicz's Roman „Quo vadis“ komponiert hat.

Ebenso Jacob Gades unwiderstehlicher Tango „Jalousie“ von 1925. Übrigens: Die Tantiemen allein dieses Welthits sicherte dem Dänen fast 40 Jahre lang den kompletten Lebensunterhalt. „Jalousie“ (= Eifersucht) erklingt inzwischen in über 100 Filmen (u. a. „Tod auf dem Nil“).

Ob J. Philip Sousas feuriger „Liberty Bell March“, Carl Maria von Webers zehnmünütige „Aufforderung zum Tanz“ (für viele Musiker der Ur-Walzer schlechthin) oder das zärtlichste Stück Orchestermusik überhaupt, George Bizets „Adagietto“ – das Neujahrskonzert 2017 verspricht ein Programm, wie man es sich schöner kaum wünschen kann.

Fr | 13.1. | 19 Uhr

Neujahrsempfang des Apollo-Förderkreises

Der Förderkreis Apollo-Theater bittet am 13. Januar (19 Uhr) zum Neujahrsempfang im Foyer mit anschließendem Neujahrskonzert (20 Uhr). Der Termin wurde außerhalb der Ferien gewählt.

Sa | 4.2. | 19 Uhr (K)

So | 5.2. | 19 Uhr

Alles Bach

mit Katharina Wolff-Stern (Violine)
und der Philharmonie Südwestfalen
Dirigent: David Stern



Johann Sebastian Bach (1685 – 1750):
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 BWV 1049 (1720)
Violinkonzert a-Moll BWV 1041 (1730)
Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048 (1718)
Ouvertüre Nr. 4 D-Dur BWV 1069 (1717 – 1723)



Der Dirigent David Stern, der von 1995 bis 1997 Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen war, ist mit Bachs Werk von Kindesbeinen an bestens vertraut. Während seines Studiums in Yale leitete er drei Jahre lang die Bach-Society dieser weltberühmten Universität, die damals aus einem 40-köpfigen Kammerorchester plus einem 70-köpfigen Chor bestand. Bei seinem Abschiedskonzert lud der damals 22-jährige Dirigent einen weltberühmten Geiger als Solisten ein, nämlich seinen Vater, Isaac Stern. Und am Konzertmeisterpult jenes denkwürdigen Abends am 10. April 1986, der vor über 2.000 Zuhörern stattfand, saß damals die junge

Geigerin Katharina Wolff. Die hat in den letzten 30 Jahren neben ihrer eigenen Karriere auch die ihres auf drei Kontinenten tätigen Ehemanns David Stern intensiv begleitet und die beiden gemeinsamen Töchter Sophia und Talia großgezogen.

Seine sechs „Brandenburgischen Konzerte“ widmete Bach 1721 dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt. Entstanden sind diese Meisterwerke vermutlich unabhängig voneinander. Seine Violinkonzerte komponierte Bach eventuell für sich selbst; denn der große Organist beherrschte – wie seine Söhne bezeugt haben – auch die Geige meisterlich.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 31.1. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Katrin Mainz, Eintritt frei

Di | 7.2. | 20 Uhr (KK)

Ensemble87

spielt Tango Nuevo / WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Vier Saxophone, Klavier plus Akkordeon – mit dieser ungewöhnlichen Besetzung verleiht das Kölner „Ensemble87“ dem konzertanten Tango eine enorme Leidenschaft. Das Sextett konzentriert sich auf den „Tango Nuevo“ von Astor Piazzolla & Co. Die Ensemblemitglieder konzertieren solistisch, kammermusikalisch und mit Orchestern auf dem ganzen Globus. Sie lernten sich während ihres Solo-Studiums an der Kölner Musikhoch-

schule kennen und gründeten im Jahr 2015 das „Ensemble87“. Teddy Perro hat auf den Punkt gebracht, was die sechs Musiker aus Deutschland, Ungarn und Russland fühlen: „Der Tango ist eine wahrhaft ursprüngliche Musik. Mal ist sie schäbig, mal elegant, immer aber ist sie sinnlich, rhythmisch und leidenschaftlich – der vertikale Ausdruck einer horizontalen Sehnsucht.“



*„Jetzt wird's
animalisch“*



Do | 23.2. | 20 Uhr (P)
Fr | 24.2. | 20 Uhr (C)
Sa | 25.2. | 19 Uhr (YCL)
So | 26.2. | 19 Uhr (Der schöne Sonntag)

Gala der Filmmusik

In Zusammenarbeit mit dem Medienstudiengang der Universität Siegen,
mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Markus Huber



Erstaunlich, wie viele Tiere große Filmkarrieren gemacht haben, von King Kong über „Amy und die Wildgänse“ bis hin zu Lassie, Flipper und Fury, von „Free Willy“ über den „Planet der Affen“ bis zu „Black Beauty“ oder Jack Londons „Wolfsblut“. Und schaut man in die 90-jährige Disney-Geschichte, findet man gleich Hunderte von tierischen Helden, gezeichnet oder digital animiert, von Mickey Mouse über Onkel Dagobert bis zum Clownsfisch Nemo. Es müssen durchaus nicht immer nette Tiere sein, das Grusel-Genre hat auch jede Menge Animalisches zu bieten, Werwölfe oder den Tyrannosaurus Rex. Und all diese Filme enthalten großartige, oftmals sinfonische Musik.

Reichlich Stoff also für die „Gala der Filmmusik 2017“, die unter dem Motto „Jetzt wird’s animalisch“ läuft. Ein nagelneues Programm mit wunderbaren Hauptdarstellern: Einmal sind das die Musikerinnen und Musiker der Philharmonie Südwestfalen. Und dann ist da der charismatische Diri-

gent, der sein Handwerk ebenso gut beherrscht wie sein Mundwerk: Markus Huber hat sich als eloquenter Moderator in den vergangenen Spielzeiten mit seinem knastrockenen Humor schon einen kleinen Kult-Status erarbeitet.

Mitwirken wird auch wieder der Medienstudiengang der Uni Siegen, der – mit großen Lichteffekten, Filmeinspielern & Co. – die optische Inszenierung dieser besonderen Gala übernimmt.

Ein Hauch von Hollywood (...) nicht enden wollenden Standing Oventions im restlos ausverkauften Apollo-Theater, ein Dirigent – Markus Huber – der seine Entertainer-Qualitäten ausspielen konnte, der sich mit der Melodie bewegte, der mit Charme und Lässigkeit durch das zweieinhalbstündige Programm führte. Und natürlich ein Orchester, das mit Hingabe, mit ungeheurer Spiellust und bezaubernden Soli das Publikum im Sturm eroberte. (...) Welch eine musikalische Bandbreite. [Siegener Zeitung](#)

Der schöne Sonntag

Zur Vorstellung am **26.2.** um 19 Uhr ist die Flüchtlingsgruppe aus Hünsborn zum Gala-Konzert eingeladen.

Apollo begrüßt

Der Dirigent/Moderator Markus Huber wird beim „Apollo begrüßt“ (jeweils eine halbe Stunde vor der Vorstellung) mitwirken.

Fr | 17.3. | 20 Uhr (K)

Gershwin, Rota, Prokofjew

mit dem Solisten Eric Steffens (Kontrabass)
und der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Giuliano Betta



George Gershwin (1898 – 1937): Ein Amerikaner in Paris
N. Rota (1911 – 1979): Divertimento Concertante für Kontrabass und Orchester
Sergej Prokofjew (1891 – 1953): Sinfonie Nr. 7 cis-Moll op. 131 (1951/52)



Der Solo-Bassist der Philharmonie, Eric Steffens, spielt Nino Rotas „Divertimento Concertante“.

Fällt der Name Nino Rota, denken viele an seine preisgekrönte Filmmusik. Dass er auch jenseits der Leinwand wunderbare Orchesterwerke geschrieben hat, ist bei seinem „Divertimento Concertante für Kontrabass und Orchester“ zu entdecken. Solist ist der Solobassist der Philharmonie, Eric Steffens. Zentrales Werk des Abends ist die siebte Sinfonie von Prokofjew. Der war nach der Russischen Revolution als einziger namhafter Komponist in die UdSSR zurückgekehrt.

Er musste jedoch bald unter dem Druck des Regimes seine Musik „überdenken“.

„Vor allem muss große Musik geschrieben werden,“ meinte er, „solche, in der sowohl die Idee als auch die technische Gestaltung der Größe unserer Epoche angemessen sind ... Für diese Musik die erforderliche Sprache zu finden, ist nicht einfach. Sie soll vor allem melodisch sein, wobei die Melodie einfach und verständlich sein muss, ohne ins Hausbackene und Triviale abzugleiten.“

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 14.3. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referentin: Bettina Landgraf, Eintritt frei

Fr | 17.2. | 20 Uhr (K)

Liszt, Saint-Saëns, Tschaikowsky

mit dem Solisten Chen Guang (Klavier) und der Philharmonie Südwestfalen,
Dirigent: Charles Olivieri-Munroe



Franz Liszt (1811 – 1886): Les Préludes

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921): Konzert für Klavier und Orchester Nr.2 g-Moll

Peter I. Tschaikowsky (1840 – 1893): Suite Nr. 3 G-Dur op. 55

1868 wollte der berühmte russische Pianist und Komponist Anton Rubinstein in Paris auch als Dirigent reüssieren. Er bat Saint-Saëns, ihm dafür ein Werk zu komponieren. In nur 17 Tagen vollendete der Franzose sein zweites Klavierkonzert. Leider hatte er nicht genug Zeit zum Üben. Darum ging die Uraufführung mit ihm am Flügel gründlich daneben. Aber Glück im Unglück: Franz Liszt saß im Publikum und ermunterte Saint-Saëns, das Konzert weiter aufzuführen. Und es

wurde ein „Hit“. Heute gilt es – zusammen mit „Karneval der Tiere“ – als Höhepunkt im Schaffen von Saint-Saëns. Dieses Klavierkonzert können nur erstklassige Pianisten in Angriff nehmen. **Chen Guang**, der in China und Italien lebt, hat 2013 den ersten Preis beim Internationalen Alexander-Skrjabin-Wettbewerb in Grosseto gewonnen – nicht die einzige, aber die renommierteste Auszeichnung für den 22-jährigen Pianisten und Juilliard-Absolventen.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 14.2. | 18 Uhr | Oberes Apollo-Foyer, Referent: Winfried Chasée, Eintritt frei

Sa | 25.3. | 19 Uhr (YCL)

Dieter Falk & Sons: A Tribute to Luther, Bach & Co

mit Dieter, Max und Paul Falk
und dem Bassisten Christoph Terbuyken



Dieter, Max und Paul Falk spielen Kompositionen von Martin Luther, Bach & Co.

Barockmusik in die Gegenwart transportieren, ehrwürdige Choräle mit perlenden Pop-Akkorden, dampfendem Gospel-Groove und jazzigem Swing aufladen – das ist seit Jahrzehnten das Markenzeichen von Dieter Falk. Warum macht er das? „Weil die Form zeitgemäß sein muss, damit die zeitlose Botschaft verstanden werden kann“, sagt der in Siegen geborene Erfolgsproduzent, Pianist und Arrangeur, der außerdem als Professor an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule lehrt. Dass Martin Luther nicht nur ein großer Reformator war, sondern

auch ein veritabler Musiker (er hatte in Erfurt u. a. Musik studiert, spielte exzellent Laute und Querflöte, komponierte vierstimmige Sätze), hat Falk zu seiner jüngsten CD-Produktion inspiriert, „A Tribute to Martin Luther“.

„Vom Himmel hoch“ oder „Ein feste Burg“, „Nun freut Euch, lieben Christen G´mein“ oder „Ich steh an deiner Krippen hier“ – Luthers Kompositionen sind kraftvolles Musikanten-Futter, das Dieter Falk mit seinen Söhnen Max (Drums) und Paul (Keyboard, Vocals) kongenial umsetzt.

Fr | 7.4. | 20 Uhr (K)

Reger, Schubert

mit der Philharmonie Südwestfalen, Dirigent: Simon Gaudenz



Max Reger (1873 – 1916): Vier Tondichtungen nach Arnold Böcklin op. 128

Franz Schubert (1797 – 1828): Sinfonie Nr. 8 C-Dur

Die große C-Dur-Sinfonie Franz Schuberts, 1825/1826 komponiert, wurde erst elf Jahre nach Schuberts frühem Tod 1839 im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt. Robert Schumann hatte sich sehr dafür eingesetzt. Der erste Dirigent dieses – in jeder Hinsicht großen – Werkes war übrigens kein Geringerer als Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Max Regers „Vier Tondichtungen nach Arnold Böcklin“ wurden am 12. Oktober 1913 in Essen unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Inspiriert hatten ihn vier Ge-

mälde Böcklins (1827-1901). Dieser war ein viel diskutierter Maler, der mit leuchtenden Farben und klaren Konturen mythische Fabelwesen in spätromantische Landschaften projizierte und als wichtiger Vertreter des Symbolismus gilt. Eines seiner berühmtesten Bilder, „Die Toteninsel“, wurde von etlichen Komponisten als Anregung empfunden, auch von Reger. Die Satzfolge seiner „Vier Tondichtungen“ lautet: „Der geigende Eremit“, „Im Spiel der Wellen“, „Die Toteninsel“ und „Bacchanal“.

Einführungsvortrag des Fördervereins der Philharmonie

Di | 4.4. | 18 Uhr | Museum für Gegenwartskunst, Referent: Bruce Whitson, Eintritt frei

Sa | 8.4. | 19 Uhr (KK)

Sergey Dogadin, Gleb Koroleff

WDR-3-Kammermusik in der Reihe „Best of NRW“

Preis: 19 Euro / 11 Euro ermäßigt

Maurice Ravel (1875 – 1937): Sonate Posthume pour violon et piano

César Franck (1822 – 1890): Sonate A-Dur für Violine und Klavier

Igor Strawinsky (1882 – 1971): Divertimento for violin and piano

Alexander Rosenblatt (*1956): Fantasie über Themen aus der Oper „Carmen“ von Bizet

Sergey Dogadin (Violine), 1988 in Sankt Petersburg geboren, begann mit fünf als Schüler von Prof. Lev Iwaschenko. Preise gewann er schon als Zwölfjähriger – inzwischen hat er große Wettbewerbe wie den Internationalen Andrea-Postaccini-Violinwettbewerb, den Tschaikowsky-Wettbewerb und den Joseph-Joachim-Violinwettbewerb gewonnen.

Gleb Koroleff (Klavier), 1988 in Riga geboren, studierte am Moskauer Konservatorium. 2009 wurde er in die Klasse von Prof. Pavel Gililov an der Kölner Musikhochschule aufgenommen. Koroleff konzertiert u. a. in Japan, Argentinien und Frankreich, trat in den USA, in Israel, Russland, Polen usw. auf.



individuell.

Apollos
Gäste

Di | 20.9. | 19 Uhr

Unheimliche Heimat – Stolpersteine der Erinnerung

Theaterstück über authentische jüdische Familien in Siegen
während der Nazizeit, entstanden nach zweijähriger Recherche
Junges Theater Siegen e.V.

Preis: 10 Euro / 6 Euro ermäßigt

Spieldauer: ca. 1:45 h, ohne Pause



Sirenengeheul, Bomber im Anflug. Familie Krämer sitzt im Bunker. Die Tochter hält einen Kuchenteller in den Händen. „Können wir jetzt Geburtstag feiern?“, fragt sie, als Entwarnung gegeben wird.

Es geht um ganz normale Siegener Familien, die wirklich hier gelebt haben – vor allem um die Hochmanns und Franks. Deren Alltag ändert sich gerade Stück für Stück, denn sie sind Juden. Die fünfzehnjährige Betty Hochmann will nach Palästina. Aber

ihre Eltern sind dagegen. Auch Inge Frank ist fünfzehn. Zuerst rücken nur ihre Mitschülerinnen von ihr ab, dann darf sie auf einmal gar nicht mehr in die Schule gehen. Auch bei der Laientheatertruppe fliegt sie raus. In einer bösen Nacht werden Steine in die Schaufenster des elterlichen Geschäfts geworfen. Vater und Bruder werden verhaftet, die Mutter wird gezwungen, den Laden zu verkaufen: an den Bruder von Obertruppenleiter Preusser ...

Premiere: Fr | 07.10. | 20 Uhr

Natürlich Blond

Musik und Songtexte von Laurence O'Keefe und Neil Benjamin

Buch von Heather Hach

Musical!Kultur Daaden e.V., www.musicalkultur.de

Sie ist blond, steht auf pink, liebt Hunde – und sie studiert Jura in Harvard. Das passt nicht zusammen? Stimmt. Aber Elle Woods ist auch nicht an die Elite-Uni gekommen, um Juristin zu werden. Sie will nur ihren Ex-Freund Warner zurück. Denn der hat sie sitzenlassen. Dabei hatte sie doch schon ein Verlobungskleid. Aber Warner will mit spätestens 30 im Senat sitzen. Dafür braucht er jemand Ernsteres, kein flippiges Modepüppchen. Groß der Schock, als Warner ihr in Harvard seine neue Freundin vorstellt: Vivienne, brünett und mit Streberbob. Von so einer lässt sich Elle doch nicht den Freund weg-

nehmen! Tutor Emmett kommt auch noch ins Spiel, der seit Jahren so heftig schufftet. Und dann ist da noch ein Hund, der gerettet werden muss ... Zum vierten Mal spielt „Musical!Kultur Daaden e.V.“ im Apollo (nach „Jekyll & Hyde“, „Aida“ und „3 Musketiere“). 200 Ehrenamtliche haben zwei Jahre lang für die Inszenierung von „Natürlich Blond“ gearbeitet. Mehr als 30 Darsteller auf der Bühne, rund 40 Orchestermusiker und Chorsänger im Graben, dazu ein 25-köpfiges Tanzensemble sowie zahlreiche Mitwirkende in Kulisse, Kostümschneiderei, Logistik, Technik und Marketing stemmen das Großprojekt.

Weitere Vorstellungen:

Sa | 8.10. | 14.30 + 20 Uhr

So | 9.10. | 14.30 + 20 Uhr

Mi | 12.10. | 20 Uhr

Do | 13.10. | 20 Uhr

Fr | 14.10. | 20 Uhr

Sa | 15.10. | 14.30 + 20 Uhr

So | 16.10. | 14.30 + 20 Uhr

Mo | 17.10. | 20 Uhr

Kinder, Kinder !!



„Felicitas Kunterbunt“ ist ein Musical für Kinder und Junggebliebene.

So | 25.9. | 17 Uhr

Felicitas Kunterbunt

Musical von Axel und Patrick Schulze
sowie Wolfgang Goldstein
Mit dem Kinderchor „Liederstrolche“
der Musikschule Wilnsdorf,
Kinderchor „Singsalabim“
der Kirchengemeinde Klafeld-Geisweid,
Tanzgruppe „Dream Dancers“ der TG Friesen
Leitung: Andrea Stötzel

Karten: 12 Euro / 6 Euro ermäßigt

In einer Spielzeugtruhe wohnen Puppen und Kuscheltiere friedlich zusammen. Bis eines Tages eine neue Mitbewohnerin auftaucht: Felicitas. Aber die Neue wird schnell ausgegrenzt, weil sie bunt und schrill und eine Fremde ist. Felicitas' Versuche, in ihrem neuen Heim Freunde zu finden, scheitern an Hochnäsigkeit, Angst und Missgunst der anderen. Da greift Rabador, der große Zauberer, ins Geschehen ein. Er verspermt die Truhe und damit das Zuhause aller mit einem magischen Zauberschloss. Bald wird klar, dass der passende Schlüssel nicht im Kinderzim-

mer zu finden ist. Und so begeben sich Felicitas und Franz Findig der Detektiv mit Hilfe eines Zauberbuchs auf eine Reise um die Welt, um von jedem Kontinent der Erde ein Stück für den geheimnisvollen Schlüssel zusammenzutragen ...

Wunderbares Musical (...) hat alles, was man sich für eine solche Aufführung wünscht – eingängige Lieder, eine Handlung, die die Kinder rund um die Welt führt auf der Suche nach dem Schlüssel zum Glück und eine Botschaft: Grenzt keine Kinder aus. Siegener Zeitung

Fr | 4.11. | 20 Uhr

Der Traum geht weiter

Karten: 19 Euro / 16 Euro ermäßigt



„Der Traum geht weiter“ – ein rasantes Spektakel um alte Züge.

Ein Eisenbahn-Stück mit Musik

Texte: Thomas von Fugler

Mit dem Ensemble der Rollschuhsport-
gemeinschaft des TV Niederschelden

Kostüme, Bühnenbild, Choreografie: Thomas von Fugler

Sie sind mit Sicherheit die Schnellsten auf der Bühne des Siegener Theaters, die Darsteller von „Der Traum geht weiter“, denn sie alle haben Räder unter den Schuhen. Schon vier Mal gastierte das rasante Ensemble der Rollschuhsportgruppe des TV Niederschelden im Apollo. In ihrem Stück geht es um Züge, um alte Eisenbahnzüge. Sie alle sind ausgemustert – aber sie wollen es noch einmal

wissen. Es gibt ein Rennen in mehreren Etappen quer durch ganz Deutschland. Und natürlich geht dabei nicht alles glatt ...

Übrigens: Die 14 Akteure – zwischen 17 und 55 Jahre alt – gehen nicht für die eigene Vereinskasse an den Start, sondern erneut zugunsten der „Elterninitiative krebskranker Kinder“.

Mi | 16.11. | 10.30 Uhr

Eine Stadt liest ein Buch

Annette Pehnt liest aus ihrem Buch „Alle für Anuka“, Moderation: Jan Vering

Die stadtweite Leseaktion der Schulen wird auch in diesem Jahr wieder im Apollo eröffnet. Zu Gast ist Annette Pehnt, die aus ihrem Buch „Alle für Anuka“ liest.

Es geht um Philip, der – wie jedes Jahr – die Ferien im PalmenClub verbringt. Dort ist es herrlich. Und dort sieht er Anuka wieder. Die Elfjährige muss jeden Tag früh aufstehen, ihre Brüder wecken und zur Arbeit gehen. Denn Anuka gehört zu denen, die Urlaubern wie Philips Familie ihre Ferien erst so angenehm machen. Jetzt ist aber ihr kleiner Bruder Stefane krank und Anu-

ka ist hin- und hergerissen zwischen ihrer Arbeit, bei der sie pünktlich zu erscheinen hat, und dem fiebernden Stefane. Als dann auch noch Valencia, die ihr hilft, ihre Arbeit verliert, ist klar: Das lassen sich die Kinder nicht gefallen!

Ein Buch über Armut und Ungerechtigkeit – aber auch darüber, was Freundschaft und Solidarität bewirken können.

Kontakt:

Jugendamt der Stadt Siegen

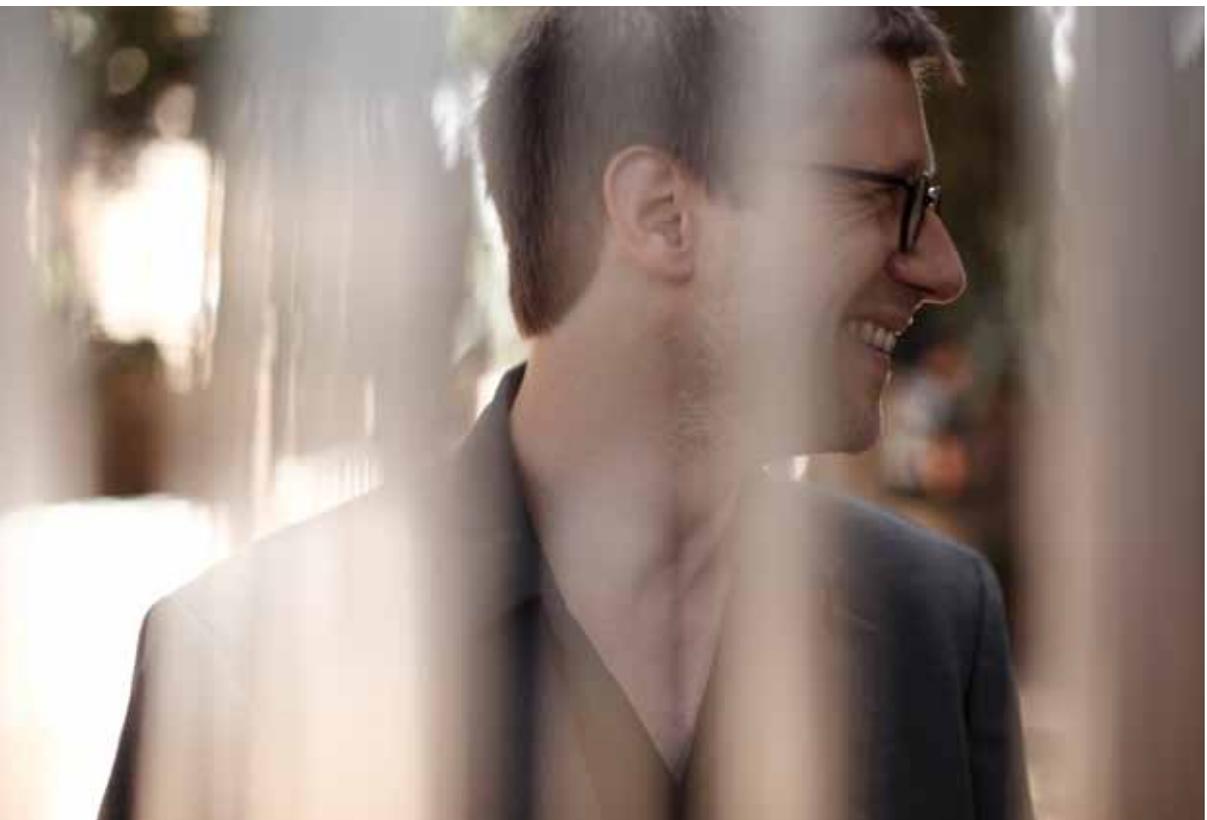
Claudia Wilke, Telefon: 02 71/404 - 29 57

Uni im
Apollo

Mi | 9.11. | 20 Uhr

Lesung: Jan Wagner – poetrydrubens

Der Dichter liest aus seinem Lyrik-Band
„Regentonnenvariationen“ sowie neue Gedichte,
Moderation: Prof. Dr. Jörg Döring (Universität Siegen),
in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen



Der Dichter Jan Wagner

Der studierte Anglist Jan Wagner, 1971 in Hamburg geboren, gehört zu den prominentesten deutschsprachigen Lyrikern. Für sein 2014 erschienenes Buch „Regentonnenvariationen“ erhielt er 2015 den Preis der Leipziger Buchmesse, der noch nie zuvor für einen Gedichtband verliehen worden war. Im Sommer 2016 wurde er mit dem deutsch-polnischen Linde-Literaturpreis gewürdigt – einer Auszeichnung für Künstler, „die Menschen, Gesellschaften und Nationen zum gemeinsamen Gespräch führen“. Zu den früheren Preisträgern zählen unter anderem Günter Grass, Siegfried Lenz, Chris-

ta Wolf, Sarah Kirsch und Herta Müller. Jan Wagner hat in Hamburg, Dublin und Berlin studiert. Seit dem Erscheinen seines ersten Gedichtbandes („Probeförderung im Himmel“, 2004) ist der in Berlin Lebende als freier Autor, als Herausgeber und auch als Lyrik-Übersetzer aus dem Englischen und Amerikanischen tätig. Wagners Gedichte wurden in dreißig Sprachen übersetzt. Er ist Mitglied im P.E.N.-Zentrum Deutschland, in der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Bayerischen Akademie der Schönen Künste sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Do | 9.3. | 20 Uhr

Lesung: Sibylle Lewitscharoff – poetry@rubens

Die Büchner-Preisträgerin liest aus ihrem neuen Roman „Das Pfingstwunder“, Apollo-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen



Sibylle Lewitscharoff wurde 1954 als Tochter eines bulgarischen Vaters und einer deutschen Mutter in Stuttgart geboren. Sie studierte Religionswissenschaft in Berlin und begann mit dem Verfassen von Radio-Features und Hörspielen. 1994 veröffentlichte sie unter dem Titel „36 Gerechte“ ihren ersten Prosaband. Für ihren Roman „Pong“ erhielt sie 1998 den Ingeborg-Bachmann-Preis, des Weiteren erschienen 2003 „Montgomery“, 2009 „Apostoloff“ sowie 2011 „Blumenberg“. Sibylle Lewitscharoff ist seit 2005 Mitglied

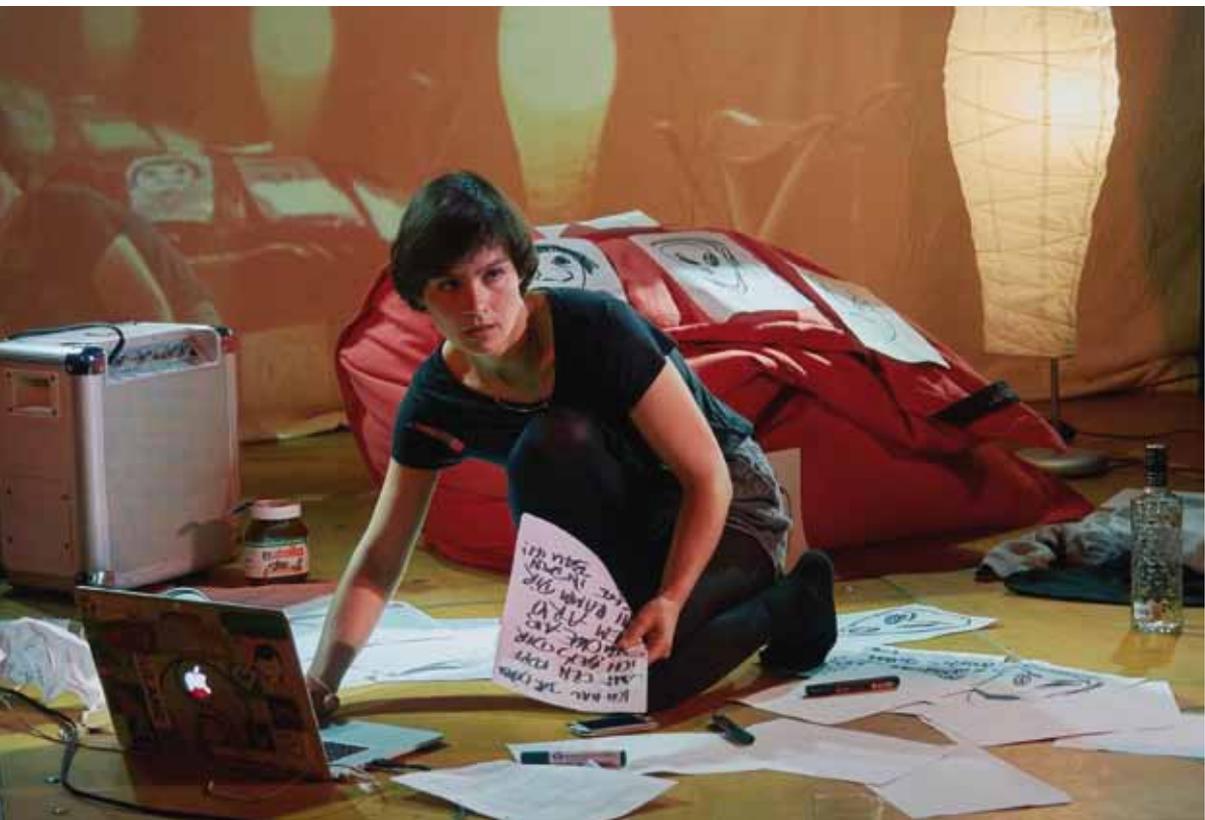
des P.E.N.-Zentrums Deutschland. 2013 wurde ihr der Georg-Büchner-Preis, die höchste literarische Auszeichnung im deutschsprachigen Bereich, verliehen. Im selben Jahr erhielt sie zudem ein Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo.

2014 gab es nach einer Rede von Lewitscharoff in Dresden, bei der sie die Reproduktionsmedizin scharf kritisierte, einen bundesweiten Skandal – die Schriftstellerin entschuldigte sich für überspitzte Formulierungen.

Fr | 9.6. | 18 Uhr

Große Liebe, kleine Brötchen?

Was heißt Kultur in Siegen-Wittgenstein?
Eine Podiumsdiskussion zum Auftakt der ART!Si 2017,
Moderation: Marie Ting
Veranstalter: Universität Siegen connect.US



Momentaufnahme von der ART!Si 2016: „Unendlich und Grenzenlos“ vom tollMut-Theater.

Nachdem sich 2016 erstmals Akteure aus der Stadt und der Universität Siegen zusammengeschlossen und mit 50 Veranstaltungen eine Woche lang die Bandbreite aufgezeigt haben, die die Stadt im Bereich Medien, Kunst und Kultur zu bieten hat, sollen für die ART!Si 2017 vor den Taten die Worte stehen. Im Apollo wird am 9. Juni die zweite Siegener Medien-, Kunst- und Kulturwoche mit einer Podiumsdiskussion eröffnet, an der neben Kultur-Akteuren auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wis-

senschaft teilnehmen, u. a. Landrat Andreas Müller, Bürgermeister Steffen Mues und Apollo-Intendant Magnus Reitschuster. Der Titel der sich anschließenden Theateraufführung von Navid Kermanis Roman „Große Liebe“ verweist auf die Leidenschaft, mit der die Akteure der Region zu ihren Projekten stehen. Aber ist das auch bei den Bürgerinnen und Bürgern so? In der Politik? In der Wirtschaft? Und wie kann oder sollte eine attraktive Kultur in Siegen-Wittgenstein aussehen?

Mi | 29.3. | 17 Uhr

Do | 30.3. | 11 Uhr

Fr | 31.3. | 19 Uhr

Brundibár

Kinderoper von Hans Krása und Adolf Hoffmeister, uraufgeführt im KZ Theresienstadt
Inszenierung der Fritz-Busch-Musikschule

Karten: 12 Euro / 6 Euro ermäßigt

Die in Armut lebenden Geschwister Aninka und Pepíček möchten für ihre kranke Mutter Milch kaufen. Das nötige Geld wollen sie durch Singen auf dem Marktplatz zusammenbekommen. Aber da herrscht der bösarige Leierkastenmann Brundibár, der sie verjagt. Zum Glück kommen Tiere und andere Kinder den beiden zur Hilfe ... Die Geschichte dieser „Oper für Kinder“ ist märchenhaft, die Musik zündend.

Aber das wirklich Ungewöhnliche ist die Geschichte hinter der Oper: Der Prager Komponist Hans Krása (1899-1944) hatte das Werk – zusammen mit Adolf Hoffmeister – ursprünglich für einen staatlichen Musikwettbewerb geschrieben. Als die deutschen Na-

zis Krása verhafteten und ins Übergangs-KZ Theresienstadt einlieferten, gelang es ihm, mit Hilfe eines eingeschmuggelten Klavierauszugs eine Inszenierung von „Brundibár“ auf die Beine zu stellen. Für viele Kinder waren die insgesamt 55 Theresienstadt-Aufführungen das einzige bisschen an menschlicher Normalität im unmenschlichen Lageralltag. Dass immer wieder neue Kinder mitwirkten, hing mit den dauernden Transporten in die Vernichtungslager zusammen; auch Hans Krása wurde am 17. Oktober 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet.

Übrigens: Die Nazis nutzten „Brundibár“ für ihren perfiden Propagandafilm „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“.

Sa | 17.6. | 18 Uhr

So | 18.6. | 16 Uhr

Ballett Meister Schule

Leitung: Larissa Meister und Igor Michailov
Info: 0271/3179610, Hauptmarkt 20, 57076 Siegen

Preis: 16 Euro / 12 Euro ermäßigt



Aus einer Apollo-Aufführung der Ballett Meister Schule.

SchülerInnen der Ballett Meister Schule scheinen abonniert zu sein auf beste Plätze bei großen Wettbewerben. Im Mai 2016 etwa gewannen sie sieben 1. Plätze, zwei 2. Plätze und drei 3. Plätze bei „Neue Welle“ in Duisburg. Beim Deutschen Ballettwettbewerb in Fürstfeldbruck waren es sechs 1., zwei 2. und zwei 3. Plätze. Und für die Ballettschule gab's die Auszeichnung „Platz drei der besten Schulen Deutschlands“.

Die *Siegener Zeitung* stellte nach den jüngsten Apollo-Meister-Galas fest: „Natürlich

sind Trophäen, Stipendien und Szene-Rankings nicht der Grund, warum Larissa Meister und Igor Michailov nun schon seit elf Jahren ihre Tanzschule in Weidenau führen. All das ist bloß Beleg für ihren Erfolg. Und der ist der Leidenschaft für das Tanzen geschuldet (...) das beweisen die von aktuellen und ehemaligen Schülerinnen ausgearbeiteten Choreografien, die illustrierten, wie nah am Heute auch klassischer Tanz aussehen kann. (...) mit rasendem Beifall belohnt wurden die rasanten Moves der Hip-Hop-Leistungsgruppe der 15- bis 20-Jährigen.“

Fr | 30.6. | 18 Uhr
Sa | 1.7. | 14 + 19 Uhr
So | 2.7. | 15 Uhr

Ballettschule Reindt

Leitung: Danielle und Hugo Reindt
Infos und Karten: 0271/65319
Unter den Weiden 5, 57074 Siegen

Ihr 25-jähriges Jubiläum feiert die Ballettschule Reindt gegen Ende der zehnten Apollo-Spielzeit natürlich mit Tanz. Was das bedeutet an Vielfalt, Fantasie und Können, spiegelt sich jedes Jahr aufs Neue in den Kritiken der Zeitungen wider. In der vergangenen Spielzeit waren es zum Beispiel rund 400 ganz kleine, jüngere und auch erwachsene Tänzerinnen und Tänzer, die mit ihren Leistungen und ihrer ansteckenden Freude das Publikum zu Jubelstürmen animierten. Die *Siegener Zeitung* stellte unter der Schlagzeile „Tanzkunst auf höchstem

Niveau“ fest: „Vier ausverkaufte Galas bescherten dem Publikum Gänsehautmomente. Von klassischem Ballett über Modern bis Hip-Hop zeigten die Eleven mitreißende und emotionale Inszenierungen.“

Dabei geht es Danielle und Hugo Reindt gar nicht vorrangig um Ballett-Höchstleistungen; sie sehen den Tanz – wie Hugo Reindt bei einem kurzen Interview auf der Apollo-Bühne klarmachte – als etwas, „was das ganze Leben reicher machen kann, weil es die Türen zur Kreativität öffnet und sich dadurch auf alle Bereiche auswirkt“.

*Für Sie gibt es Wichtigeres
als Ihr Fahrzeug...*



*... aber für uns
spielen Sie und Ihre
Mobilität die erste Geige!*

Ihr Partner für VW, VW Nutzfahrzeuge, Audi und Skoda im Siegerland!

**WALTER
SCHNEIDER**
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958



Kundenzentrum Siegen-Weidenau
Kundenzentrum Kreuztal-Ferndorf
Kundenzentrum Siegen-Fludersbach
Audi Zentrum Siegen, Siegen-Leimbachstraße

www.walter-schneider.de

Was uns
trägt



Immer eine gute Besetzung – Krane von VETTER!
Viel Freude in der neuen Spielzeit!



www.vetter-krane.de



Nur wenige Schritte von Ihrem Theatersessel entfernt – das Parkhaus Apollo-Theater.

Unser Service für Sie: Für nur 2,- Euro parken, wenn Sie Ihr Parkticket direkt an der Garderobe bezahlen.

Parkhaus Apollotheater
Morleystraße | 57072 Siegen



Für Apollo entscheidend: das bürgerschaftliche Engagement

Zehn Jahre Apollo-Theater Siegen im Jahr 2017 sind zehn Jahre eines außergewöhnlichen Erfolges. Erfolgreiche Eigenproduktionen, zahlreiche Gastvorstellungen renommierter Bühnen und Metropolentheater, nahezu 100.000 Zuschauer pro Spielzeit und nicht zuletzt ein unverändert hohes bürgerschaftliches Engagement unserer Mitglieder, Spender und Sponsoren haben unser Apollo zu einem der anerkanntesten Theater der Bundesrepublik gemacht.

Das große Theaterjubiläum findet mit der 4. Siegener Biennale im April und Mai 2017 einen ganz besonderen Höhepunkt. Und wiederum sind es unsere dem Förderkreis des Theaters verbundenen Freunde und Theaterbegeisterten, die für dieses Ereignis finanziell einstehen.

Unterstützen Sie uns bitte weiter durch Ihre Mitgliedschaft und Förderbereitschaft, damit wir auch die nächsten Spielzeiten, Theaterfestivals und Jubiläen gemeinsam erleben und genießen können.

Man sieht sich im Apollo!

Gerd Dilling,
Vorsitzender Förderkreis
Apollo-Theater Siegen

Wilfried Groos,
Vorsitzender Stiftung
Apollo-Theater Siegen

Prof. Dr. Peter Schuster, Kuratoriums-
vorsitzender Förderkreis
Apollo-Theater Siegen



Gruppenbild mit Henner: Sponsoren, Vorstände von Förderkreis und Trägerverein sowie Apollo-Mitarbeiter. Sie tragen nicht nur die Siegener Biennale.

APOLLO

theater siegen

Trägerverein Apollo-Theater Siegen e. V.

Geschäftsführender Vorstand:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender)
Geschäftsführender Intendant: Magnus Reitschuster

Günther Flick (stellv. Vorsitzender)
Dr. Antonia Barten (stellv. Vorsitzende)
Babette Bammann (Beigeordnete der Stadt Siegen)

APOLLO

STIFTUNG

Stiftung Apollo-Theater Siegen

Wilfried Groos (Vorsitzender)

Volker Behnsen (stellv. Vorsitzender)
Gerd Dilling

Stiftungsrat:

Dr. Henrich Schleifenbaum (Vorsitzender),

Günter Zimmermann (stellv. Vorsitzender),
Dr. Gabriele Barten, Franz Becker, Landrat Andreas Müller,
Prof. Dr. Holger Burckhart, Hans-Adolf Demler,
Gerd Doege, Günther Flick, Dr. Wolfgang-Dieter Lange,
Loke Mernizka, Dr. Brigitte Pichon,
Bürgermeister Steffen Mues,
Prof. Dr. Peter Schuster, Bernhard Stratmann

Postfach 10 09 48, 57009 Siegen,
Tel.: 02 71 / 23 39 62 6

APOLLO

FÖRDERKREIS

Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V.

Gerd Dilling (Vorsitzender)

Klaus Gräbener (stellv. Vorsitzender), Volker Behnsen,
Tanja Herdlitschke (Schatzmeisterin)
Magnus Reitschuster (Schriftführer)
Walter Schwerdfeger (Ehrenvorsitzender) †

Kuratorium:

Prof. Dr. Peter Schuster (Vorsitzender),

Dr. Gabriele Barten (stv. Vors.), Harald Gayk,
Dr. Berit Grond, Rolf Hagelauer, Dr. Brigitte Pichon,
Ulf Richter, Dr. Henning Schleifenbaum,
Marita Tigges-Thoma, Klaus Th. Vetter,
Prof. Dr. Frank Willeke

Morleystraße 1, 57072 Siegen, Frau Reppahn,
Tel.: 02 71 / 77 02 77 - 0, E-Mail: foerderkreis@apollosiegen.de

Programmbeirat
(Beratung des Intendanten)

Ingrid Tielsch (Vorsitzende),
Traute Fries, Christine Scholz-Linnert,
Silke van Doorn, Michael Nassauer,
Bärbel Gelling, Winfried Schwarz

Apollo-Bildungsfonds

Fördert besondere pädagogische und integrative
Aktionen und Vorstellungen



SIEGEN
PULSIERT

Kooperationspartner

Fester, jährlicher Personal- und Sachkostenzuschuss,
Bewirtschaftung und Unterhalt des Gebäudes



Sparkasse
Siegen

Premiumsponsor

Sponsoring- und Spenden-Engagement über
jährlich rund 150.000 Euro zur Deckung der Kosten
des künstlerischen Betriebs

Kooperationspartner

Die Ministerpräsidentin
des Landes Nordrhein-Westfalen




Kreis
Siegen-Wittgenstein

WAS UNS TRÄGT

Der **Trägerverein Apollo-Theater** hat die Aufgabe, das operative Geschäft des Theaters zu führen und zu gestalten.

Die Erfüllung dieser Aufgabe liegt satzungsgemäß beim Geschäftsführer, also beim Intendanten. Dieser hat das Theater zu leiten und den Spielplan festzulegen. Ihm obliegt ferner die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des künstlerischen Betriebes.

Der **Förderkreis** ist der Verein, der berufen ist, das bürgerschaftliche Engagement zu organisieren und zu pflegen – insbesondere, aber nicht nur in finanzieller Hinsicht. Er hat als spezielle Mitglieder die Kuratoriumsmitglieder, die sich im besonderen Maße zu Beiträgen verpflichtet haben.

Der Förderkreis hat einen Vorsitzenden, das Kuratorium ebenso.

Die **Stiftung Apollo-Theater** ist eine Förderstiftung mit der Aufgabe, Kapital zu sammeln, um aus den Erträgen nachhaltig den Betrieb des Apollo-Theaters zu sichern.

Aus dem **Apollo-Bildungsfonds** werden pädagogisch wichtige Vorstellungen und Theaterbesuche finanziert, ebenso Integrationsinitiativen für Flüchtlinge. Der Bildungsfonds speist sich aus großen und kleinen Spenden, etwa bei Geburtstagen oder als Dankeschön für Theaterführungen, sowie aus Welcome-Gutscheinen, die es an der Theaterkasse gibt.



Stress mit den Ohren?

Hörsysteme für jeden Geldbeutel

Für Ihre individuelle Versorgung mit Hör- und Verstärksystemen bieten wir Ihnen bei der Auswahl und Anpassung dieser Geräte mit unserem stets aktuellen Fachwissen all unser Können an.

In unserem Meisterbetrieb geben wir Ihnen die Möglichkeit, Hörsysteme aller Leistungsklassen ausgiebig und ohne Zeitdruck in Ihrem Umfeld zu testen.

Unsere langjährige Erfahrung auch in der Versorgung von Kindern und die Anpassung

von Cochlea Implantaten kommen Ihnen für Ihre individuelle Versorgung zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Freuen Sie sich auf Ihre verbesserte Lebensqualität!



hören & verstehen
Christian Brandes

Hammerhütter Weg 11
57072 Siegen
Tel. 0271-2382636
www hoeren-verstehen.de



kulturhaus



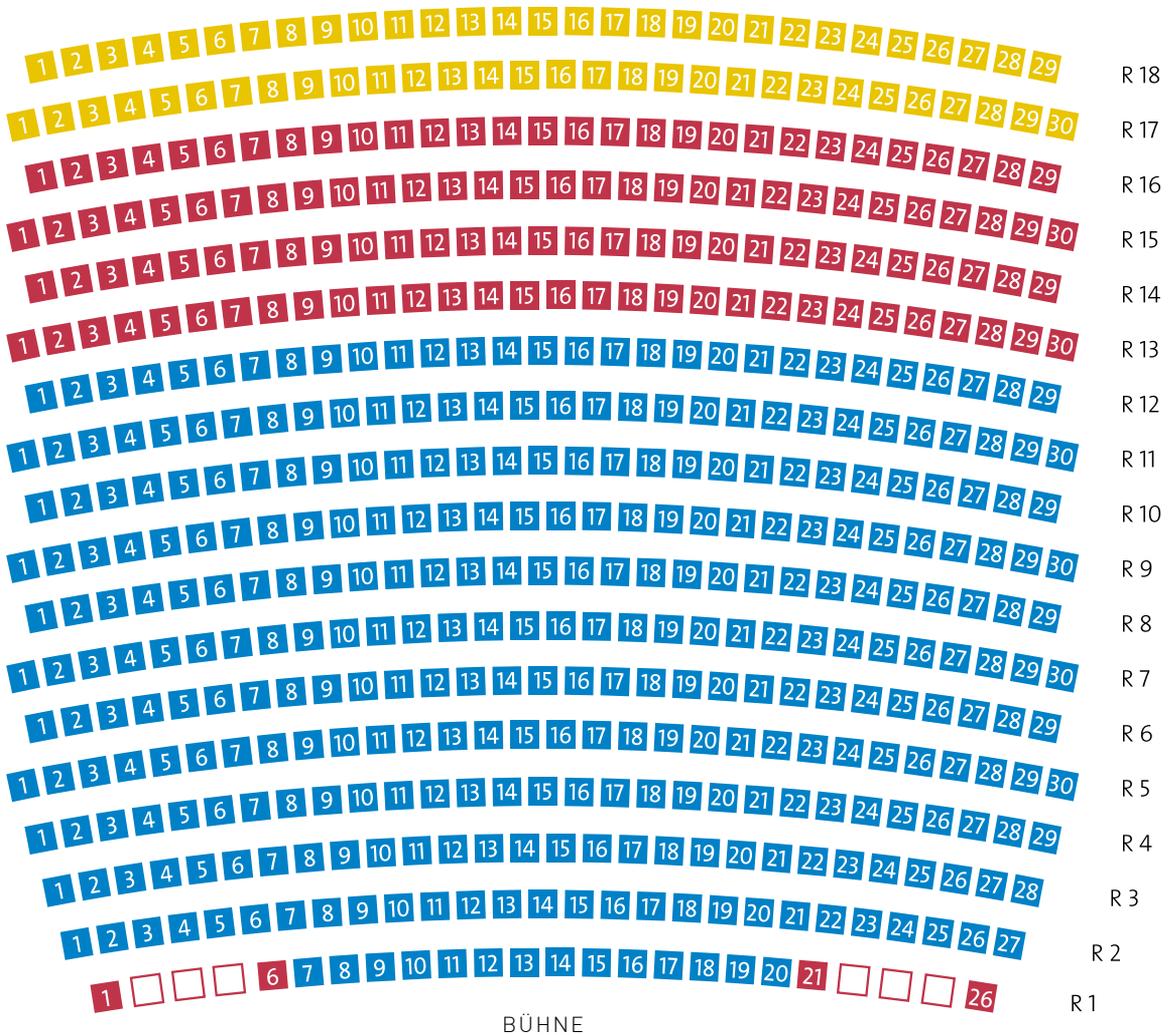
MUSIK | KABARETT | THEATER | LITERATUR

www.lyz.de | 0271-333-2448 | St.-Johann-Str. 18 | Siegen

Preise,
Plätze, Abos

Sitzpläne

Apollo-Theater (Saal)



■ Platzkategorie I
 ■ Platzkategorie II
 ■ Platzkategorie III
 Plätze für Rollstuhlfahrer

APOLLin0

Die „Bühne auf der Bühne“ mit dem 60 cm über Bühnenniveau hochfahrbaren Orchestergraben als Podium und dem „Eisernen“ als Bühnenrückwand bietet Platz für bis zu 150 Zuschauer oder Zuhörer. In der Regel ist im APOLLin0 freie Platzwahl.

apollo10

„apollo10“ heißt eine weitere Spielstätte; dabei wird der große Saal auf die vorderen 10 bis 12 Reihen reduziert. So entsteht ein variabler Raum für Produktionen, die einerseits große Bühnentechnik brauchen, andererseits aber auch Nähe und Intimität.



Einzelpreise

Der Verkauf von Einzelkarten an der Apollo-Theaterkasse beginnt am 8. September 2016, 13 Uhr. Die Vorverkaufsstellen und der Online-Verkauf starten ebenfalls am 8. September 2016.

Preisgruppen		Platzkategorien		
		I	II	III
A	normal	12,-		
	ermäßigt	6,-		
B	normal	23,50	19,-	13,-
	ermäßigt	16,50	13,-	8,-
C	normal	33,-	26,50	19,-
	ermäßigt	25,50	21,-	11,-
D	normal	37,50	32,-	25,50
	ermäßigt	29,-	23,50	15,50
E	normal	47,50	38,50	32,-
	ermäßigt	38,50	29,-	23,50

„Kinopreise“

Im Apollo ist Theater nicht teuer! Die III. Platzkategorie bietet Theater in der Regel zu Leinwandpreisen – und zwar ohne Aufschläge für Überlängen, Wochenenden und Feiertage.

„Last Minute“ den ganzen Tag

Kurzentschlossene, aufgepasst! Ermäßigungsberechtigte, die ihre Theaterkarten am Veranstaltungstag kaufen, bekommen auf allen freien Plätzen Theater zum „Kinopreis“ (III. Platzkategorie).

Gutscheine

Apollo-Gutscheine sind sehr beliebte Geschenke. eingelöst werden können sie an der Apollo-Theaterkasse (nicht an Vorverkaufsstellen!) für alle Veranstaltungen des Apollo-Spielplans, soweit noch Karten vorhanden sind. Apollo-Gutscheine gelten nicht für Gastveranstaltungen und nicht fürs Siegener Sommerfestival.

Ermäßigungen

Den ermäßigten Preis erhalten Kinder, Jugendliche (unter 18 Jahren), Schüler, Studierende, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie Schwerbehinderte (ab GdB 50) und InhaberInnen des Siegener Ausweises. Wichtig: Kontrolle der Ermäßigungsberechtigung beim Einlass. Ohne Ermäßigungsberechtigung ist der Normalpreis zu zahlen bzw. die Differenz zum Normalpreis nachzuzahlen.

Vorverkaufsstellen

Siegen Zentrum

Konzertkasse Siegen (Siegener Zeitung)
Obergraben 39, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/59 40-350

Museum für Gegenwartskunst
Unteres Schloss 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/4 05 77-15

Alpha Buchhandlung Siegen
Sandstraße 1, 57072 Siegen
Telefon: 02 71/2 32 25 14

Siegen-Weidenau

Buchhandlung MankelMuth
Hauptmarkt 16-18, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/4 85 27 41

Euro TicketStore/Euro FanStore
Hauptmarkt 4b, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 70 02 61

Universität Siegen

Buchhandlung MankelMuth
Adolf-Reichwein-Straße 10, 57076 Siegen
Telefon: 02 71/7 71 10 45

Bad Berleburg

Buchhandlung MankelMuth
Poststraße 19, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/92 08 12

Siegener Zeitung
Poststraße 34, 57319 Bad Berleburg
Telefon: 0 27 51/9 36 80

Bad Laasphe

TKS Bad Laasphe GmbH
Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe
Telefon: 0 27 52/898

Betzdorf

Buchhandlung MankelMuth
Bahnhofstraße 11, 57518 Betzdorf
Telefon: 0 27 41/97 00 24

Dillenburg

Musicbox
Hauptstraße 83, 35683 Dillenburg
Telefon: 0 27 71/2 44 67

Hachenburg

hähnelsche buchhandlung
Wilhelmstraße 21, 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62/75 18

Kreuztal

Buchhandlung MankelMuth
Marburger Straße 38, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/55 45 41

Kulturamt Kreuztal
Siegener Straße 18, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/51-324 oder 0 27 32/51-321

TUI ReiseCenter
Marburger Straße 32, 57223 Kreuztal
Telefon: 0 27 32/2 60 39 oder 0 27 32/30 58

Netphen

Kulturforum Netphen
Amtsstraße 2 + 6, 57250 Netphen
Telefon: 0 27 38/603-111

Neunkirchen

Buchhandlung Braun e.K.
Kölner Straße 174, 57290 Neunkirchen
Telefon: 0 27 35/619 90

Olpe

Reisebüro Rumpff
Westfälische Straße 13, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/30 88

Siegener Zeitung
Mühlenstraße 3, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61/9 41 30

Apollo-Parkhaus

Das Apollo-Parkhaus befindet sich direkt neben dem Apollo-Theater in der Morleystraße. Motorisierte Apollo-Besucher können ihr Parkticket bei abendlichen Vorstellungen an der Theatergarderobe zum Preis von 2,00 Euro entwerten lassen – vor und nach der Veranstaltung oder in der Pause.

Parkhaus-Öffnungszeiten:

Mo, Di: 7.00 – 0.00 Uhr

Mi, Do: 7.00 – 1.00 Uhr

Fr: 7.00 – 3.00 Uhr

Sa: 7.00 – 4.00 Uhr

Sonn- und Feiertag: 10.00 – 1.00 Uhr

Hinweise auf weitere Parkplätze in Theaternähe finden sich auf www.apollosiegen.de – inklusive Öffnungszeiten und Preise.

Induktive Höranlage

Das Apollo-Theater verfügt im großen Saal über eine induktive Höranlage. Um das Signal zu empfangen, schalten Sie Ihr Hörgerät oder Cochlea Implant (CI) bitte auf „T“. Alternativ erhalten Sie gegen Kautionsempfangsgeräte an der Apollo-Theaterkasse.

Garderobe

Das Apollo-Theater hat eine große Garderobe. Mäntel, Jacken, Schirme, Taschen etc. dürfen aufgrund von Sicherheitsbestimmungen nicht mit in den Saal genommen werden. Die Aufbewahrung an der Garderobe kostet 1,50 Euro.



Kartenkauf per Telefon, E-Mail oder Post

Einfach diese Einzugsermächtigung ausfüllen oder den Betrag auf unser Konto (Sparkasse Siegen, IBAN: DE92 4605 0001 0002 1552 40, BIC: WELADED1SIE) überweisen, dann senden wir die von Ihnen bestellten Karten gegen Zahlung von 2,- Euro Bearbeitungsgebühr bzw. Porto zu.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns an Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrichtenden Zahlungen aus dem Freiverkauf zulasten meines/unseres bezeichneten Bankkontos durch Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut

IBAN

BIC

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon / Mobil, E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Die 5 Fest-Abos

Acht ausgewählte Vorstellungen zum mindestens 30 % günstigeren Preis im Vergleich zum Einzelkauf und ein garantierter fester Platz.

4 Tauschmöglichkeiten				
P	K	S	C	Cplus
Premium-Abo	Konzert-Abo	Schauspiel-Abo	Komödien-Abo	Komödien plus Musik
Das Premium-Abo ist die Reihe unter dem Motto „Apollo exklusiv“: Hier finden sich u.a. große Metropolitheater sowie Galakonzerte der Philharmonie Südwestfalen.	Das Konzert-Abo ist vor allem das „Spielfeld“ der Philharmonie Südwestfalen. Sinfonische Konzerte der anspruchsvollen Kategorie plus eine Biennale-Vorstellung.	Das Schauspiel-Abo bietet Klassiker in all ihrer Aktualität, aber auch starkes Theater von heute, darunter Gastspiele namhafter deutscher Bühnen.	Das Komödien-Abo serviert Boulevard und erstklassige Lustspiele – zeitgenössisch und klassisch. Diesmal sogar mit einer „Gala der Filmmusik“.	Das Komödien-Abo mit der musikalisch-exquisiten Note. Klangvolle Stücke und Sinfonisches ergänzen den feinen Boulevard-Theater-Ton und diverse Star-Gastspiele.
Sa 24.9. 19 Uhr S-Klassik [Seite 114/115]	Fr 23.9. 20 Uhr S-Klassik [Seite 114/115]	Sa 1.10. 19 Uhr Terror [Seite 59]	Mi 26.10. 20 Uhr Zauberhafte Zeiten [Seite 61]	Sa 29.10. 19 Uhr A Royal Proms Night [Seite 116/117]
So 11.12. 19 Uhr Der Raub der Sabinerinnen [Seite 68/69]	Fr 11.11. 20 Uhr Dvořák, Gershwin, Schumann [Seite 120/121]	Sa 10.12. 19 Uhr Der Raub der Sabinerinnen [Seite 68/69]	Sa 26.11. 19 Uhr Drei Männer im Schnee [Seite 73]	Fr 18.11. 20 Uhr Verteufelte Zeiten [Seite 65]
Fr 13.1. 20 Uhr Neujahrskonzert [Seite 124/125]	Fr 2.12. 20 Uhr Wagner, Bruckner [Seite 121]	Fr 20.1. 20 Uhr Fahr' deinen Film [Seite 20/21]	Mo 9.1. 20 Uhr Verteufelte Zeiten [Seite 65]	Fr 9.12. 20 Uhr Weihnachtskonzert der Philharmonie [Seite 122/123]
Fr 3.2. 20 Uhr Uraufführung: Große Liebe [Seite 16/17]	Sa 4.2. 19 Uhr Alles Bach [Seite 126/127]	Mi 15.2. 20 Uhr Der Steppenwolf [Seite 76/77]	Sa 11.2. 19 Uhr Große Liebe [Seite 16/17]	Do 12.1. 20 Uhr Neujahrskonzert [Seite 124/125]
Do 23.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik [Seite 128/129]	Fr 17.2. 20 Uhr Liszt, Saint-Saëns, Tschaikowsky [Seite 131]	Fr 3.3. 20 Uhr Große Liebe [Seite 16/17]	Fr 24.2. 20 Uhr Gala der Filmmusik [Seite 128/129]	So 19.2. 19 Uhr Die Drei von der Tankstelle [Seite 78/79]
Di 21.3. 20 Uhr Tartuffe [Seite 77]	Fr 17.3. 20 Uhr Gershwin, Rota, Prokofjew [Seite 130/131]	Mi 22.3. 20 Uhr Tartuffe [Seite 77]	Fr 10.3. 20 Uhr Die Studentin und Monsieur Henri [Seite 81]	Do 23.3. 20 Uhr Geschwister Pfister „Servus Peter – oh là là Mireille“ [Seite 80/81]
Eröffnungsproduktion der 4. Siegener Biennale	Fr 7.4. 20 Uhr Reger, Schubert [Seite 133]	Di 2.5. 20 Uhr Lampedusa [Seite 34/35]	Di 4.4. 20 Uhr Das Haus am See [Seite 83]	Mo 24.4. 20 Uhr Große Liebe [Seite 16/17]
So 21.5. 20 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben [Seite 44/45]	Fr 12.5. 20 Uhr Große Liebe [Seite 16/17]	Di 9.5. 20 Uhr Was ihr wollt [Seite 40/41]	Fr 28.4. 20 Uhr Ekzem Homo [Seite 30/31]	Sa 20.5. 19 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben [Seite 44/45]
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	
I	220,- / 168,-	220,- / 168,-	144,- / 100,-	
II	192,- / 144,-	192,- / 144,-	120,- / 80,-	

Ki6+ Das Kinder-Abo ab 6 Jahren [57- / 30,- ermäßigt]

So 18.9. 15 Uhr Drei Haselnüsse für Aschenbrödel [Seite 18/19]	So 13.11. 15 Uhr Rapunzel [Seite 97]	So 15.1. 15 Uhr Der Wunschpunsch [Seite 96/97]	So 5.3. 15 Uhr Die kleine Zauberflöte [Seite 98/99]	So 2.4. 15 Uhr Meisterdetektiv Kalle Blomquist [Seite 101]	Sa 24.6. 15 Uhr Fünf Freunde [Seite 104]
---	---	---	--	---	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte □ Siegener Biennale Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Die 6 Mobil-Abos

Flexibilität zum günstigen Preis. Je nach Abo können durch Gutscheine und Tausch bis zu sechs der acht Veranstaltungen frei gewählt werden.

2 Gutscheine und 3 Tauschmöglichkeiten				4 Gutscheine und 2x tauschen	
Vjott	CSmobil	AV	KK	YCl	Smobil
„Vorsicht jung“-Abo	Komödien- und Schauspiel-Abo	Apollo vokal-Abo	Kammerkonzert-Abo mit 2 Gutscheinen	„Young Classics“	Schauspiel-Abo mit 4 Gutscheinen
Das „Vjott“-Abo bietet junge Inszenierungen auf der Suche nach neuen Formen – gegenwärtig, riskant, aufregend, klassisch. Es darf spannend sein.	Das flexible Komödien- und Schauspiel-Abo mit der besonderen Note: Serviert werden Klassiker und Lustspiele.	„Apollo vokal“ feiert die menschliche Stimme in all ihren Facetten – mit berühmten Vokal-Ensembles und aufregenden Neuentdeckungen.	Das Kammerkonzert-Abo offeriert die „Best of NRW“-Reihe, die der WDR überträgt, plus ein Konzert vom „Studio für Neue Musik“ der Uni, sowie ein Biennale-Konzert.	Das Konzert-Abo mit der frischen Note: Diese Reihe verführt mit „Proms“, Filmmusik, tollen Stimmen und rockigem Luther-Programm.	Das zweite Schauspiel-Abo mit Wahlpotenzial bietet Klassiker aller Spielarten und interessante Biennale-Aufführungen von heute.
Do 20.10. 20 Uhr Familie Flöz „Hotel Paradiso“ <small>(Seite 58/59)</small>	Fr 21.10. 20 Uhr Loriots Gesamtelte Werke <small>(Seite 60/61)</small>	Sa 5.11. 19 Uhr „All by Myself“ Gitta Haenning & Band <small>(Seite 106/107)</small>	Fr 30.9. 20 Uhr Inna Firsova (Klavier) <small>(Seite 118/119)</small>	Fr 28.10. 20 Uhr A Royal Proms Night <small>(Seite 116/117)</small>	Sa 12.11. 19 Uhr Joseph und seine Brüder <small>(Seite 63)</small>
Do 17.11. 20 Uhr Hubbard Street Dance Chicago <small>(Seite 62/63)</small>	Di 15.11. 20 Uhr Premiere: Ein Mann fürs Grobe <small>(Seite 64/65)</small>	Fr 25.11. 20 Uhr Club for Five „Jouluna“ <small>(Seite 107)</small>	Sa 19.11. 19 Uhr Lea Maria Löffler (Harfe) <small>(Seite 119)</small>	Sa 14.1. 19 Uhr „Delta Q“ und „Les Brünnettes“ <small>(Seite 108/109)</small>	So 12.2. 19 Uhr Große Liebe <small>(Seite 16/17)</small>
Do 16.2. 20 Uhr Der Steppenwolf <small>(Seite 76/77)</small>	Di 17.1. 20 Uhr Die Wunderübung <small>(Seite 75)</small>	Sa 14.1. 19 Uhr „Delta Q“ und „Les Brünnettes“ <small>(Seite 108/109)</small>	Do 1.12. 20 Uhr Ermert / Eckardstein <small>(Seite 123)</small>	Sa 25.2. 19 Uhr Gala der Filmmusik <small>(Seite 128/129)</small>	Mo 1.5. 20 Uhr The Situation <small>(Seite 32/33)</small>
Sa 18.3. 19 Uhr Große Liebe <small>(Seite 16/17)</small>	Sa 11.3. 19 Uhr Große Liebe <small>(Seite 16/17)</small>	Fr 10.2. 20 Uhr Chanticleer <small>(110/111)</small>	Di 7.2. 20 Uhr Ensemble87 <small>(Seite 127)</small>	Sa 25.3. 19 Uhr A Tribute to Luther, Bach & Co <small>(Seite 132/133)</small>	Do 11.5. 20 Uhr Eine Inszenierung des Schauspiels Frankfurt
Biennalevorstellung	So 7.5. 19 Uhr Und ewig jodelt der Bergdoktor <small>(Seite 38/39)</small>	Sa 4.3. 19 Uhr 100 Jahre Edith Piaf <small>(Seite 111)</small>	Sa 8.4. 19 Uhr Sergey Dogadin (Violine), Gleb Koroleff (Klavier) <small>(Seite 134)</small>	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Fr 5.5. 20 Uhr Die (s)panische Fliege <small>(Seite 36/37)</small>	So 21.5. 15 Uhr Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben <small>(Seite 44/45)</small>	Mi 17.5. 20 Uhr Fahr' deinen Film <small>(Seite 20/21)</small>	Mi 26.4. 20 Uhr Adolf Busch – Konzert <small>(Seite 28/29)</small>	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von 19,- / 11,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 33,- / 25,50 II. Kat.: 26,50 / 21,-	Gutschein im Wert von I. Kat.: 23,50 / 16,50 II. Kat.: 19,- / 13,-
Kat.	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt	normal/ermäßigt
I	144,- / 100,-	200,- / 160,-		200,- / 160,-	144,- / 100,-
II	120,- / 80,-	168,- / 128,-	120,- / 80,-	168,- / 128,-	120,- / 80,-

Ki4+ Das Kinder-Abo ab 4 Jahren (57,- / 30,- ermäßigt)

So 18.9. 15 Uhr Drei Haselnüsse für Aschenbrödel <small>(Seite 18/19)</small>	So 13.11. 15 Uhr Rapunzel <small>(Seite 97)</small>	So 22.1. 15 Uhr An der Arche um Acht <small>(Seite 99)</small>	So 12.3. 15 Uhr Der kleine Wassermann <small>(Seite 100/101)</small>	So 28.5. 15 Uhr Der kleine Drache Kokosnuss rettet die Welt <small>(Seite 102/103)</small>	So 11.6. 15 Uhr Die kleine Hexe <small>(Seite 103)</small>
--	--	---	---	---	---

■ Schauspiel ■ Musiktheater ■ Konzerte □ Siegener Biennale Änderungen vorbehalten.

Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen: Sa und So: 19 Uhr, Mo bis Fr: 20 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Anzeige
Vorländer

Abo-Bedingungen

Leistung und Geltungszeitraum

Ein Abonnement gilt für eine Spielzeit und verlängert sich automatisch. Zu Beginn der Spielzeit erhält jeder Abonnent 8 Einzelkarten bei Fest-Abos, 6 Einzelkarten bei Kinder-Abos und ein Sortiment aus Einzelkarten und Gutscheinen bei Mobil-Abos. Die im Abo erworbenen Plätze sind bis zum veröffentlichten Veranstaltungsbeginn reserviert. Die Plätze der III. Kategorie bleiben dem Freiverkauf vorbehalten.

Änderungen und Kündigungen

Änderungswünsche oder Kündigungen müssen bis zum **30. Juni** schriftlich vorliegen. Zur Verlängerung ermäßigter Abonnements bedarf es der Vorlage einer gültigen Ermäßigungsberechtigung. Sofern dieser Nachweis nicht bis zum 30. Juni erbracht wird, muss der normale Preis berechnet werden.

Übertragbarkeit und Tausch von Abo-Einzelkarten

Einzelkarten des Abonnements sind übertragbar und tauschbar: Um Einzelkarten des Abonnements auf andere Personen zu übertragen, geben Sie Ihre Karte einfach an einen Bekannten weiter. Bedenken Sie dabei aber: Ermäßigte Karten sind nur auf Personen mit Ermäßigungsberechtigung übertragbar. Ohne Ermäßigungsberechtigung muss die Differenz zum Normalpreis nachgezahlt werden. **Der Tausch von Einzelkarten** des Abonnements ist viermal (Fest-Abos), dreimal (Apollo vokal, Vjott, CSmobil, KK, Ki4+, Ki6+ bzw. zweimal (Smobil, Young Classics) pro Spielzeit gegen eine Gebühr von 2,- Euro pro Karte **bis zu zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung an der Apollo-Theaterkasse möglich** (nicht an den Vorverkaufsstellen).

Eine Einzelkarte des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P,K), der Preisgruppe C (Young Classics, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, Vjott, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (Ki4+, Ki6+) bzw. im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der neuen Eintrittskarte den Wert der alten überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Tausch erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

Einlösung und Gültigkeit von Abo-Gutscheinen

Die Gutscheine der Mobil-Abos können an der Apollo-Theaterkasse (nicht an den Vorverkaufsstellen) gegen Eintrittskarten für Veranstaltungen des Apollos (ausgenommen Gastveranstaltungen und Veranstaltungen des Siegener Sommerfestivals) eingelöst werden, soweit noch Karten vorhanden sind. Zudem können die Gutscheine auch an der Abendkasse für eine Veranstaltung am selben Abend eingesetzt werden. Die Gültigkeit ist auf die laufende Spielzeit begrenzt.

Ein Abo-Gutschein des Abonnements entspricht im Tausch dem Wert der Preisgruppe D (P,K), der Preisgruppe C (YCL, Apollo vokal), der Preisgruppe B (S, C, Cplus, Vjott, Smobil, CSmobil), der Preisgruppe A (Ki4+, Ki6+) bzw. im Abo KK 19,- bzw. 11,- Euro. Sollte der Wert der Eintrittskarte den Wert des Gutscheines überschreiten, muss die Differenz nachgezahlt werden, im umgekehrten Fall wird keine Rückerstattung gewährt. Eintrittskarten, die durch Gutscheine erworben wurden, können nicht um- bzw. zurückgetauscht werden.

→ Eine **Abo-Bestellkarte** befindet sich auf **Seite 165**.

Theaterkasse

im Foyer des Apollo-Theaters
Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77-2 | Fax: 02 71 / 77 02 77-22
E-Mail: theaterkasse@apollosiegen.de
www.apollosiegen.de

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 13.00 – 19.00 Uhr | Sa: 10.00 – 14.00 Uhr
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Impressum

Herausgeber:

Apollo-Theater Siegen e.V. | Morleystraße 1 | 57072 Siegen
Telefon: 02 71 / 77 02 77-0 | Fax: 02 71 / 77 02 77-22
www.apollosiegen.de

Redaktion und Gestaltung: Magnus Reitschuster (V.i.S.d.P.)

Jan Vering (Texte), Lisa Bäcker (Grafik/Organisation)

Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Stand: 26.07.2016 (Änderungen vorbehalten)

Bildnachweise:

S. 3: Torso, Staatliche Antikensammlung und Glyptothek München, S. 6: Horstgünter Siemon, S. 8: Katharina Dobner, S. 10: Birgit Hupfeld, S. 12: René Achenbach, S. 16: René Achenbach, S. 18: Bühnenmodell: Peter Sommerer (Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz), S. 20: Werner Hahn, S. 26: (von links nach rechts) Hans Jörg Michel, Thomas Aurin, Ute Langkafel, Arne Declair, Huber Zimmermann, Katrin Ribbe, S. 28: Apollo-Theater, S. 30: Andrea Huber, S. 32: Ute Langkafel, S. 34: Diana Küster, S. 36: Thomas Aurin, S. 38: Wiener Konzerthaus (Quelle: Youtube), S. 40: Katrin Ribbe, S. 42: Arno Declair, S. 44: Hans Jörg Michel, S. 48: René Achenbach, S. 50: Schlosstheater Celle, S. 52: : Arno Declair, S. 54: Lotta Ortheil, S. 58: Michael Vogel, S. 60: Volker Beushausen, S. 62: Quinn B Wharton, S. 64: Andreas Rentz/Getty Images, S. 66: BOGENBERGER Photographie, S. 68: Joachim Hiltmann, S. 70: René Achenbach, S. 72: Peter Dietrich, S. 74: Arne Landwehr, S. 76: Apollo-Theater, S. 78: Peter Grüger Pictures, S. 80: pfister_servus-ohlala_Presse_05, S. 82: Basil Childers, S. 86: Apollo-Theater, S. 88: René Achenbach, S. 90: René Achenbach, S. 96: Regina Kehn, S. 98: Bjoern Klein, S. 100: Illustration (c) Winnie Gebhardt-Gayler, S. 102: Rolf Franke, S. 104: actorsphotography, S. 106: Jim Rakete, S. 108: Marius Engels, S. 110: Lisa Kohler, S. 114: Felix Broede, S. 116: Christoph Haupt, S. 118: Spuelbeck.net Photography, S. 120: René Achenbach, S. 122: René Achenbach, S. 124: Composing: René Achenbach / Apollo-Theater, S. 126: Apollo-Theater, S. 128: René Achenbach, S. 130: René Achenbach, S. 132: ben Wolf / universal, S. 136: Junges Theater Siegen e.V., S. 138: Jörg Langendor, S. 140: Th.v.Fugler, S. 142: VillaMassimo – Alberto Novelli, S. 144: (c) tollMut-Theater, S. 146: (c) Ballett Meister Schule, S. 151: Horstgünter Siemon, Kapitelteiler: Thomas Aurin (Ausschnitt)

Wir bedanken uns bei den Künstlerinnen, Künstlern, Gastspielpartnern und Agenturen für die Überlassung der Fotos. Sollten versehentlich Bildrechte nicht genannt sein, bitten wir um Entschuldigung und dass sich die Rechteinhaber mit uns in Verbindung setzen.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Angaben im Spielzeitbuch können Fehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung des Theaters, auch für die mit dem Inhalt verbundenen potenziellen Folgen, ist ausgeschlossen. Das Copyright für Inhalte liegt, sofern nicht anders gekennzeichnet, bei Apollo-Theater Siegen e.V.

Abo-Bestellkarte

Bitte die entsprechenden Felder ankreuzen:

Anzahl	Mobil-Abos						Fest-Abos					Kinder-Abos		Kategorie		erm.*
	AV	Vjott	Smobil	CSmobil	YCL	KK	P	S	C	K	Cplus	ab 6+	ab 4+	I	II	

*Bitte eine Kopie der Ermäßigungsberechtigung beifügen.

Ich bin Neuabonnent(-in).

Ich bin bereits Abonnent(-in) im Abo _____ / Kat. _____ und

nehme das neue Abonnement zusätzlich.

ersetze mein bisheriges Abonnement.

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

Mobil

Ich möchte den Apollo-Newsletter per E-Mail erhalten.

E-Mail

Ort, Datum, Unterschrift

Ich habe die Abonnementbedingungen auf Seite 163 zur Kenntnis genommen und erkenne sie mit dieser Bestellung an. Das Abo verlängert sich automatisch um eine Spielzeit, wenn es nicht bis zum 30. Juni schriftlich gekündigt wird.

Förderkreis-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. als:

Kurator zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 615,00 €

reguläres Mitglied zu einem Mindest-Jahresbeitrag von 62 Euro

Schüler / Student zu einem ermäßigten Jahresbeitrag von 31 Euro
(Ausweis ist beigelegt)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon / Mobil

Telefon geschäftlich

E-Mail

Den Mitgliedsbeitrag entrichte ich jährlich durch:

Überweisung Lastschrifteinzug (Einzugsermächtigung siehe rechts)

Hinweis: Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Ort, Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie wider-ruflich, die von mir/uns an Förderkreis Apollo-Theater Siegen e. V. zu entrich-tenden Zahlungen bei Fälligkeit zulasten meines/unseres bezeichneten Bank-kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Absender

Ort, Datum, Unterschrift



Bitte
freimachen.

Antwort

APOLLO
t h e a t e r s i e g e n

Apollo-Theater Siegen
Morleystraße 1
57072 Siegen



Bitte
freimachen.

Antwort

APOLLO
F Ö R D E R K R E I S

Förderkreis
Apollo-Theater Siegen e. V.
Morleystraße 1
57072 Siegen



Applaus ist einfach.



sparkasse-siegen.de

Wenn man mit innovativem Kulturprogramm für die Begeisterung der Menschen sorgt.

Wir fördern Vereine und kulturelschaffende Institutionen, darunter auch das Apollo-Theater, das mit seinem Programm die Menschen in der Region kulturell begeistert.

 **Sparkasse
Siegen**



Kreis
Siegen-Wittgenstein

